bsa Berufsschule Aarau

Jahresbericht
2022/23

swiss olympic Partner School

Titelbild

Teamanlass der Lehrpersonen während
der Schneetage in Engelberg

klimaneutral gedruckt
Nr.: OAK-ER-11826-03011
www.oak-schwyz.ch/nummer

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C008110

Impressum

Texte: Berufsschule Aarau
Bilder: Berufsschule Aarau
Produktion: Kromer Print AG, Lenzburg

Der Jahresbericht ist auch unter
www.bs-aarau.ch einsehbar.

bsa | Berufsschule Aarau

Jahresbericht
2022/23

bsa | Berufsschule Aarau

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Schulvorstandspräsidenten **4**

Bericht der Rektorin **6**

Personelles **10**

Organisation **15**

Lehrpersonen **17**

Berufslernende **20**

Berufsschule

Allgemeinbildung (ABU) 22

Sport 26

Berufsmaturität 34

Bäcker-Konditoren-Confiseure 48

Bauplaner 52

Chemieberufe 54

Coiffeure/Coiffeusen 60

Dentalassistentinnen 64

Elektroberufe 66

Köche 70

Kunststoffberufe 74

Logistikberufe 76

Maler 80

Medizinische Praxisassistentinnen 84

Freifachkurse und Stützkurse **88**

Verwaltung, Hausdienst, Restaurant Piccanto **90**

Verwaltungsrechnung **92**

Letzte Seite **94**

Vorwort des Schulvorstandspräsidenten

Dr. Stephan Rosenberger
Präsident des Schulvorstands

Als Präsident des Schulvorstands der Berufsschule Aarau freue ich mich, diese Gelegenheit zu nutzen, um auf die Erfolge unserer Schulgemeinschaft im vergangenen Jahr zurückzublicken. Mit grossem Stolz beobachte ich das unerschütterliche Engagement unserer Lehrpersonen, die durch ihr Schaffen eine einzigartige Plattform für die Entwicklung und Förderung unserer Lernenden bereitstellen. Unsere Lehrpersonen sind das Rückgrat dieser Institution und gehen weit über das Minimale hinaus, um unsere Lernenden zu inspirieren und zu begleiten und um Spitzenleistungen zu erzielen. Ihre Leidenschaft für Bildung und ihr unermüdlicher Einsatz haben dazu geführt, dass hochqualifizierte Fachkräfte entstanden sind, die bereit sind, sich den Herausforderungen der modernen Welt zu stellen. Wir sind unseren Lehrpersonen für ihre Unterstützung und Hingabe an den Erfolg unserer Lernenden zutiefst dankbar. Ebenfalls möchte ich meinen herzlichen Dank an die Schulleitung richten. Sie navigiert und koordiniert die Vielzahl von planbaren und ungeplanten Arbeiten und Teams, um die Berufsschule auf Kurs zu halten. Vielen Dank auch an unsere Schulverwaltung, das Personal unseres hausinternen Restaurants Piccanto, das IT-Team und das Sekretariat, welche eine wichtige Rolle bei der Schaffung eines förderlichen Lernumfelds spielen. Ihre harte Arbeit im Hintergrund gewährleistet, dass unsere Lernenden Zugang zu den Ressourcen haben, die sie benötigen, um in ihren gewählten Berufen zu glänzen.

Dieses Jahr hat uns vor einige Herausforderungen gestellt, die wir mit Weitsicht und Entschlossenheit angehen müssen. Demografische Veränderungen erfordern von uns eine kluge Planung der Zukunft, um sicherzustellen, dass wir ausreichend Platz und Ressourcen zur Verfügung stellen können, um der steigenden Anzahl Lernenden gerecht zu werden. Da Menschen heute während ihrer beruflichen Laufbahn mehrere Berufe durchlaufen, nicht zuletzt aufgrund der stetig zunehmenden Digitalisierung, spielt unsere Schule eine entscheidende Rolle bei der Ermöglichung lebenslanger Lernmöglichkeiten. Darüber hinaus verdeutlichen uns die unsicheren Folgen von Kriegen, Migration nach Europa und möglichen zukünftigen Pandemien die Bedeutung, flexibel und anpassungsfähig auf unvorhergesehene Umstände zu reagieren. Ein immer wichtiger werdender Bereich, der unsere Aufmerksamkeit erfordert, ist die Entwicklung im Bereich der Cyber-Sicherheit. Mit fortschreitender Technologie wird die Sicherstellung einer geschützten Lernumgebung immer wichtiger. Unsere Schule wird dieses Thema aktiv angehen, um die Privatsphäre und die Informationen unserer Lernenden zu schützen. Obwohl wir die Zukunft nicht vorhersehen können, erkennen wir die Notwendigkeit, auf etwaige Herausforderungen vorbereitet zu sein.

Der Schulvorstand (von links nach rechts und von oben nach unten): Hans Strub, Franziska Graf-Bruppacher, Monika Dörflinger, Stephan Rosenberger, Claudia Rüttimann, Alfons P. Kaufmann und Daniela Meier.

Trotz der Unwägbarkeiten kann ich versichern, dass der Schulvorstand intensiv an der bsa-Vision und Strategie gearbeitet hat, um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen. Wir haben spezifische Ausschüsse gebildet und strategische Initiativen gestartet, um uns besser auf die Zukunft vorzubereiten. Gemeinsam werden wir diese Herausforderungen mit Einheit, Weitsicht und Anpassungsfähigkeit meistern.

Der Erfolg der Berufsschule Aarau wäre ohne das beeindruckende, kollektive Engagement der verschiedenen Teams aus Schulleitung, Lehrkörper, Unterstützungspersonal und Schulverwaltung nicht möglich. Dieser unermüdliche Einsatz und das Engagement, um ein förderliches Lernumfeld für unsere Schülerinnen und Schüler zu schaffen, verdient höchste Anerkennung. Vielen Dank an alle für die kontinuierliche Unterstützung und ich freue mich darauf, zusammen mit unserer Schulgemeinschaft im neuen Jahr wieder Hervorragendes zu leisten.

Bericht der Rektorin

Margret Baumann
Rektorin

Liebe Leserin, lieber Leser

Ich freue mich, wenn Sie sich für die Berufsbildung im Allgemeinen und die Berufsschule Aarau im Speziellen interessieren und hoffe, dass Ihnen die vorliegende Mischung von Fakten, Zahlen, Schilderungen und vielem Bildmaterial gefällt.

Auslastung steigend

Knapp tausend neue Lernende sind zu Beginn des Schuljahres 2022/23 in die bsa eingetreten. Zum Glück konnten wir durch Nutzung von Synergien eine Sammlung aufheben und somit ein neues Schulzimmer schaffen. Diese Gelegenheit nutzen wir auch gleich zum Testen einer neuen Zimmereinrichtung: automatisierte Beleuchtung mit integrierter CO_2-Messung, neuer Bodenbelag auf der Basis von Kork, magnetischer Wandanstrich zur Nutzung als Whiteboard, Wandschränke mit Ablagen zur direkten Aufladung der Laptops und eine Vielzahl an unterschiedlichen Stühlen und Tischen. Die Rückmeldungen der Lernenden wie auch der Lehrenden dieses Pilotzimmers werden uns helfen, neue Schulzimmer nach den entsprechenden Bedürfnissen einzurichten. Selbstverständlich existiert auch in diesem Zimmer noch eine Wandtafel, welche jederzeit ohne Strom einwandfrei funktioniert.

Die steigenden Schülerzahlen der geburtenstarken Jahrgänge werden uns in den nächsten Jahren erreichen und es ist davon auszugehen, dass nicht nur die Kantonsschulen wesentlich mehr Raum brauchen, sondern auch die Berufsfachschulen ihre heutigen Kapazitäten erweitern müssen. An der bsa heisst dies, in einem ersten Schritt den Erweiterungsbau aufzustocken und so mindestens sechs neue Schulzimmer respektive Arbeitsbereiche zu schaffen und gleichzeitig künftigen Lerntechniken im Bereich des handlungskompetenzorientierten Unterrichts noch besser gerecht zu werden.

Für eine optimale Lernatmosphäre ist es essenziell, dass die maximale Regelklassengrösse den Wert von 24 Lernenden nicht übersteigt und im Bereich der Attestlehre die angestrebte Grösse von maximal zwölf Lernenden im Zusammenhang mit der Überarbeitung des Gesetzes über die Berufs- und Weiterbildung (GBW) standardmässig eingeführt wird. Diese Reduktion der maximalen Lernendenzahl pro EBA-Klasse ist einer der Schlüssel für eine erfolgreiche Ausbildung und so ein aktiver Beitrag zur Reduktion des Fachkräftemangels.

Integrationsvorlehre

Nach der ungewissen Planung im Vorjahr haben wir für dieses Schuljahr trotz mangelnder Anmeldungen frühzeitig eine Klasse eingeplant. Dieses Vorgehen hat sich bewährt, da wir schlussendlich mit neun INVOL-Lernenden ins Schuljahr starten konnten. Wäre dies nicht möglich gewesen, so hätten die anerkannten Flüchtlinge diese strukturierte Ausbildung nicht starten können. Dank der Flexibilität unserer Lehrpersonen und ein paar stundenplanmässigen Anpassungen konnten wir mit einer sehr heterogenen Klasse starten. Es wurden wie-

derum Interessierte in den Bereichen Gastronomie, Logistik und Detailhandel sowie neu auch aus dem Bereich Maler, Strassenbau, Elektro und Kunststoff unterrichtet. Der Einsatz hat sich gelohnt. Alle, welche den Lehrgang bis zum Schluss mit grossem Einsatz absolviert haben, fanden im Anschluss entweder die Möglichkeit für eine Attestausbildung oder eine Festanstellung.

Künstliche Intelligenz

Mit der Lancierung von ChatGPT ist das Thema künstliche Intelligenz KI auf einen Schlag auch in den Fokus des Schulunterrichts getreten. KI eröffnet neue Möglichkeiten und Chancen im Schulunterricht, birgt gleichzeitig aber auch Risiken. Seit Jahresbeginn haben nicht nur die Lernenden die Möglichkeit, auf einen virtuellen Assistenten beim Erledigen der Hausaufgaben, Verfassen von Berichten oder Kreieren von Bildmaterial zurückzugreifen, auch den Lehrpersonen eröffnen sich neue Perspektiven. Ein kompetenter und zielführender Einsatz von KI im Schulunterricht erfordert das nötige Fachwissen, eine gesunde Portion Skepsis und den Mut, Bewährtes weiterhin zu praktizieren. Inwieweit sich dieses neue Instrument als langfristiges Hilfsmittel etablieren wird, wird die Zukunft weisen. Sicher ist, dass unsere Lernenden weiterhin nicht nur gefördert, sondern auch gefordert werden müssen und die Heterogenität der Eintretenden weiterhin zunehmen wird. Die nötige Flexibilität, Professionalität und Ausbildung der Lehrpersonen ist angesprochen und soll im nächsten Schuljahr gezielt gestärkt werden.

Digitalisierung in der Landwirtschaft

Im Rahmen der Gemeinsamen Arbeitszeit haben wir am ersten Samstag im November 2022 dem Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg einen Besuch abgestattet. Dabei ging es nicht nur um die Thematik der inländischen Nahrungsmittelproduktion, sondern im Wesentlichen auch um den Einsatz digitaler Hilfsmittel in der heutigen Landwirtschaft. Nach einer kurzen Einführung zur Entwicklung der Berufsbildung auf der Liebegg durch den Rektor, Hansruedi Häfliger, ging es ans Eingemachte zum Thema Digitalisierung in den Bereichen Pflanzenschutz, Ackerbau, Viehwirtschaft und Innovationen in der Landwirtschaft. Alle Themenblöcke brachten die Anwesenden zum Staunen und Nachdenken. Viele waren sich nicht bewusst, mit welcher Präzision ein Traktor heute über ein vierstufiges Koordinierungssystem gesteuert wird, dass der Pflanzenschutz ein Vorzeigebereich in Bezug auf Umweltschutz und Nachhaltigkeit ist oder dass die Milch- und Fleischproduktion absolut nichts mehr mit Zufall zu tun haben.

Zertifizierungen

In diesem Berichtsjahr standen Aufrechterhaltungsaudits für die ISO-Zertifizierungen sowie die Rezertifizierung als Swiss Olympic Partner School an. Dass wir es erneut geschafft haben, eine der wenigen gewerblich-industriellen Berufsfachschulen in der Schweiz zu sein, welche das Label von Swiss Olympic führen dürfen, freut mich ganz besonders. Die Anstrengungen des Koordinators Harald Gloor haben sich gelohnt und die Zahl der Berufslernenden mit Leistungssport ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. In Anbetracht der baldigen Pensionierung von Harald Gloor gibt er den Stab als Koordinator per 1. August 2023 an Stefan Riniker weiter. Ich danke Harald Gloor an dieser Stelle von ganzem Herzen für seinen unermüdlich Einsatz im Interesse der Nachwuchsförderung im Leistungssport.

Auch die weiteren Audits verliefen zu unserer vollsten Zufriedenheit. Der Anspruch aller, das Möglichste zu leisten, widerspiegelt ein externer Auditor in seinem Bericht mit den folgenden Worten: «Neben der Kundenfreundlichkeit gehören Sauber-

keit, Freundlichkeit, Einsatzbereitschaft, Wertschätzung und Offenheit zu den Markenzeichen der bsa. Die grundsätzlich angenehme, produktive, motivierende und durchaus sachkritische Stimmung schafft sehr gute Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen und ist es wert, sorgfältig bewahrt zu werden.»

Dank

Eine gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit zahlt sich aus. Dies durften wir bei der Suche von Sponsoren für die Beschaffung eines neuen Firmenfahrzeugs hautnah erleben. In Rekordzeit war der benötigte Geldbetrag zusammen und, was mich besonders freut, auch lokale Firmen, welche nicht zum direkten Lieferantenstamm der bsa gehören, haben sich am Sponsoring beteiligt. Dank der Beiträge von aaretax AG, Aarau; Berner AG Printline, Aarau; BIKU Languages AG, Aarau; Bolliger Radio TV AG, Aarau; Bruno Herzog AG, Aarau Rohr; Butscher Projektsteuerung, Aarau; Bystricky Zahntechnik, Aarau Rohr; Diamantbohr AG, Buchs; DIMAR be fresh GmbH, Gränichen; fws – Felber Widmer Schweizer Architekten, Aarau; Hans Hassler AG, Aarau; Herr Informatik GmbH, Brugg; Hirschi Schmid Architekten AG, Aarau; Hunkeler+Hediger Metallbau AG, Schöftland; ISS Facility Services AG, Unterentfelden; Kurt Vorburger AG, Aarau; Prima Lebensmittel Meyer, Aarau; Protectum Schweiz GmbH, Aarau; Reimat GmbH, Othmarsingen; Selhofer AG, Oberentfelden; ZIMED AG, Aarau; Zimmermann Spenglertechnik, Gretzenbach, können die Mitarbeitenden der bsa in den nächsten Jahren wiederum kostengünstig für die Schule unterwegs sein. Allen Sponsoren und Sponsorinnen gebührt mein herzlichster Dank!

Die Ausbildung junger Menschen ist unser Kerngeschäft. Sie ist darauf angewiesen, dass viele gute Geister Bedingungen schaffen, die Lernerfolg ermöglichen. Eine solch hohe Qualität von Mitarbeitenden mit grosser Identifikation mit ihrer Arbeitgeberin findet man selten. An der bsa gehen über 3200 überwiegend grossartige Berufslernende zur Schule, knapp 150 überdurchschnittliche Lehrpersonen betreuen und begleiten sie in der Ausbildung, etwa 30 Mitarbeitende sorgen für optimale Verhältnisse, sei dies kulinarisch im Piccanto, technisch im Hausdienst und der IT oder in der Verwaltung. Ich kann mir keine besseren Mitarbeitenden vorstellen und so bleibt mir, allen für die kollegiale, innovative, zuverlässige und loyale Zusammenarbeit zu danken.

Die Schulleitung: Rektorin Margret Baumann, Konrektor Patrick Bläuenstein und Konrektorin Sonia Calvi.

Die Mitglieder der Schulleitung, Patrick Bläuenstein und Sonia Calvi, leisten nicht nur ein enormes Pensum, sie verfügen über die Kompetenzen, Fähigkeiten und Führungseigenschaften, die zum Erfolg der bsa nötig sind. Wir sind in den letzten beiden Jahren zu einem eingespielten und eingeschworenen Team zusammengewachsen. Der Schulvorstand wirkt als kompetentes Gremium im strategischen Bereich und schenkt uns wieder das Vertrauen und die Freiheiten, die für die Höhenflüge und die Entfaltung der Kräfte unabdingbar sind. Ich hoffe, dass dies so bleibt und freue mich auf die Herausforderungen in den kommenden Jahren.

Herzlichen Dank an alle, ohne euch wäre die bsa nicht das, was sie ist.

Personelles

Margret Baumann
Rektorin

Personelles

Lehrpersonen

Eintritte

Martina Badertscher, nebenberuflich, Zeichner Fachrichtung Ingenieurbau

Christoph Brack, nebenberuflich, Elektroberufe

Petra Dell'Atti, hauptberuflich, Allgemeinbildung

Stéphane Derron, nebenberuflich, Allgemeinbildung

Emmanuel Dietz, nebenberuflich, Zeichner Fachrichtung Architektur

Alessandro Fasolo, nebenberuflich, Logistikberufe

Danilo Gamma, nebenberuflich, Allgemeinbildung

Katinka Gyomlay, nebenberuflich, Berufsmatur Wirtschaft und Recht

Robin Hager, nebenberuflich, Sport

Marcel Hess, nebenberuflich, Kunststoffberufe

Marcel Junker, nebenberuflich, Logistikberufe

Jsabelle Mendes, nebenberuflich, Med. Praxisassistentinnen

Dominik Müller, nebenberuflich, Allgemeinbildung

Franziska Schatzmann, nebenberuflich, Allgemeinbildung

Anton Stäger, nebenberuflich, Berufsmatur Deutsch + Chemieberufe

Larissa Tomova, nebenberuflich, Logistikberufe

Lize Van der Walt, nebenberuflich, Allgemeinbildung

Daniel Zweifel, nebenberuflich, Chemieberufe

Austritte

Michael Brand, nebenberuflich, 2 Jahre, Chemieberufe

Christian Gass, nebenberuflich, 22 Jahre, Diverse

Katinka Gyomlay, nebenberuflich, 1 Jahr, Berufsmatur Wirtschaft und Recht

Antonio Ivosevic, nebenberuflich, 7 Jahre, Chemieberufe

Marcel Junker, nebenberuflich, 1 Jahr, Logistikberufe

Oliver Krömler, hauptberuflich, 13 Jahre, Allgemeinbildung

Andreas Kyburz, nebenberuflich, 2 Jahre, Berufsmatur Technik und Umwelt

Cecile Lopez, nebenberuflich, 7 Jahre, Med. Praxisassistentin

Sandra Masal, nebenberuflich, 2 Jahre, Berufsmatur Gestaltung

Bruno Müller, nebenberuflich, 8 Jahre, Logistikberufe

Dominik Müller, nebenberuflich, 1 Jahr, Allgemeinbildung

Priska Panarese, nebenberuflich, 3 Jahre, Dentalassistentin

Daniel Rütimann, hauptberuflich, 4 Jahre, Allgemeinbildung

Franziska Schatzmann, nebenberuflich, 1 Jahr, Allgemeinbildung

Anton Stäger, nebenberuflich, 1 Jahr,
Berufsmatur Deutsch und Chemieberufe

Peter Stockmeyer, nebenberuflich, 21 Jahre,
Logistikberufe

Austritte langjähriger Lehrpersonen

Antonio Ivosevic, nebenberuflich, 7 Jahre,
Chemieberufe

Antonio verlässt uns, um eine Weiterbildung im pharmazeutischen Umfeld zu absolvieren. Das bedaure ich, ist er doch zweifellos ein begnadeter Lehrer, der den anspruchsvollen Stoff auf Stufe EFZ wie auch EBA zu verkaufen weiss. Als ursprünglich gelernter Haustechnikinstallateur hat er von 2004 bis 2007 die Berufsschule Aarau selbst besucht, um eine Lehre als Chemikant zu absolvieren. Nach dieser erfolgreichen Ausbildung hat er sich zum Chemietechnologen HF weitergebildet und ist im Jahr 2016 bei uns als nebenberufliche Lehrperson eingestiegen. Sein umfangreiches Wissen im Bereich der Verfahrenstechnik hat er den Lernenden im Beruf der Chemie- und Pharmatechnologinnen und -technologen im ersten Lehrjahr weitergegeben. Mit viel Herzblut und Engagement hat er die zukünftigen Fachkräfte begleitet und einen wesentlichen Beitrag zu ihrem erfolgreichen Abschluss geleistet.

Cecile Lopez, nebenberuflich, 7 Jahre, MPA

Cecile Lopez ist kurz nach meinem Amtsantritt für ein kleines Pensum bei den Medizinischen Praxisassistentinnen und -assistenten verpflichtet worden, nämlich für zwei Lektionen im Fach Sprechstundenassistenz und Therapeutische Massnahmen. Zwei Jahre später wurde sie zum ersten Mal Mutter und hat dieses freudige Ereignis im Jahr 2022 wiederholt. Die Lernenden schätzten ihren klar strukturierten und lehrreichen Unterricht sehr. Cecile ist ein Organisationstalent. Sie hat in der Abteilung der MPA bei Personalengpässen stets neue Lehrpersonen rekrutiert, daneben die Familie organisiert und als leitende MPA in der Notfallpraxis des KSA eine tragende Rolle wahrgenommen. Diese grosse und vielschichtige Verantwortung erfordert einen unermüdlichen Einsatz, was bei Cecile zum Entscheid geführt hat, uns auf Ende Januar 2023 zu verlassen, damit die Kräfte auf Familie und MPA beim KSA fokussiert werden können.

Oliver Krömler, hauptberuflich, 13 Jahre,
ABU und Psychologische Anlaufstelle

Mit Oliver Krömler verlässt uns eine kritische und engagierte Lehrperson. Er unterrichtete seit seinem Eintritt im Jahr 2010 das Fach Allgemeinbildung bei unterschiedlichen Berufsgruppen. Vor sieben Jahren übernahm er zusätzlich die Psychologische Anlaufstelle und unterrichtete neu bei den Berufsmaturandinnen und -maturanden das Fach Sozialwissenschaften. In diesem Fach war Oliver Krömler weitgehend ein Einzelkämpfer und erarbeitete Lehrpläne und Unterlagen, ohne auf die Unterstützung von vielen Kolleginnen und Kollegen zählen zu können. Er hat durch die Betreuung der Psychologischen Anlaufstelle für Lernende an der bsa eine wichtige Aufgabe übernommen und so manchen Lernenden

Antonio Ivosevic

Cecile Lopez

Oliver Krömler

Gelegenheit gegeben zu reden, sich beraten zu lassen und an die richtige Stelle weitergeleitet zu werden. Für die kompetente und zuverlässige Sicherstellung dieses überaus wertvollen Angebotes an unserer Schule danken wir ihm herzlich.

Christian Gass, nebenberuflich, 22 Jahre, Diverse

Im Februar 2001 startete Christian Gass zuerst als Stellvertreter und ab Sommer 2001 als nebenberufliche Lehrperson seine Unterrichtskarriere an der bsa bei den Dentalassistentinnen und -assistenten. Über all die Jahre unterrichtete er mit grossem Engagement und hoher Flexibilität in unterschiedlichem Pensum das Fach Administration bei den DTA, Informatik bei den Logistikberufen und Tastaturschreiben oder ECDL-Kurse als Freifächer bei unterschiedlichen Berufsgruppen. Diese Tätigkeiten änderten sich bei jeder Überarbeitung des Ausbildungsreglements respektive der Bildungsverordnungen, was Christian immer souverän meisterte. Er blieb auch dank seinem Engagement in seiner Firma immer fachlich am Puls der Zeit und konnte so einen idealen Bezug zur beruflichen Realität der DTA schaffen. Nach all den Jahren hat sich Christian entschieden, die bsa frühzeitig zu verlassen und sich vermehrt seiner Leidenschaft, der Fotografie, zu widmen.

Pensionierungen

Bruno Müller, nebenberuflich, 8 Jahre, Logistikberufe

Als ehemaliger Betriebsleiter im Bereich Maschinenbau mit den Hauptaufgaben Produktions- und Beschaffungslogistik hat sich Bruno Müller im Jahr 2015 an der bsa beworben. Seine Tätigkeit als Dozent an der ABB-Technikerschule bereitete ihm viel Freude und er wollte seine Unterrichtstätigkeit weiter ausbauen. So startete er bei uns in der Abteilung Logistik als nebenberufliche Lehrperson und hat während acht Jahren mit konstantem Pensum unterrichtet. Die Digitalisierung lag ihm sehr am Herzen, gleichzeitig hat er auch die Chancen und Risiken der neuen Unterrichtsformen hautnah miterlebt. Seine ruhige Ausstrahlung und die überlegte Vorgehensweise sorgten für ein angenehmes Unterrichtsklima. Er blieb uns treu bis ein Jahr nach seiner offiziellen Pensionierung und geht nun aber definitiv in den wohlverdienten Ruhestand.

Peter Stockmeyer, nebenberuflich, 21 Jahre, Logistikberufe

Als gelernter Koch mit Welschland-Erfahrung absolvierte Peter auch noch die Ausbildung zum Lageristen und bestand diese mit Bravour. Mit der Höheren Fachprüfung zum Lagermeister und einigen Jahren an Berufserfahrung bei einem Grossverteiler ist er im Jahr 2002 mit einem kleinen Pensum in die bsa eingetreten. In all den Jahren hat sich im Bereich der Logistik einiges verändert. Der Lagerist wurde zum Logistiker und umfasst heute auch die Bereiche Verkehr und Distribution. All das hat Peter nie abgeschreckt, sondern ermutigt, an Bewährtem festzuhalten und seine langjährige und fundierte Erfahrung den jungen Menschen praxisbezogen weiterzugeben. Mit seinem grossen Erfahrungsschatz, seinem Gespür für die jungen Menschen und der nötigen Seniorität unterrichtete er mit viel Herzblut an der bsa. Es gab keine Frage,

Christian Gass

Bruno Müller

Peter Stockmeyer

Allen, die uns verlassen, danke ich herzlich für ihren grossen Einsatz und für die kompetente und loyale Zusammenarbeit. Wir wünschen euch auf eurem weiteren Lebensweg nur das Beste, vor allem aber Gesundheit und Zufriedenheit.

auf welche er nicht eine kompetente Antwort wusste. Die zunehmende Digitalisierung, vor allem auch im Unterricht, war nicht sein bester Freund. Dennoch stellte er sich dieser Herausforderung und vermittelte die Lerninhalte auch digital kompetent und erfolgreich.

Dienstjubiläen Schuljahr 2022/23

10 Jahre

Robert Bozoki, Kunststoffberufe
Konrad Fuchs, Bäcker-Konditoren-Confiseure
Philipp Hofer, Kunststoffberufe
Stefanie Maron, Logistikberufe
Robert Schmid, Berufsmatur/Bauplaner
I Gede Sudarta, Piccanto

15 Jahre

Lilly Attinger, Sport
Dieter Brunner, Chemieberufe
Ines Hochuli, Coiffeure
Beatrice Lötscher, Coiffeure
Rolf Schmid, Elektroberufe
Beat Weber, Allgemeinbildung/Berufsmatur

20 Jahre

David Da Rin, Berufsmatur
Helene Gysin, Berufsmatur
Christoph Laube, Bauplaner
Peter Stockmeyer, Logistikberufe

25 Jahre

Sandra Baumann, Diverse
Christoph Köchli, Berufsmatur
Stefanie Magyar, Berufsmatur/Chemieberufe
Gert Siegenthaler, Berufsmatur

30 Jahre

Markus Erne, Allgemeinbildung
Heinz Strebel, Berufsmatur/Sport

Verwaltung

Eintritte

Roland Bieri, Verwaltungsleiter
Janine Byland, Mitarbeiterin Piccanto
Salvatore Catalano, Leiter IT
Rehema Gattiker, INVOL-Lernende Piccanto
Nicole Hinden, Mitarbeiterin Sekretariat
José Molina Morena, Lernender Hausdienst
Frauke Ulmer, Projektleiterin und Datenschutzkoordinatorin

Austritte

Salvatore Catalano, Leiter IT
Rehema Gattiker, INVOL-Lernende Piccanto
Manuel Lüdin, Mitarbeiter Sekretariat
Ginny Karin Olschimke, Verwaltungsleiterin
Marco Widmer, Mitarbeiter Informatik
Peter Zitzmann, Mitarbeiter Hausdienst

Erfolgreicher Lehrabschluss

Mahalia Julia Credenza hat ihre Lehre zur Kauffrau EFZ Fachrichtung Dienstleistung und Administration abgeschlossen. Wir durften sie durch die letzten drei Jahre begleiten, sind stolz und freuen uns mit ihr über ihren erfolgreichen Abschluss. Zum Glück müssen wir nicht auf ihre fröhliche und aufgeschlossene Art verzichten, da sie weiterhin in der Verwaltung respektive an zentraler Stelle im Sekretariat arbeiten wird. Wir gratulieren der jungen Fachfrau von ganzem Herzen und freuen uns, weiterhin mit ihr zusammenzuarbeiten.

Organisation

Behörden

Bundesbehörde

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)

Kantonale Behörde

Departement für Bildung, Kultur und Sport: **Alex Hürzeler,** Regierungsrat

Abteilung Berufsbildung und Mittelschule: **Kathrin Hunziker,** Abteilungsleiterin

Schulorgane

Schulvorstand

Stephan Rosenberger, Zofingen, Präsident

Monika Dörflinger, Wohlen, Vizepräsidentin

Franziska Graf-Bruppacher, Aarau Rohr

Alfons Paul Kaufmann, Wallbach

Daniela Meier, Aarau Rohr

Claudia Rüttimann, Wohlen

Hans Strub, Reiden

Schulleitung

Margret Baumann, Rektorin

Patrick Bläuenstein, Rektor Stellvertreter

Sonia Calvi, Konrektorin

Spezielle Aufgaben

Lehrpersonenvertreter im Schulvorstand: **Christoph Köchli**

Qualitätsleiterin: **Sonia Calvi**

Stundenplaner: **Margret Baumann, Patrick Bläuenstein**

Vertretungen in kantonalen Organisationen

Berufsbildung Aargau bbag: **Margret Baumann**

Rektorenkonferenz Aargauischer Gewerblich-Industrieller Berufsfachschulen: **Margret Baumann**

BMLK Kantonale Berufsmaturitätsleiterkonferenz: **Patrick Bläuenstein**

Vertretungen in Berufsorganisationen

Vorwiegend abteilungsweise Vertretungen in Fach-, Prüfungs-, ÜK- und Lehrplankommissionen sowie in diversen Bildungs- und Standesorganisationen

Schulverwaltung

Ginny K. Olschimke, Verwaltungsleiterin bis 28.2.2023

Roland Bieri, Verwaltungsleiter ab 1.4.2023

Sekretariat

Mahalia Credenza (Lernende, 3. Lehrjahr)

Nicole Hinden

Natascha Huber

Jennifer Küng

Nicole Seiler-Martin

Nicole Steiger-Wehrli

Anna Wey-Iannarelli

Informatik

Roshanth Karunamoorthy (Lernender, 3. Lehrjahr)

Dario Schneider

Marco Widmer

Duygu Yahya

Yalcin Yavuzcan

Hausdienst

Adrian Wey, Leitung

Walter Diriwächter

Samuel Huber

Christian Leupi

José Molina

Priska Moser

Biljana Obradovic

Urs Sidler

Anto Simic

Peter Zitzmann

Labor

Sarah Lindt

Restaurant Piccanto

Peter Keller, Leitung

Ana Paula Bras Silva

Janine Byland

Rehema Gattiker (Lernende INVOL)

Silvia Mahjoub

Daniela Pedro da Costa Mendes

Nathalie Salm

I Gede Sudarta

Abteilungsleitungen

Allgemeinbildung:
Harald Pfiel

Bäcker-Konditoren-Confiseure:
Heinz Vollenweider

Bauplaner:
Roland Jakob

Berufsmaturität:
Patrick Bläuenstein

Chemieberufe:
Stefanie Magyar

Coiffeure/Coiffeusen:
Beatrice Lötscher

Dentalassistentinnen:
Sonia Calvi

Elektroberufe:
Roger Grieder

Köche:
René Hofmann

Kunststoffberufe:
Gerhard Jucker

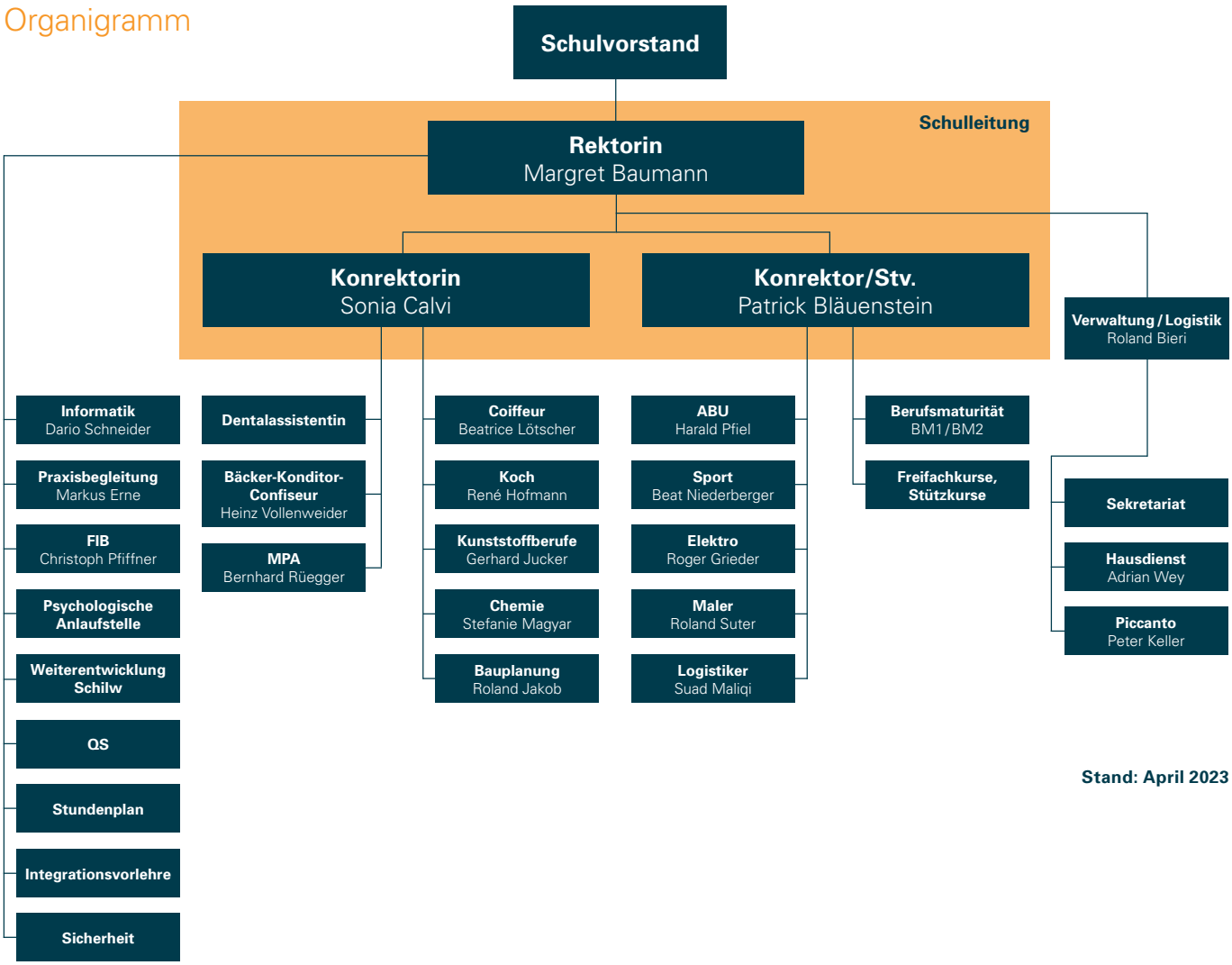
Logistikberufe:
Suad Maliqi

Maler:
Roland Suter

Med. Praxisassistentinnen:
Bernhard Rüegger

Sport:
Beat Niederberger

Organigramm



Stand: April 2023

Lehrpersonen

Hauptberufliche Lehrpersonen

Bänziger Werner, Allgemeinbildung, Sport
Baumgartner Silvia, Allgemeinbildung
Bieri Tina Jasmin, Berufsmatur
Bläuenstein Patrick, Rektor Stellvertreter, Allgemeinbildung, Sport
Breer Jochen, Berufsmatur
Bruder Fabian, Allgemeinbildung, Sport
Brüschweiler Daniel, Allgemeinbildung
Calvi Sonia, Konrektorin, Berufsmatur
Da Rin David, Berufsmatur
Dätwyler Marc, Logistikberufe
Deubelbeiss Karin, Berufsmatur
Di Martino Roberto, Zeichner Fachrichtung Ingenieurbau
Dubois Catherine, Berufsmatur
Eng Erich, Allgemeinbildung
Erne Markus, Allgemeinbildung, Praxisberater
Fuss Sarah, Allgemeinbildung
Gloor Harald, Allgemeinbildung, Sport, Koordinator Leistungssport
Grämiger Marc, Allgemeinbildung, Berufsmatur
Grenacher Sandra, Berufsmatur
Grieder Roger, Elektroberufe
Grob Daniel, Berufsmatur
Grüter Adrian, Berufsmatur
Grütter Lionel, Logistikberufe
Gysin Helene, Berufsmatur
Haller Sandra, Allgemeinbildung
Hochuli Ines, Coiffeur/Coiffeusen
Hofmann René, Köche
Höltschi Patrick, Berufsmatur
Isch Andreas, Elektroberufe
Jakob Roland, Zeichner Fachrichtung Architektur
Jucker Gerhard, Kunststoffberufe
Kerschbaumer Martina, Allgemeinbildung, Sport
Köchli Christoph, Berufsmatur
Krömler Oliver, Allgemeinbildung
Laube Christoph, Zeichner Fachrichtung Ingenieurbau
Lötscher Beatrice, Coiffeur/Coiffeusen
Magyar Stefanie, Berufsmatur, Chemieberufe
Maliqi Suad, Logistikberufe
Maron Stefanie, Logistikberufe
Meier David, Berufsmatur
Müller Carlo, Allgemeinbildung
Müller Christoph, Zeichner Fachrichtung Architektur
Niederberger Beat, Berufsmatur, Chemieberufe, Sport
Pfiel Harald, Allgemeinbildung
Pfiffner Christoph, Allgemeinbildung
Pini Claudia, Berufsmatur
Riniker Stefan, Sport
Rüegger Bernhard, Med. Praxisassistentinnen
Rütimann Daniel, Allgemeinbildung
Salman Alper, Allgemeinbildung, Berufsmatur
Schalt Martina, Chemieberufe
Schmid Robert, Berufsmatur, Zeichner Fachrichtung Architektur
Schmid Rolf, Elektroberufe
Schraner Rebekka, Berufsmatur
Schürpf Gregor, Berufsmatur
Sennrich Daniel, Köche
Siegenthaler Gert, Berufsmatur
Soi Antonio, Berufsmatur, Chemieberufe
Städeli Diana, Allgemeinbildung
Stirnemann David, Kunststoffberufe
Strebel Heinz, Berufsmatur, Mediamatiker, Sport
Suter Roland, Maler
Vogel Dimitri, Allgemeinbildung, Sport
Vollenweider Heinz, Bäcker-Konditoren-Confiseure
Weber Beat, Allgemeinbildung, Berufsmatur
Woodtli André, Allgemeinbildung

Nebenberufliche Lehrpersonen

Abt Lukas, Sport
Arnold Herbert, Logistikberufe
Arnold Thomas, Elektroberufe
Arrigoni Anja, Sport

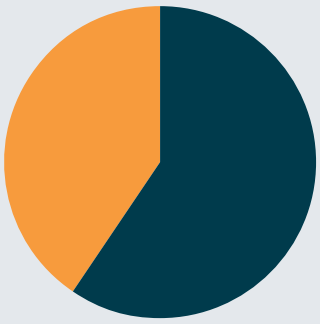
Attinger Lilly, Sport
Austin Pascale, Chemieberufe, Kunststoffberufe, Sport
Badertscher Martina, Zeichner Fachrichtung Ingenieurbau
Balmer Armin, Maler
Baumann Annina, Berufsmatur
Baumann Fabian, Zeichner Fachrichtung Architektur
Baumann Sandra, Dentalassistentinnen, Med. Praxisassistentinnen, Kunststoffberufe
Bezzola Flavio, Maler
Borer Bettina, Allgemeinbildung
Bozoki Robert, Kunststoffberufe
Brack Christoph, Elektroberufe
Brand Michael, Chemieberufe
Brunner Dieter, Chemieberufe
Burgherr Sonia, Berufsmatur
Coccia Giuseppe, Logistikberufe
Derron Stéphane, Allgemeinbildung
Dietz Emmanuel, Zeichner Fachrichtung Architektur
Eigenmann Sabrina, Chemieberufe
Fasolo Alessandro, Logistikberufe
Fischer Norbert, Sport
Fuchs Konrad, Bäcker-Konditoren-Confiseure
Gamma Danilo, Allgemeinbildung
Gass Christian, Chemieberufe, Dentalassistentinnen
Gehrig Di Stefano Bettina, Berufsmatur
Hächler Yves, Sport
Hager Robin, Sport
Haller Rolf, Allgemeinbildung
Hartmann Martina, Med. Praxisassistentinnen
Hess Marcel, Kunststoffberufe
Hintermann Dieter, Zeichner Fachrichtung Architektur
Hofer Oliver, Zeichner Fachrichtung Architektur
Hofer Philipp, Kunststoffberufe
Hubmann Gautschi Christine, Dentalassistentinnen
Hüsler Martin, Elektroberufe
Ivosevic Antonio, Chemieberufe
Kammermann Lukas, Berufsmatur
Koch Stöckli Gaby, Dentalassistentinnen, Med. Praxisassistentinnen
Kölliker Beat, Elektroberufe
Kull Thomas, Chemieberufe
Kyburz Andreas, Berufsmatur
Lämmli Renate, Med. Praxisassistentinnen
Läubli Urs, Chemieberufe
Liechti Andrea, Med. Praxisassistentinnen
Lips Gabriela, Dentalassistentinnen
Lopez Arriola Cecile, Med. Praxisassistentinnen
Lüthy Adrian, Berufsmatur
Maag Eva, Med. Praxisassistentinnen
Marchiondi-Giese Elisa Brigit, Med. Praxisassistentinnen
Masal Sandra, Berufsmatur
Meier André, Zeichner Fachrichtung Architektur
Meier Daniel, Elektroberufe
Mendes Jsabelle, Med. Praxisassistentinnen
Müller Bruno, Logistikberufe
Obrist Fabian, Zeichner Fachrichtung Architektur
Panarese Priska, Dentalassistentinnen
Pfann Thomas, Berufsmatur
Raffinger Fanny, Zeichner Fachrichtung Architektur
Rohner-Nouvel Patricia, Dentalassistentinnen
Rohr Corinne, Med. Praxisassistentinnen
Schild Nathalie, Med. Praxisassistentinnen
Schilling Nicole, Med. Praxisassistentinnen
Sommer Tanja, Med. Praxisassistentinnen
Sönmez Serkan, Logistikberufe
Stadelmann Franz, Maler
Stockmeyer Peter, Logistikberufe
Strebel Myrta, Berufsmatur
Tomova Larissa, Logistikberufe
Van der Walt Lize, Allgemeinbildung
Wiesner Romina, Med. Praxisassistentinnen
Ziegler Franz, Bäcker-Konditoren-Confiseure
Zweifel Daniel, Chemieberufe

Berufslernende

Lernendenzahlen nach Beruf

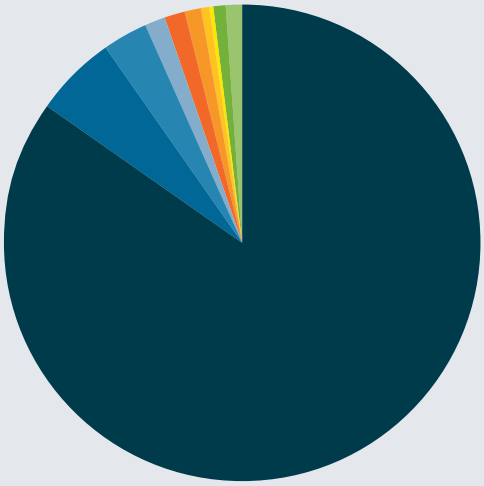
Beruf	1. Lehrjahr			2. Lehrjahr			3. Lehrjahr			4. Lehrjahr			Gesamttotal
	m	w	Total	m	w	Total	m	w	Total	m	w	Total	
BM1	49	60	**109**	35	33	**68**	26	31	**57**	28	10	**38**	**272**
BM2	72	48	**120**	9	14	**23**							**143**
Bäcker-Konditor-Confiseur EFZ	15	34	**49**	18	24	**42**	7	30	**37**				**128**
Bäcker-Konditor-Confiseur EBA	3	5	**8**	5	5	**10**							**18**
Chemie- und Pharmatechnologe	26	7	**33**	23	5	**28**	25	2	**27**				**88**
Chemie- und Pharmapraktiker	9		**9**	10	1	**11**							**20**
Coiffeur/Coiffeuse EFZ	1	26	**27**	5	27	**32**	4	27	**31**				**90**
Coiffeur/Coiffeuse EBA	2	11	**13**										**13**
Dentalassistentin	2	93	**95**	5	78	**83**	2	69	**71**				**249**
Elektroinstallateur EFZ	68	4	**72**	52		**52**	52	4	**56**	52	2	**54**	**234**
Elektroplaner EFZ	12	4	**16**	7	4	**11**	17	3	**20**	14	5	**19**	**66**
Montage-Elektriker EFZ	14		**14**	19	1	**20**	22		**22**				**56**
Integrationsvorlehre	7	3	**10**										**10**
Koch	27	17	**44**	27	26	**53**	29	20	**49**				**146**
Küchenangestellter	5	4	**9**										**9**
Kunststofftechnologe	19	3	**22**	22	3	**25**	23	1	**24**	20	3	**23**	**94**
Kunststoffverarbeiter	12	2	**14**	13		**13**							**27**
Laborant EFZ	12	14	**26**	13	13	**26**	13	14	**27**				**79**
Logistiker EBA	44	4	**48**	32	5	**37**							**85**
Logistiker EFZ	199	13	**212**	196	25	**221**	187	20	**207**				**640**
Maler	17	27	**44**	14	21	**35**	15	18	**33**				**112**
Malerpraktiker	8	3	**11**	12	3	**15**							**26**
Medizinische Praxisassistentin		81	**81**	2	72	**74**		75	**75**				**230**
Zeichner Fachrichtung Architektur	34	31	**65**	36	23	**59**	29	21	**50**	37	31	**68**	**242**
Zeichner Fachrichtung Ingenieurbau	22	11	**33**	23	4	**27**	19	6	**25**	19	6	**25**	**110**
Total	**679**	**505**	**1184**	**578**	**387**	**965**	**470**	**341**	**811**	**170**	**57**	**227**	**3187**

Lernendenzahlen nach Geschlecht



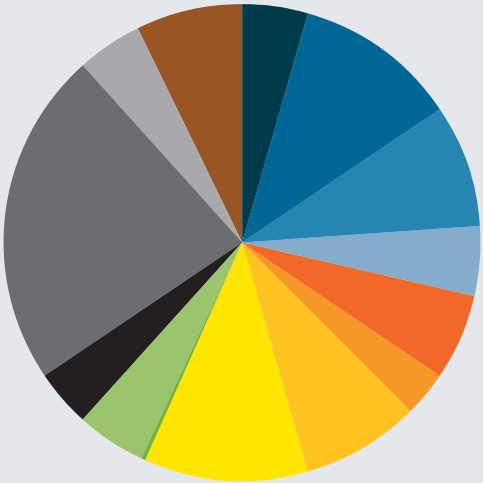
Männer (1897)
Frauen (1290)

Lernendenzahlen nach Wohnkanton



- Aargau (2708)
- Solothurn (173)
- Zürich (98)
- Luzern (47)
- Bern (41)
- Basel-Stadt und Basel-Landschaft (32)
- Schaffhausen (21)
- St. Gallen (11)
- Ausland (23)
- div. Kantone unter 10 Lernende (33)

Lernendenzahlen nach Abteilung



- Bäcker-Konditoren-Confiseure (146)
- Bauplaner (352)
- Berufsmatura BM1 (272)
- Berufsmatura Erwachsene BM2 (143)
- Chemieberufe (187)
- Coiffeure/Coiffeusen (103)
- Dentalassistentinnen (249)
- Elektroberufe (356)
- Integrationsvorlehre (10)
- Köche/Küchenangestellte (155)
- Kunststoffberufe (121)
- Logistiker (725)
- Malerberufe (138)
- Medizinische Praxisassistentinnen (230)

Allgemeinbildung (ABU)

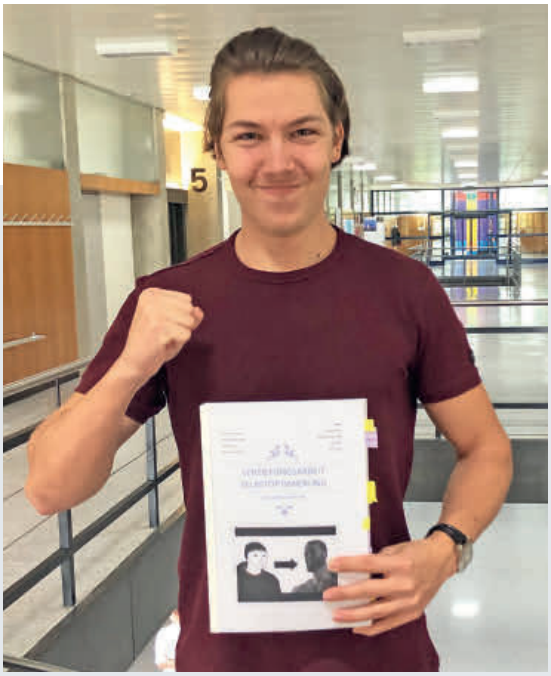
Harald Pfiel
Abteilungsleiter

Typisch Schweiz – ein Kulturgut – Allgemeinbildung: Zweifel Pomy-Chips AG

Im Rahmen unserer Weiterbildungsaktivitäten innerhalb der Abteilung ABU hatten wir während der GAZ im Sommer 2022 die Gelegenheit, das Unternehmen Zweifel Pomy-Chips AG in Spreitenbach zu besichtigen. Zweifel ist ein renommiertes Schweizer Unternehmen, das sich auf die Herstellung von Kartoffelprodukten spezialisiert hat. Ziel dieses Besuchs war es, einen umfassenden Einblick in die Abläufe und Prozesse des Unternehmens zu erhalten, insbesondere in Bezug auf die Ausbildung von Laborantinnen und Laboranten und die Produktion von Pommes Chips.

Unser Besuch begann mit einer informativen Präsentation über die Geschichte und die Kernwerte des Unternehmens. Anschliessend wurden wir von fachkundigen Mitarbeitenden durch die verschiedenen Abteilungen begleitet. Wir erhielten Einblicke in die Produktion, die Logistik, das Labor und die Kartoffellager. Diese umfassende Führung ermöglichte es uns, die gesamte Wertschöpfungskette des Unternehmens zu verstehen. Einer der Höhepunkt unseres Besuchs war zweifellos die Degustation im Showroom. Dort hatten wir die Gelegenheit, eine Vielzahl von Pommes-Chips-Sorten zu probieren und ihre einzigartigen Geschmacksrichtungen kennenzulernen. Diese Erfahrung verband auf angenehme Weise die theoretischen Einblicke in die Produktion mit einem praktischen Genusserlebnis.

Wir möchten uns herzlich bei Zweifel Pomy-Chips AG für die grosszügige Gelegenheit bedanken, das Unternehmen zu besichtigen.



Gabriel Feher mit seiner Arbeit «Selbstoptimierung».

Vertiefungsarbeit (VA)

Die Vertiefungsarbeit (VA) ist die Schlussarbeit in der Allgemeinbildung, welche die Lernenden im Verlaufe des zweitletzten Semesters verfassen. Dabei können sie die während des Unterrichts erarbeiteten Kenntnisse und Fähigkeiten zielgerichtet, selbstständig und von der Lehrperson begleitet einsetzen. Die VA zählt wie die Erfahrungsnote und die Schlussprüfung zu einem Drittel zur Schlussnote des Qualifikationsverfahrens. Die Lernenden bearbeiten ein Thema, zu dem sie einen persönlichen Bezug aufweisen. Dabei erbringen sie den Nachweis, dass sie in der Lage sind, ein Thema eigenständig und in angemessener Breite und Tiefe zu behandeln, indem sie

- ihr eigenes Vorgehen planen und in die Praxis umsetzen,
- den Erarbeitungsprozess in einem Lernjournal reflektieren und
- die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen schriftlich dokumentieren und präsentieren.

2022 wurden die folgenden besten Vertiefungsarbeiten juriert:

1. Rang: Gabriel Feher, CPT20c, «Selbstoptimierung»
2. Rang: Seraina Scharfmüller, KCH20c, «Backen mit Kindern»
3. Rang: Nicole Siegrist, ZFA19c, «Weg von der Pille»
4. Rang: Argjenta Alidema und Besarta Mehmeti, DTA20c, «Wir wollen helfen»

Diese Arbeiten zeichnen sich durch eine hohe Eigenleistung aus, welche mit Experimenten, Erlebnisberichten, Umfragen, Interviews, Erstellen von eigenen Werken wie auch dem Planen von Veranstaltungen praktisch umgesetzt wurde. Mit dem Ansatz der praktischen Umsetzung von Themen, welche in der Lebenswelt der Betroffenen verortet sind, schränken wir den zu hohen Fremdanteil von schon bestehendem Material aus dem Internet sowie anderen Quellen ein.

«Ich mache, erlebe, forsche, frage, besuche, kreiere, produziere, …» – der Weg zum Erfolg und zu sehr guten Vertiefungsarbeiten.

Die bsa gratuliert herzlich zu diesen Leistungen.

Christoph Pfiffner
ABU-Lehrer

Pedro Lenz: Lesung an der bsa

Im Rahmen des Allgemeinbildenden Unterrichts hatten 220 Berufslernende die einmalige Gelegenheit, Pedro Lenz live an der bsa zu erleben. Er las aus seinem Buch «Primitivo», aus dem Leben des Maurerlehrlings Charly, sozusagen aus dem Lebensabschnitt unserer Lernenden an der Berufsschule. Direkt nachvollziehbar für die Lernenden der Bauberufe (ELI, ZFI und ZFA) und entsprechend gewürdigt von einem Elektroinstallateur: «Pedro Lenz, ein bodenständiger Mann, der weiss, wovon er spricht.» Dem literaturinteressierten Stift Charly sind die Bücher auch Mittel zum Zweck, wenn er dadurch den Kontakt zu seiner heimlich verehrten Laurence herstellen kann. Parallelen von Charlys Unterricht an der Gewerbeschule zu unserer Berufsschule gab es zuhauf. So tauchte im Anschluss an die Lesung auch die Frage an Pedro Lenz auf: «Was ist guter Deutschunterricht? Was ist Ihnen von der Gewerbeschule geblieben?» Beeindruckt war ein Lernender, der meinte: «Er liest wie ein Löwe. Es war packender und spannender, Pedro Lenz zuzuhören, als das Buch selber zu lesen.» Für eine andere Lernende (MPA) war es «eine tolle Erfahrung, weil ich noch nie einen Schriftsteller getroffen habe und jetzt seine Motivation nachfühlen und verstehen kann». Die positiven Vibes, die Pedro Lenz in der Aula hervorrief, mündeten in frenetischem Applaus. Dazu eine Stimme aus dem Publikum: «Wie in einem Konzert. Pedro Lenz hat das Buch zum Klingen gebracht.»

Sport

Beat Niederberger
Abteilungsleiter

Lebhafter und dynamischer Sport an der bsa

Im Schuljahr 2022/23 war die Agenda der Abteilung Sport gespickt mit tollen Events, Anlässen und Wettkämpfen. Als Stützpunkt für den BTV Volleyball sowie als Leistungszentrum für den Aargauer Leichtathletikverband nutzt nicht nur die bsa mit ihren Lernenden die moderne Infrastruktur während den Unterrichtszeiten, es herrscht ebenso Hochbetrieb am Abend oder an den Wochenenden. Besonders zu erwähnen ist die neue Beachvolleyballanlage, deren Doppelfeld für Beachvolleyball alternativ zu Beachsoccer umfunktioniert werden kann. Diese bietet seit diesem Schuljahr den Lernenden neue Möglichkeiten, trendige Outdoorsportarten zu erleben und zu erlernen.

Die Abteilung Sport ist bemüht, den Lernenden sowohl während als auch ausserhalb des Unterrichts Bewegung und sportliche Erlebnisse zu ermöglichen. Dieses Jahr organisierte die Abteilung fünf verschiedene Turniere sowie vier verschiedene Wettkämpfe. Besonders erfreulich war die diesjährige Teilnahme am School Dance Award 2023 der Klasse MPA22b unter der Leitung von Martina Kerschbaumer. Weiter sind tolle Events wie das Hosting der bsa für die Mitgliederversammlung der Fraktion Sport sowie die Schneetage in Engelberg reibungslos und mit grossem Erfolg durchgeführt worden.

Nach vier Jahren als Abteilungsleiter Sport freue ich mich, das Amt an Dimitri Vogel weiterzugeben. Mit seiner Erfahrung und seiner Vernetzung innerhalb der bsa darf er ein gut eingespieltes und äusserst engagiertes Team übernehmen.

Martina Kerschbaumer
Sportlehrerin

School Dance Award 2023 –
«Emergency» auf der grossen Tanzbühne

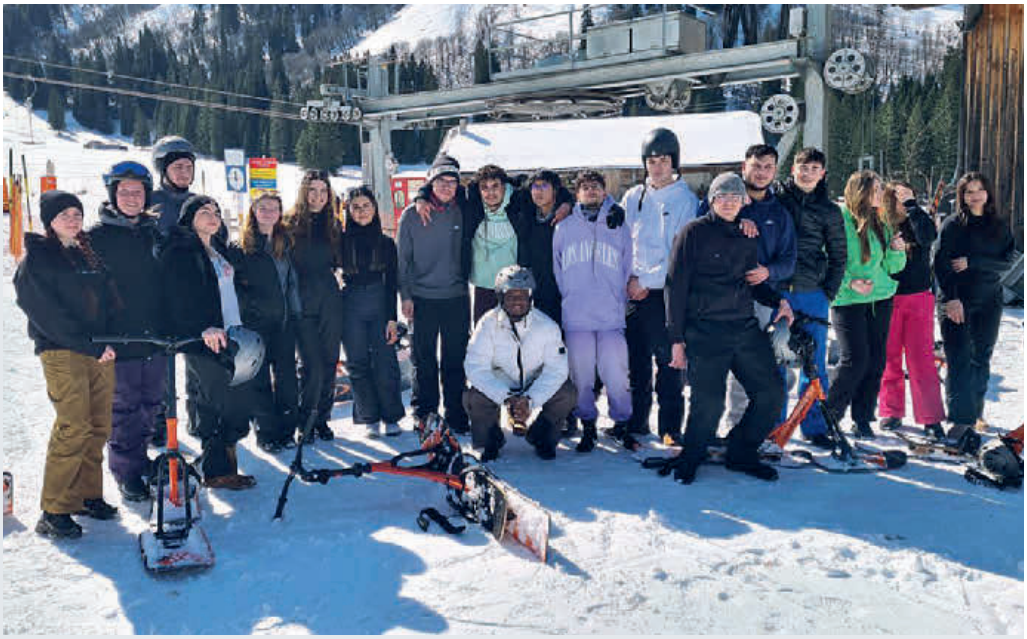
Der School Dance Award ist ein jährlich vom Departement BKS (Bildung, Kultur und Sport) durchgeführter Tanzwettbewerb für Schülerinnen und Schüler der Primarstufe sowie der Sekundarstufe I und II im Kultur- und Kongresshaus Aarau. Dieses Jahr vertrat die Klasse MPA22b die Berufsschule Aarau in der Kategorie Sekundarstufe II. Da der Wettbewerb nicht an einem regulären Schultag stattfand, möchte ich mich an dieser Stelle nochmals herzlich bei den Lehrbetrieben bedanken, die den Lernenden die Teilnahme ermöglicht haben. Die Teilnahme am Tanzprojekt war freiwillig und von den 23 Lernenden der Klasse meldeten sich 16 freiwillige Tänzerinnen, um diese Herausforderung anzunehmen. Da die Idee für die Teilnahme erst kurz vor den Herbstferien entstand, stellte es eine grosse Herausforderung für die Tänzerinnen und ihre Sportlehrperson dar, innerhalb von nur zehn Wochen bis zu den Weihnachtsferien eine Choreografie einzustudieren.

Das Tanztraining fand ausschliesslich im regulären Sportunterricht statt. Neben dem Tanztraining konnten die Lernenden auch andere Sportarten im Rahmen von Wahlangeboten ausüben. Die Idee für die Choreografie war es, Elemente aus dem Beruf mit dem Tanz zu verbinden. Aus diesem Grund lautete der Teamname «Emergency». Eine Woche vor dem eigentlichen School Dance Award fand die Hauptprobe in der Aula der Berufsschule Aarau statt. Hier waren interessierte Lernende, Lehrpersonen und die Schulleitung als Zuschauer dabei. Die Hauptprobe war für die Tänzerinnen von grosser Bedeutung, da die meisten von ihnen zuvor noch nie vor Publikum aufgetreten waren. Dank dieser Gelegenheit konnten sie lernen, ihre Nervosität unter Kontrolle zu bekommen.

Ein besonderer Dank geht hierbei an die Schulleitung und die Lehrerkolleginnen und -kollegen für ihre tolle Unterstützung und ihre Flexibilität.

Der grosse Event fand dann am 20. Januar 2023 statt und wurde mittels Livestream übertragen, da das Kultur- und Kongresszentrum in Aarau bereits bis auf den letzten Platz gefüllt war. Da uns von Anfang an klar war, dass wir nicht mit den ambitioniertesten Gruppen mithalten konnten, war die Überraschung über das hohe Niveau beim Wettbewerb nicht allzu gross. Die Nervosität und Vorfreude stiegen dennoch an. Die Tänzerinnen zeigten auf der Bühne ihr Bestes und wurden sogar mit Szenenapplaus belohnt. Es war ein sehr gelungener Auftritt und ich bin unglaublich stolz auf die Leistung der ganzen Gruppe. Auch wenn es für das Podest nicht ganz gereicht hat, konnten die Tänzerinnen dennoch ein gutes Gefühl und eine wertvolle Erfahrung mitnehmen.

Pascale Austin
Sportlehrerin

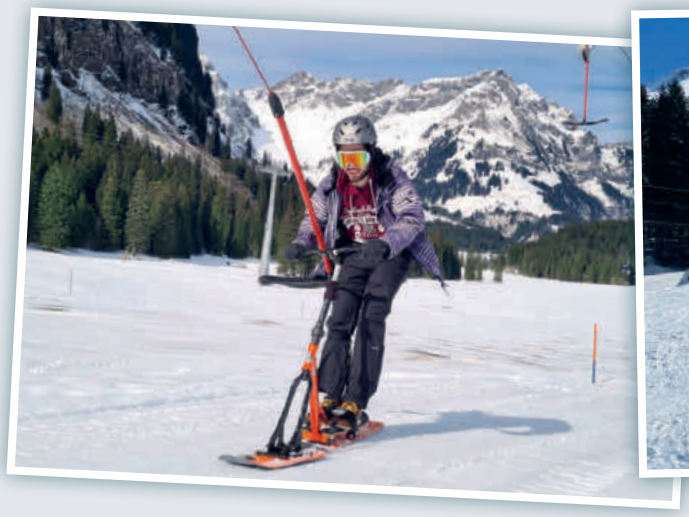


Schneetage 2023 der Berufsschule Aarau und der Schule für Gestaltung Aargau: Sie finden statt – sie finden nicht statt – sie finden statt!

Es war eine Zitterpartie: Bis zur letzten Minute mussten sich Lernende und Lehrende gedulden, um zu erfahren, ob die diesjährigen Schneetage der bsa und der SfG Aargau (Schule für Gestaltung Aargau) stattfinden können. Nachdem die Schneetage bereits vom Januar in den März verschoben worden waren, warteten nun alle sehnlichst auf den angesagten Schneefall bis in die tieferen Lagen und auf entsprechend kalte Temperaturen. Am Samstagmittag kam dann die positive Nachricht: «Die Schneetage finden statt!»

Freudig kamen die ersten rund 170 Lernenden am Montagmorgen per Car aus Aarau auf dem Parkplatz der Titlis-Bergbahnen an, um an einem bis zwei von gesamthaft 13 Angeboten teilzunehmen. Es gab Ganztages- und Halbtagesangebote. Bei den letzteren erhielten die Teilnehmer jeweils gleich Einblick in zwei Disziplinen. 16 Sportlehrpersonen und auch zahlreiche Fachlehrpersonen leiteten und begleiteten die Lernenden motiviert durch den Tag. Bereits am Dienstag war uns das Wetter jedoch nicht mehr so wohlgesinnt. Die Sonne verbarg sich hinter dichten Wolken und die Temperaturen stiegen so hoch an, dass es bis zur Gerschnialp auf 1256 m ü. M. zu regnen begann. Das gesamte Anfängerprogramm sowie das Bikeboard-Angebot würden unter diesen Wetterbedingungen nicht stattfinden können. Kurzerhand wurde umgeplant und vorbestellte Tickets umgetauscht. So konnte stattdessen auf dem Anfängerterrain auf Trübsee – in Schmugglis Winterland – Snowboarden und Skifahren unterrichtet werden, und die im Regen stehenden Bikeboarder konnten eine Schneeschuhwanderung um den Trübsee in Angriff nehmen. Trotz starkem Wind und Schneegestöber ein gelungenes Alternativprogramm. Zum Schluss konnten die nun wettererprobten Lernenden auf den Snowtubes die Schneebahn hinuntersausen.

Das Alternativprogramm war jedoch keine längerfristige Lösung. «Müssen wir die Restwoche doch noch absagen oder wird es nochmals schneien?» diskutierten die Sportlehrpersonen nicht zum ersten Mal. Die ersten Flocken in Engelberg Dorf wurden mit Jubel empfangen. Die Woche war gerettet. Nicht nur 20–50 cm Neuschnee, auch strahlender Sonnenschein begleiteten uns die restlichen drei Tage. Das vielfältige Programm ermöglichte es vielen Lernenden, ein erstes Mal im Leben Wintersport zu erleben. Viele sonnengebräunte, glückliche Gesichter verliessen uns am Ende ihres Schneetages in Richtung Unterland. Dies ist eine wunderbare Entlöhnung für die Anstrengungen vor und während der Schneetagewoche. Was als Krimi begann, endete in einem Märchen.



Norbert Fischer
Sportlehrer

Einblick in die bsa-internen Turniere:
Futsal-Turnier

Am Freitag, 25. November bevölkerte eine stattliche Schar Futsal-Spieler die Sporthallen der Berufsschule. Ganze elf Mannschaften nahmen am diesjährigen Turnier teil und kämpften in zehnminütigen Spielen um Tore und Punkte. Nach den Vorrundenspielen, welche in zwei Gruppen ausgetragen wurden, spielten die Teams in den Finalspielen um den Turniersieg oder um Platzierungen. Teilweise waren die Partien sehr ausgeglichen und hartumkämpft, was sich auch in den Vorrundentabellen verdeutlichte. So entschied sogar das Torverhältnis über die Halbfinalteilnahme, für welche sich Qiqek, Rütimann FC, habeshas und Tottenham Hotpidhis qualifizierten. Bei diesen zogen Rütimann FC und Qiqek den Kürzeren und absolvierten folglich den kleinen Final um Rang 3, welcher von Qiqek gewonnen wurde. Noch spannender verlief schliesslich das Finalspiel zwischen habeshas und Tottenham Hotpiedhis. Erst im Penaltyschiessen setzten sich die mehrheitlich aus der LOG20d bestehenden Hotpidhies durch.

Das Sportlehrerteam bedankt sich bei den engagierten Teilnehmern, aber auch bei den externen Schiedsrichtern für die souveräne Spielleitung.

Harald Gloor
Sportlehrer

Der optimale Leistungszustand ist auch Kopfsache!

Was kann sich ein Referent mehr wünschen! Um 18.30 Uhr ist das Foyer der Berufsschule Aarau gerammelt voll mit Sportlerinnen und Sportlern, Eltern, Berufsbildnern, Trainern und Funktionären. Alle geniessen die wunderbaren Sandwiches, die Koni Fuchs zusammen mit der Crew von Peter Keller vorbereitet hatten. Rege wird kennengelernt, diskutiert, gescherzt, gelacht. Um 19 Uhr begrüsst die Rektorin Margret Baumann die Anwesenden herzlich und dankt bei dieser Gelegenheit Harald Gloor für seine Arbeit zugunsten der jungen Leistungssportlerinnen und Leistungssportler.

Was dann kommt, ist ein Feuerwerk an persönlichen Erlebnissen, Anekdoten, Informationen und Tipps, vorgetragen von einem gut gelaunten Jörg Wetzel. Man merkt, dass er sich wohlfühlt an seiner ehemaligen Wirkungsstätte, war er doch in jungen Jahren Sportlehrer an der Berufsschule Aarau gewesen. Erst als er 2006 als Psychologe Teil der schweizerischen Olympischen Delegation werden durfte, endete seine Karriere als Sportlehrer. Er hatte seine Sache wohl «zu gut» gemacht.

Nicht nur der optimale Leistungszustand, sondern auch die nachhaltige Sinnhaftigkeit der Tätigkeit lässt den Menschen «gewinnen».

Jetzt, fast 20 Jahre später, erzählt er dem interessierten Publikum, wie nicht nur der Körper, sondern auch der Kopf trainiert werden kann. Er stellt sieben Imperative vor, die längst nicht nur für Sportlerinnen und Sportler ein Werkzeug für Erfolg, aber auch nachhaltige Gesundheit sind:

Fokussieren Sie sich!

Setzen Sie sich durch!

Seien Sie flexibel und agil!

Denken Sie positiv!

Strahlen Sie!

Distanzieren Sie sich!

Erholen und entspannen Sie sich!

Zu jeder dieser «Winner-Thesen», wie er sie nennt, erzählt er passende Beispiele, macht Übungen, stellt Fragen. Immer wieder erfährt er zustimmendes Nicken, wenn eigene Erlebnisse eingeordnet oder verstanden werden können. Immer wieder braust Lachen auf, wenn eine Anekdote besonders treffend ist, aber auch Raunen, wenn Zahlen oder Fakten einprägsam für die These sprechen. Man merkt, er ist ein Mann der Tat, nicht nur der Worte. Einmal soll das Publikum mit dem Füssen stampfen, ein anderes Mal mit Aufstehen und Absitzen seine Befindlichkeit darstellen. So wird dieses Publikum aktiv vom Redner in dem von ihm empfohlenen «optimalen Leistungszustand» gehalten – bis es zum Schluss, nach einem begeisterten Applaus, in die wohlverdiente Pause entlassen wird.

Als Abschluss erfolgt eine kurze Fragerunde, in welcher Moderator Harald Gloor dem Psychologen einige kritische Fragen stellt. Jörg Wetzel beantwortet auch diese fundiert und doch humorvoll.

Nach einer letzten Frage aus dem Publikum ist dann pünktlich um 21 Uhr Schluss.

Diese warme und freundliche Stimmung, welche Jörg Wetzel in den Saal gezaubert hat, lässt sich an den Gesichtern der Gäste ablesen, welche nach und nach den Heimweg antreten. Sie haben nicht nur einen Vortrag gehört. Nein, man merkt, sie haben ihn erlebt!

Anja Arrigoni
Sportlehrerin

Unsere jährlichen Turniere an der bsa

- Sunset-Turnier (Basketball und Beachvolleyball): Sommer, 29 Lernende
- Unihockey-Turnier (Hallenturnier mit Banden): Herbst, 18 Lernende
- Burner-Völkturnier (Völkerballformen und Kostüme): Winter, 21 Lernende
- Futsal-Turnier (Hallenfussball): Winter, 67 Lernende
- Badminton-/Tischtennis-Turnier: Frühling, 11 Lernende

139 Lernende nahmen gesamthaft 2022/23 an unseren Turnieren teil.

Unsere jährlichen Wettkämpfe an der bsa

Der Aarelauf ist ein alljährlich stattfindender Wettlauf für alle Berufslernenden der bsa. Die Strecke führt ungefähr 2,5 km durch den Wald. Es wird ausschliesslich auf Waldwegen gelaufen.

Die schnellsten Damen 2022/23

09:30 Min.	Leana Lutz, MPA20e
10:00 Min.	Vanessa Kull, MPA22d
10:03 Min.	Victoria Queiros Ribeira, MPA22d

Rang 4 für das bsa-Team an der Fussball-Schweizermeisterschaft für Berufsfachschulen und KV in Lachen.

Die schnellsten Herren 2022/23

08:12 Min. Rafael Borges Lopez, ZFA22c
08:30 Min. Cyrill Idehen, LOG22a
08:40 Min. Janick Dätwyler, LOG21c

Die OL-Woche findet jeweils Ende Mai/Anfang Juni auf dem Gelände der bsa statt. Alle Lernenden des 1. und 2. Lehrjahres (Corona-bedingter Ausfall im letzten Schuljahr) absolvierten jeweils zwei Bahnen à je zehn Posten (2 x 1,5 km).

Gesamtsieger

17:21 Min. Alessia Panduri, ZFA22a
13:25 Min. Melvin Wernli, ZFA22c

Im Rahmen der Sprintwoche absolvieren alle Lernenden im 3. Lehrjahr in ihrer Sportlektion einen 60-Meter-Sprint im bsa-eigenen Laufkorridor mit einer elektronischen Zeitmessung. Die Sprintduelle finden innerhalb der eigenen Klasse statt.

Die schnellsten Damen

08:71 Sek. Alisha Franz, ELP20a
09:04 Sek. Elena Jäggi, Po20
09:15 Sek. Andrina Schleuniger, MAL20b

Die schnellsten Herren

07:58 Sek. Luiz Egger, ZFA20c
07:59 Sek. Kevin Kläusli, ELI20b
07:70 Sek. Christian Panes, LOG20a
Aleks Gjorgjev, LOG20a

Jeder Kilometer zählt: Während eines ganzen Monats messen sich Lernende, Mitarbeitende und Lehrpersonen gegeneinander in verschiedenen Kategorien im Bereich Ausdauer. Das Ziel: Möglichst viele Kilometer zu sammeln, denn jeder Kilometer zählt.

Sieger Kategorie «Laufen»

500 km Mattia Pallante, KAG22a
444 km René Hofmann, Lehrperson
305 km Carmen Ibanez, BKC21b

Sieger Kategorie «Radfahren»

741 km Marlen Seeholzer, BM1GE21b
552 km Silvan Reding, KCH21a
542 km Jeannot Rey, BM2TE22a

Unsere diesjährigen Weiterbildungsthemen

Vier- bis fünfmal jährlich kombiniert die Abteilung Sport ihre Abteilungssitzung mit einer vorangehenden Weiterbildung. Bei den Weiterbildungen geht es immer darum, den persönlichen Unterricht zu hinterfragen, weiterzuentwickeln und den Sicherheitsaspekten sowie den Bedürfnissen unserer Lernenden gerecht zu werden. Im Schuljahr 2022/2023 widmeten wir uns folgenden Themen:

- 4.8.2022, «Beachvolleyball», Leitung: Lilly Attinger, Sportlehrperson bsa
- 24.2.2023, «Yoga», Leitung: Reto Bolliger und Pascale Austin, Sportlehrpersonen bsa
- 5.5.2023, «Handball», Leitung: Martina Kerschbaumer und Patrick Bläuenstein, Sportlehrpersonen bsa

Sportliche Erfolge im Schuljahr 2022/23

Kantonale Berufsschulmeisterschaft Fussball vom 11.5.2023 in Baden:

- Fussball Herren: 2. Rang
- Fussball Damen: 3. Rang

Schweizermeisterschaft Fussball für Berufsfachschulen und KV vom 14.6.2023 in Lachen, Schwyz:

- Fussball Herren: 4. Rang

Berufsmaturität

Patrick Bläuenstein
Rektor Stellvertreter
und BM-Leiter

Mehr Chancen mit der Berufsmaturität

Mit der BM steigen die Chancen im Berufsleben. Denn die Lernenden haben nach erfolgreichem Abschluss zwei Trümpfe in der Hand: einen Berufsabschluss (ein eidgenössisches EFZ) und das Eintrittsticket für ein weiterführendes Studium an einer Fachhochschule (Berufsmaturitätszeugnis) oder, via Passerelle, an einer universitären Hochschule. So bringen die Lernenden beste Voraussetzungen mit, um auf dem Arbeitsmarkt anspruchsvollere Arbeiten und interessante Stellen in höheren Positionen zu erlangen.

Basisseminar Berufspraktische Studien Sek II

Die Berufsschule Aarau sowie die Alte Kantonsschule Aarau (AKSA) arbeiten gemeinsam als Partnerschule für die Berufspraktischen Studien Sek II mit der Pädagogischen Hochschule und der Fachhochschule Nordwestschweiz zusammen. Im Schuljahr 2022/23 haben 11 Studierende ein oder zwei Praktika in den Fächern Chemie, Geschichte/Politik, Technik/Umwelt, Deutsch, Biologie, Gestaltung/Kunst/Kultur und Sport an der bsa absolviert.

Aufnahmeprüfungen

Am 4. März 2023 traten 104 Kandidatinnen und Kandidaten zur Aufnahmeprüfung für die **BM2** (für gelernte Berufsleute) an (2022: 108). Insgesamt haben 59 Personen die Prüfung erfolgreich absolviert (2022: 59), dies entspricht einer Quote von 56,7 % (2022: 54,6 %). Insgesamt wurden 29 Kandidaten und Kandidatinnen aufgrund ihres EFZ-Notenschnitts von mindestens 5,0 prüfungsfrei aufgenommen (2022: 51).

Die Aufnahmeprüfung zur **BM1** (lehrbegleitend) fand am 23. Juni 2023 statt, 22 von 34 Kandidatinnen und Kandidaten absolvierten diese erfolgreich (2022: 15 von 33), dies entspricht einer Quote von 64,7 % (2022: 45,5 %). 75 Kandidaten und Kandidatinnen wurden aufgrund ihres Notendurchschnitts in der Oberstufe prüfungsfrei aufgenommen (2022: 90).

Qualifikationsverfahren 2023

180 Kandidatinnen und Kandidaten traten zu den Abschlussprüfungen zur Berufsmaturität an, 7 Teilnehmende haben leider nicht bestanden. Somit durften am 28. Juni 2023 insgesamt 173 Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden in der Sporthalle der bsa ihre Berufsmaturitätszeugnisse in einem feierlichen Festakt in Empfang nehmen.

Die Berufsmaturitätsschule Aarau in Zahlen

Lernende		Klassen	Erfolgreiche Absolventen		Erfolgsquoten	
BM1 TALS	**109**	**8**	BM1	**67**	BM1	**97,0 %**
BM1 NLL	**57**	**6**			(bezogen auf den Eintritt: 61,9 %)	
BM1 GK	**77**	**7**				
BM1 GS	**32**	**3**				
BM2 TALS	**57**	**3**	BM2	**113**	BM2	**95,6 %**
BM2 NLL	**14**	**1**			(bezogen auf den Eintritt: 95,6 %)	
BM2 GK	**75**	**5**				
Total	**421**	**33**		**180**		

TALS Technik, Architektur, Life Sciences
NLL Natur, Landschaft und Lebensmittel
GK Gestaltung und Kunst
GS Gesundheit und Soziales

v.l.: Jeannot Rey, Patrick Bläuenstein (BM-Leiter), Florian Villiger, Fabian Zwahlen, Joel Staubli, Nadia Klauser, Yasmina Bauert, Julia Dammann, Emira Ramadani, Cyrill Hunziker, Robin Franz, Claudio Kohler, Franziska Graf-Bruppacher (Festrednerin).

Die Festrednerin Franziska Graf-Bruppacher (Unternehmerin und Stadträtin für Bildung und Jugend, Aarau) erklärte den Anwesenden exemplarisch die Gelotologie, die Wissenschaft der Auswirkungen des Lachens. Musikalisch wurde die Feier von der Band «Macaloosa» umrahmt.

Die erfolgreichsten Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden

BM1 (lehrbegleitend)

Yasmina Bauert	BM1NA20a	5,8
Joel Staubli	BM1GE20b	5,8
Fabian Zwahlen	BM1NA20b	5,6
Florian Villiger	BM1TE19b	5,4
Nadia Klauser	BM1GE19a	5,4
Robin Franz	BM1TE19a	5,4
Julia Dammann	BM1TE19a	5,4

BM2 (für gelernte Berufsleute)

Claudio Kohler	BM2NA22a	5,9
Emira Ramadani	BM2GE22a	5,5
Jeannot Rey	BM2TE22a	5,4
Cyrill Hunziker	BM2GE22a	5,4

Sonderpreis Zunft am Stadtbach

Die Zunft am Stadtbach zeichnet jeweils junge Berufsleute für hervorragende Leistungen an den Lehrabschlussprüfungen aus. Neben den alljährlichen Einzelauszeichnungen prämierte die Zunft am Stadtbach dieses Jahr zum ersten Mal auch innovative Gruppenarbeiten der Lernenden aus, welche an den gewerblich-industriellen Berufsschulen Aarau, Lenzburg und Zofingen geplant und realisiert werden.

Wir sind stolz, dass zwei Lernende der bsa diesen Sonderpreis gewonnen haben. Die beiden Gewinner der BM2, Erika Ryser und Claudio Kohler der Klasse BM2NA22a, durften den Preis im Rahmen der feierlichen Ehrung am 11. September 2023 im Theater Tuchlaube in Empfang nehmen. Zugegen waren auch die sichtlich stolzen Lehrerinnen, Stefanie Magyar und Sandra Grenacher, welche die Lernenden bei der Erstellung der Interdisziplinären Projektarbeit (IDPA) mit dem Titel «Nebel als Wasserressource – Eine mögliche Alternative?» begleitet und unterstützt haben.

Ich danke an dieser Stelle allen Lehrpersonen für ihr Engagement. Nur so gelingt es, an die Erfahrungswelt der Berufslernenden anzuknüpfen, Lernen als Ausgangspunkt für berufliche Problemlösungen und lebenslanges Lernen zu gestalten und all den individuellen Voraussetzungen der Lernenden gerecht zu werden.

Die Gewinner des Sonderpreises der Zunft am Stadtbach, Erika Ryser und Claudio Kohler, flankiert von den Lehrerinnen Sandra Grenacher (links) und Stefanie Magyar.

Abstract «Nebel als Wasserressource – Eine mögliche Alternative?» (gekürzt)

Der Sommer im Jahr 2022 hat uns gezeigt, wie realistisch das Thema Wasserknappheit auch für uns in Europa sein kann. Darum wollen wir in unserer Maturarbeit aufzeigen, dass zurzeit nicht alle vorhandenen Wasserressourcen in Betracht gezogen werden. Aus diesem Grund haben wir folgende Hypothese aufgestellt: In der Schweiz ist es möglich, Wasser durch Nebelkondensation an Netzen zu gewinnen. […] Bevor es an das eigentliche Experiment ging, mussten wir die Funktionsweise und das Prinzip hinter der Nebelkondensation verstehen und haben viel zu dem Thema recherchiert. Als wir die nötigen Informationen zusammen hatten, ging es darum, die Hypothese zu bestätigen oder zu widerlegen. Dafür haben wir zuerst neun Nebelfänger gebaut. Die Nebelfänger bestehen aus einem Netz, welches an je drei Holzlatten aufgespannt ist. Jeweils drei der Nebelfänger haben Netze derselben Struktur, um eine Dreifachbestimmung zu ermöglichen. Mit dieser Vorgehensweise können wir den Nebel in Form von kondensierten Wassertropfen sammeln und haben gleichzeitig die Möglichkeit, herauszufinden, welche Netzstruktur sich dafür am besten eignet. Um eine noch genauere Aussage über unser Endergebnis machen zu können, haben wir den Versuch dreimal in unterschiedlichen Nächten durchgeführt. […] Da sich Nebel meistens während dem Abkühlen der Luft und über Nacht bildet, haben alle unsere Versuche während der Nacht stattgefunden. Der Wind durfte in diesen Nächten nicht zu stark sein, weil der Nebel sonst zerstreut worden wäre. […] Was wir mit Bestimmtheit sagen können, ist, dass wir unsere Hypothese mit den Versuchen bestätigen, sogar übertreffen konnten, denn wir haben mit unseren ausgewählten Netzen mehrere Liter Wasser in einer Nacht sammeln können. Mit einer so hohen Ausbeute haben wir nicht gerechnet, da die Nebelfänger ziemlich einfach aufgebaut waren. Dies zeigt uns, dass diese mögliche Wasserressource noch effizienter ist, als wir ursprünglich gedacht haben und dass in Zukunft das Nebelfangen in bestimmten Ländern als mögliche Wasserressource durchaus Potenzial hat.

Jochen Breer
Fachlehrer

IDAF-Woche: Robotik

Er sieht aus wie ein Spielzeug, kann aber programmiert werden wie die grossen. Der mBot, ein Fahrzeugroboter, erlaubt die einfache, aber vielseitige Programmierung von Funktionen wie «autonomes Fahren», «automatisches Einparkieren» und vieles mehr.

Die Lernenden der technischen BM arbeiteten sich in der IDAF-Woche selbstständig in die Bedienung und Programmierung dieses Roboters ein. Nach dem Zusammenbau galt es, als Einstieg eine erste Aufgabenstellung, bei der bereits viele Sensoren und Aktoren verwendet werden sollten, umzusetzen. Anschliessend stellte sich jede Gruppe eine eigene Aufgabe, schrieb dazu ein Pflichtenheft und setzte dieses um. Am Schluss präsentierte jede Gruppe stolz die Lösung und gemeinsam in der Klasse wurde die beste «Challenge» gekürt und prämiert.

Auch der gesellige Teil kam in dieser Woche nicht zu kurz. Ein Sportabend mit verschiedenen Spielturnieren und einem anschliessenden gemeinsamen Nachtessen machte viel Spass. Ein Besuch bei der Firma Utz in Bremgarten, welche unter anderem die bekannten Kunststoffboxen fabriziert, erlaubte es zudem, den Einsatz von Robotern in der Produktion hautnah mitzuerleben.

Diese Spezialwoche bringt den technischen Berufsmaturandinnen und -maturanden die Bereiche Informatik, Automation und Robotik als Zukunftstechnologien näher und soll den einen oder anderen dafür begeistern, nach der BM in diesen Bereichen ein FH-Studium zu beginnen.

IDAF-Woche: Was haben Bundeshaus, Big Data und City-Golf miteinander zu tun?

Zu Beginn unserer IDAF-Tage besuchten wir, die BM1GS21a, im Rahmen einer spannenden Führung das Bundeshaus. Uns wurden Nationalrats- und Ständeratssaal gezeigt sowie die Kuppelhalle. Wie sich eine Ständerätin fühlt, durften wir praktisch erfahren, indem wir uns auf deren Sessel setzten.

Habt ihr schon mal City-Golf gespielt? Nein, wir vor den IDAF-Tagen auch nicht. Ausgerüstet mit Minigolfschlägern und Gummibällen suchten wir in der halben Stadt nach den Golflöchern. Die Bedingungen waren nicht gerade toll, denn falls wir dann mal ein Loch irgendwo in der Stadt gefunden hatten, standen entweder viele Leute genau davor oder wir blamierten uns mit zahlreichen Fehlschüssen. Trotz allem hatten wir eine gute Zeit und konnten viel lachen.

Mit vielen neu gewonnenen Eindrücken checkten wir im Hotel Marthahaus ein, wo wir am Abend ein gemeinsames Pizzaessen veranstalteten.

Am Donnerstag starteten wir den Tag mit einem Besuch des Museums für Kommunikation, bei dem wir eine Führung über Big Data, unser IDAF-Thema, bekamen. Auch wenn sich die Begeisterung in Grenzen hält, wenn man von einem Museum hört, war die Führung sehr informativ und spannend. Wir konnten zusammen Workshops machen und über aktuelle Themen und Apps diskutieren. Den Nachmittag verbrachten wir mit dem Fertigstellen unserer Präsentationen und viel Kaffee.

Am Freitagmorgen stand die Besichtigung des Münsterturms mit seinen 312 Treppenstufen auf dem Programm. Es war eine grosse Überraschung, als wir vor dem Münster drei Bundesräten begegnet sind: Viola Amherd, Ignazio Cassis und Ueli Maurer. Das Münster bot uns zudem einen wunderschönen Ausblick über die Stadt Bern sowie die Alpen. Die Präsentationen mussten wir anschliessend vortragen.

Uns hat die IDAF-Woche sehr gut gefallen und wir konnten die Zeit wirklich geniessen, was auch daran liegt, dass wir mit Bettina Gehrig und Helen Gysin zwei tolle Lehrerinnen hatten, die unsere IDAF-Tage so schön machten!

Klasse BM1GS21a

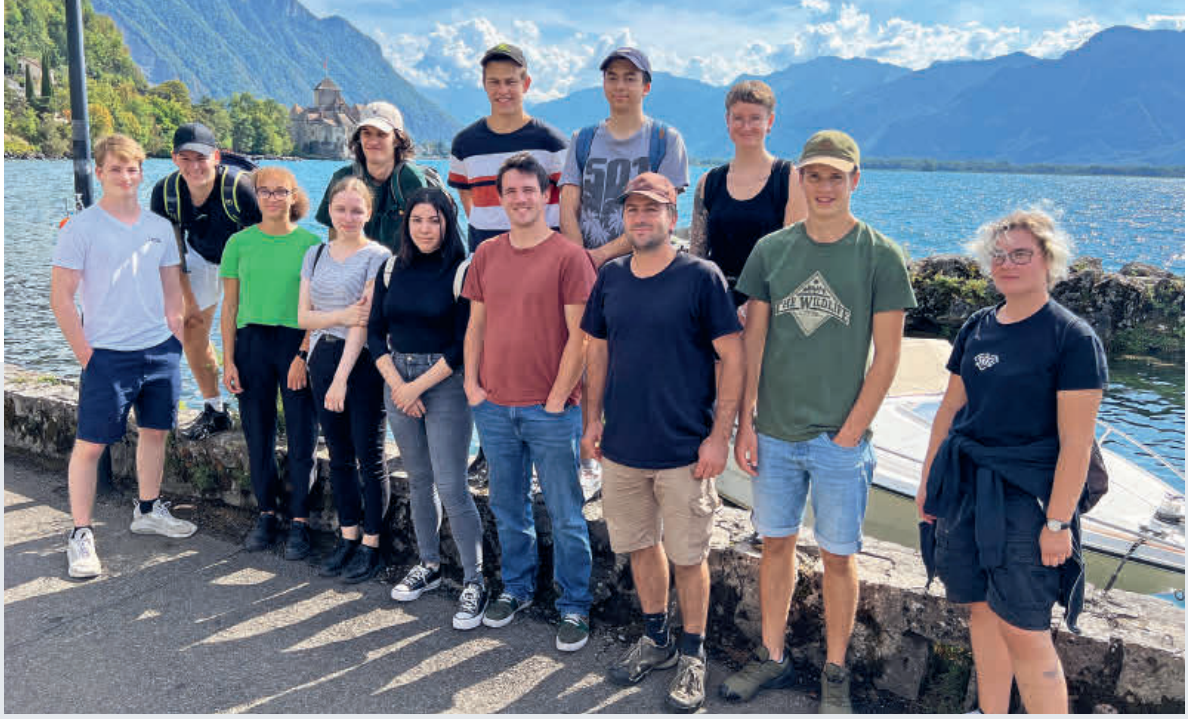
IDAF-Woche: Die bsa auf Spurensuche an der Montreux-Riviera

Während der IDAF-Woche der BM1 und BM2 wird fächerübergreifend zu verschiedenen Themen und Aspekten gearbeitet. IDAF steht für «Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern aller Unterrichtsbereiche». So gibt der Lehrplan für die Berufsmaturität beispielsweise vor, dass Lernende ihr Wissen und Können in einem neuen Kontext anwenden sollen. Sie sollen in Zusammenhängen und Systemen denken, lernen, wissenschaftlich zu recherchieren und zu dokumentieren sowie im Team zu arbeiten. Auch soziale Aspekte sollen nicht zu kurz kommen: Die IDAF-Woche – bei uns in der ersten September-Woche kurz nach Start des Schuljahres – soll auch ein Ort sein, an dem sich Lernende in den neuen Klassen kennenlernen.

2021 führte ein Lehrerteam mit den BM-Klassen der Ausrichtung Natur und Landschaft zum ersten Mal IDAF-Tage in Montreux durch. Während der Nachbereitung der IDAF-Woche wurde ersichtlich, dass es an der Montreux-Riviera noch mehr spannende Lernorte zu entdecken gäbe. Im Rahmen ihrer Weiterbildung zur BM-Lehrperson erhielten Beat Niederberger und Lukas Kammermann im Frühling 2022 zudem die Aufgabe, ein IDAF-Projekt zu planen und in einem interdisziplinären Zweierteam ein solches zu konzipieren. Das war die Gelegenheit, die IDAF-Tage in Montreux neu zu denken. Ziel war es, die bestehende IDAF-Woche zu überarbeiten, auszubauen und auf ein neues Fundament zu stellen. So wurden die Themen überarbeitet und neue Lernorte in Montreux und Umgebung gesucht und rekognosziert.

Charlie Chaplin wählte Vevey als idealen Rückzugsort nach seinen Schwierigkeiten mit der amerikanischen Immigrationsbehörde und seinem Entschluss, nicht nach Amerika zurückzukehren. Die legendäre Band Queen verbrachte viel Zeit in Montreux, um ausserhalb des Blitzlichtgewitters von London an ihrer Musik zu arbeiten. Nestlé ist ebenfalls an der Montreux-Riviera ansässig und betreibt mit dem Alimentarium in Vevey ein eigenes Museum. Am Léman liegt auch das Schloss Chillon, Sujet so mancher Postkarte aus der Romandie. Oberhalb der Talenge von St. Maurice in Richtung Wallis ist die Szenerie weniger idyllisch: Die in den Fels gebaute Réduit-Festung Cindey gibt einen Einblick in die Verteidigungsstrategie der Schweiz im Zweiten Weltkrieg. Spannende Projekte fanden ihren Weg in die neue IDAF-Woche.

In vorher zugeteilten Zweierteams erarbeiteten die BM-Klassen zu diesen Lernorten vorgegebene Themen und stellten sie während der IDAF-Woche vor Ort vor. Die vier neu konzipierten Tage in Montreux waren ein voller Erfolg – die Lernenden der zwei BM1- und der BM2-Klasse wie auch die Lehrpersonen Tina Bieri, Sonia Calvi, Sandra Grenacher,



Adrian Grüter, Lukas Kammermann, Stefanie Magyar und Beat Niederberger waren sich in dem Punkt einig. Im Folgenden bieten wir einen kurzen Einblick in die Spuren, die wir an der Montreux-Riviera gefunden haben.

Chaplin's World

Das 2016 eröffnete Museum «Chaplin's World» in Corsier-sur-Vevey befindet sich in der denkmalgeschützten Villa Manoir de Ban, die dem britischen Komiker, Schauspieler, Regisseur und Komponisten Charlie Chaplin von 1953 bis zu seinem Tod 1977 als Wohnsitz diente. Das Museum liegt leicht erhöht über Vevey in einer Parkanlage mit Sicht auf den Léman. Hier möchte man wohnen; der Ort allein ist eine Reise wert. Die modernen multimedialen Ausstellungsräume sind mittels nachgebauter Kulissen teilweise den Strassen Londons in den 1920er-Jahren nachempfunden und lassen einen in Chaplins Kindheit und Jugend eintauchen – eine Zeit, die für ihn von Armut geprägt und doch so wichtig war für seinen Weg und sein Werk. Videoclips aus Chaplins Filmen werden an die Ausstellungswände projiziert, schnell getaktete Stummfilm-Musik spielt überall, die Sinne sind gefordert. Chaplins Blick auf das Soziale ist geschärft: Er kritisiert in seinen Filmen die zunehmende Steuerung des Arbeitsprozesses durch strikte Zeitvorgaben und kleinteilige, monotone Arbeitsschritte. Gleichzeitig thematisiert er das Problem der Massenarbeitslosigkeit durch Automatisierung und durch reines Profitstreben. Immer wieder taucht die tragikomische Tramp-Figur auf und legt sich mit der Obrigkeit an. Es ist erstaunlich, wie klar die Message ankommt, wenn man bedenkt, dass Chaplin nicht auf Worte zurückgreift. Manchmal bleibt einem das Lachen kurz im Hals stecken. Und dann geht man durch die mondäne Villa, das eigentliche Wohnhaus Chaplins, mit ihren hohen, dunkel gestrichenen Räumen und realisiert, wie weit es Chaplin mit seiner Filmkunst gebracht hat. Wirtschaftliche Probleme kennt er da schon lange nicht mehr. Den Blick auf den einfachen Mann hat er trotzdem nicht verloren.

Queen Studio Experience

Was gäbe es für einen mondäneren Ort für die Aufnahmestudios von Queen als das Montreux Casino? Doch die Studios liegen versteckt im hinteren Teil des Casinos; der Besucher wird erst von der schrillen Casinoatmosphäre abgelenkt. Sobald man aber die Welt des Glücksspiels hinter sich lässt und in die Studio-Räumlichkeiten eintritt, taucht man voll und ganz in die faszinierende und poetische Welt von Queen und Freddie Mercury ein. 1975 gegründet, wurden in diesen Studios ursprünglich die Live-Aufführungen des Montreux Jazz Festivals aufgenommen. Die Qualität der Studioeinrichtung, die Studios gehörten damals zu den bestausgestat-

teten Tonstudios Europas, sowie die steuerlichen Vorteile des Standortes Schweiz zogen im Laufe der Zeit Musiklegenden wie David Bowie, die Rolling Stones, Emerson, Lake & Palmer und nicht zuletzt eben die britische Band Queen an. Nachdem die Gruppe im Jahre 1978 hier ihr erstes Album aufgenommen hatte, kaufte sie das Studio und spielte in diesem weitere fünf Alben ein. Dabei entstanden Hits wie «Under Pressure», «The Show Must Go On» und «Bicycle Race»; letzterer wurde übrigens 1978 von der Durchfahrt der Tour de France durch Montreux inspiriert. 2013 wurden die Studios aufgehoben und eine Ausstellung über Queen unter dem Titel «Queen Studio Experience» eingerichtet. Untermalt von unzähligen Hits von Queen, zeigt das Museum Memorabilia der Band: handgeschriebene Song-Lyrics, extravagante Kostüme von Freddie Mercurys legendären Live-Auftritten, Musikinstrumente der Band, Promo-Material und vieles mehr. Wer will, kann im nachgebauten Studio sogar selbst Queen-Songs abmischen. Besonders berührend sind die allerletzten Zeilen, die Freddie Mercury kurz vor seinem Tod bei seinem letzten Aufenthalt in Montreux geschrieben haben soll und die hier ausgestellt sind. Unsere Queen Experience fand ihre Fortsetzung beim Besuch des «Queen in Rock», eines Tributkonzertes, welches im Rahmen der «Freddie Celebration Days» (immer um den Geburtstag von Freddie Mercury) stattfindet. Die Coverband war grossartig, die Stimmung am See in Montreux einzigartig – the show must go on!

Alimentarium – ein Museum über Lebensmittel und Ernährung

Alles in und ums Essen findet sich im Alimentarium, dem weltweit ersten Museum, welches sich mit menschlicher Ernährung und Lebensmitteln auseinandersetzt. Das Museum ist im ehemaligen Hauptsitz von Nestlé, einem wunderschönen neoklassizistischen Gebäude direkt am Léman, untergebracht. Noch heute ist die «Salle Nestlé», welche 1920–1930 dem Nestlé-Generalsekretär als Büro diente, original eingerichtet. Das 1985 eröffnete Museum lädt zu einer Reise durch die Geschichte der Lebensmittel, deren Konservierung und Verarbeitung ein. So wird die Konservierung, welche vor dem Verhungern schützte und schützt, aus geschichtlicher, mikrobiologischer und wirtschaftlicher Sicht erklärt. Zur Unterstützung von Texten dienen viele Bilder, Gegenstände und zahlreiche interaktive Stationen mit Fragen und Spielen. Das Museum bleibt aber nicht bei der Konservierung stehen, sondern nimmt auch aktuelle Themen wie den Transportweg und die Anbaubedingungen einzelner Lebensmittel in ökologischer, aber auch wirtschaftlicher Hinsicht unter die Lupe. Diese Auseinandersetzung mit der Produktion und Konservierung der Lebensmittel wird grösstenteils neutral, und nicht vom Grosskonzern Nestlé gefärbt, wiedergegeben. Zu guter Letzt wird in einer Sonderausstellung ein Blick auf die Ernährung im Jahre 2049 geworfen. Dieser Blick schaut über Fertigprodukte zur Astronautennahrung, geht aber auch zurück zu einer biologischen und nachhaltigen Slowfood-Küche. Ob wohl jeder Einzelne durch sein Essverhalten die Nahrungsmittel-Produktion im Jahre 2049 mitbestimmen wird? Jedenfalls endet der informative Rundgang in der wunderschönen Cafeteria. Hier kann sich jeder entscheiden, wie die persönliche Ernährung im Jahre 2022 ausschauen soll.

Verpflegungsraum, eine Küche und weitere Einrichtungen – eine kleine, von aussen abgeschottete Welt, die rund um die Uhr einsatzbereit gehalten wurde. Von der Armee-Schoggi über die Kanone bis hin zum Dosenöffner sind viele Objekte noch originalgetreu vorhanden. Wer heutzutage die Festung besucht, erhält mittels eines detaillierten Rundgangs durch die Tunnelräume einen Einblick in das Leben jener, die in der Vergangenheit monatelang in den Bunkeranlagen lebten. Die Strategie, mit der die Schweiz im Kriegsfalle hätte verteidigt werden sollen, wird eindrücklich verdeutlicht.

Tina Bieri, Sonia Calvi, Sandra Grenacher, Adrian Grüter, Lukas Kammermann, Stefanie Magyar, Beat Niederberger
Fachlehrpersonen

Die Festung Cindey

Die Schweizer Alpen sind durchzogen von Bunkertunneln, angelegt durch die Armee. Eine der Anlagen ist die Festung Cindey in St. Maurice, deren Bau 1941 begann und die für militärische Zwecke genutzt wurde. Die Armee 95 setzte sie schliesslich ausser Betrieb. Im Zweiten Weltkrieg war die Festung Teil der Réduit-Strategie (1940–1944), die angesichts der Einschliessung der Schweiz durch die Achsenmächte die militärische Verteidigung des Alpenraums unter Preisgabe des Mittellandes vorsah. Für die Aktivdienstgeneration war das Réduit der Inbegriff der Wehrhaftigkeit der Schweiz. Die aktuelle historische Forschung betont allerdings die mannigfaltigen Verflechtungen der Schweiz mit den kriegsführenden Mächten und misst dem Réduit eine eher untergeordnete Bedeutung zu. Damals strengstens geheim gehalten, umhüllt heute der Geruch von Pommes frites aus dem anliegenden Gartenrestaurant den unscheinbaren Eingang: Die Festung ist zu einer Touristenattraktion geworden. Wagt man sich in den Tunnel, beginnt die Zeitreise. Die meisten Räume der Festung sind immer noch so ausgestattet, wie sie ein Soldat während der aktiven Nutzung der Festung vorfand. Es gibt neben einer Krankenstation einen Schlafraum, einen

Helen Gysin
Fachlehrerin

Exkursion nach Kloten: Flughafen Zürich

An einem nassgrauen Samstagmorgen im Februar stand für zwei BM2-Klassen, einzelne interessierte BM1-Lernende und ebensolche Lehrpersonen eine besondere Exkursion auf dem Programm: der Flughafen Zürich. Es war zwar schon ein wenig ein spezielles Gefühl, ohne schweren Koffer am Flughafen anzukommen und nicht in die grosse, weite Welt aufzubrechen, aber die folgenden drei Stunden brachten uns einen ganz speziellen Arbeitsort näher.

Auf der sogenannten Landseite erklärten uns drei ehemalige Mitarbeiter «mit Kerosin im Blut» Interessantes zu den Terminals und der Abfertigung der Passagiere. Nach der Sicherheitskontrolle auf der Luftseite besichtigten wir das Airside Center, die unterirdische Gepäckabfertigung, bekamen das Pistensystem des Flughafens und die Nachhaltigkeitsbemühungen der Flugbranche erklärt und konnten neben einem gerade heranrollenden Flugzeug die eingespielten Abläufe am Boden verfolgen. Den Anekdoten und Erlebnissen der drei Guides lauschten alle sichtlich fasziniert. Anschliessend stiegen wir in einen Bus und fuhren vorbei an den angedockten und parkierten Flugzeugen, am Rega-Hangar, der Werft, der Feuerwehr und Gate Gourmet, durch die Winterdiensthalle mit ihren unzähligen Fahrzeugen zur Schneeräumung und Enteisung, und als Höhepunkt durften wir beim Pistenkreuz aussteigen und die startenden Maschinen aus unmittelbarer Nähe beobachten sowie dem Funkverkehr zwischen Tower und Cockpit lauschen. Alle Beteiligten waren restlos begeistert, oder wie ein BM-Absolvent in seinem Feedback schrieb: «Es war eine der besten Besichtigungen, die ich erleben durfte.»

Exkursion nach Basel: Shlomo Graber und Fondation Beyeler

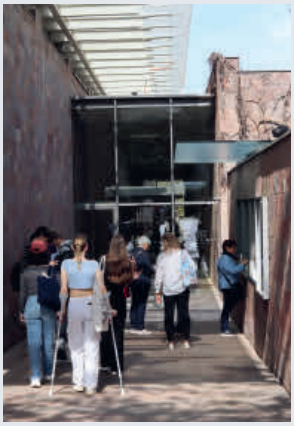
Am 22. März 2023 ging die Klasse BM1GE21a am frühen Morgen nach Basel. Zuvor lasen wir in den Deutschlektionen von Frau Dubois das Buch «Dreimal dem Tod entkommen» von und über Shlomo Graber. Herr Graber ist einer der letzten Überlebenden des Holocausts. Er hat in Basel eine Galerie, in welcher wir ihn besucht haben. In diesem Atelier präsentiert der heutige Maler Shlomo Graber seine Kunst. Seine Frau Myrtha Hunziker nutzt dieses Atelier, um ihren Schmuck und ihre Glaskunst auszustellen. Dort in der Spalenvorstadt in Basel lernten wir ihn persönlich kennen und er hat uns mehr über sein Leben erzählt. Etwa zwei Stunden lang durften wir ausführlicher über sein Leben im Zweiten Weltkrieg erfahren. Er erzählte uns über seine Erlebnisse in insgesamt drei Konzentrationslagern. Auch erfuhren wir, wie er dem Tod mehrere Male knapp entkommen war. Trotz diesen vielen schrecklichen Erfahrungen und Verluste, die Shlomo Graber erleben musste, ist er ein sehr positiver Mensch, der erstaunlicherweise keinerlei Hass verspürt.

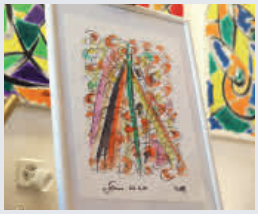
Nach einer kurzen Mittagspause ging es weiter durch Basel in die Fondation Beyeler. Das Museum stellte von verschiedensten Künstlern wie Picasso oder Monet Werke aus. Die zurzeit ausgestellten Werke waren vom amerikanischen Künstlers Wayne Thiebaud.

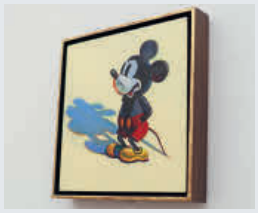
Seine Ausstellung hat uns sehr gut gefallen. Die vielen bunten Farben, die Thiebaud verwendet hatte, inspirierten uns. Sowohl das architektonische Museumsgebäude als auch die Parkanlage der Fondation Beyeler sind sehenswert. Nach dem Bestaunen der ausgestellten Werke haben wir den Tag mit einem Stück Kuchen und einem erfrischenden Getränk im Café der Fondation Beyeler ausklingen lassen. Schliesslich kamen wir wieder in Aarau an.

Wir bedanken uns herzlich bei der bsa für den lehrreichen Tag in Basel.

Klasse BM1GE21a







Catherine Dubois
Fachlehrerin

Marc Grämiger
Fachlehrer

Exkursion nach Bern: Bundeshaus

Am 31. März machten sich die Klassen BM1GE20b und BM1NA20b in Begleitung von Catherine Dubois und Marc Grämiger auf den Weg nach Bern. Um 10.30 Uhr versammelten sich alle am Hauptbahnhof in Bern und dann gingen wir zuerst zum Flying Tiger, um für jeden einen Propellerhut zu kaufen, damit wir niemanden verlieren würden. Dann liefen wir in Richtung Bundeshaus. Da wir noch früh dran waren, tranken wir einen stärkenden Kaffee in einem Restaurant.

Um 11.20 Uhr wurden wir von Herrn Lüthi im Bundeshaus begrüsst und kurz darauf durften wir Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider die Hand schütteln. Dann zeigte sie uns einige Räume des Bundeshauses und danach durften wir ihr im Sitzungszimmer des Bundesrates einige Fragen stellen. Auf die Frage, was sie jungen Menschen raten würde, die eine politische Karriere anstreben, antwortete sie, dass das Wichtigste sei, sich für Politik und Gesellschaft zu interessieren, dafür, wie die Welt funktioniert. «Das Wichtigste ist, nicht gleichgültig zu sein», sagte die Bundesrätin. Am Ende gab es einen kleinen Aperitif und wir konnten Frau Baume-Schneider unser Geschenk überreichen.

Danach mussten wir uns verabschieden und verliessen das Bundeshaus. Das Mittagessen war angesagt. Wir teilten uns auf und gingen individuell zum Essen. Wir trafen uns wieder am Bärengraben, wo wir mit dem Tram in Richtung Zentrum Paul Klee fuhren. Dort angekommen, hatten wir Zeit, die verschiedenen Ausstellungen zu besichtigen. Die Meinungen nach dem Besuch waren geteilt, aber wir sind uns alle einig, dass es mal etwas anderes war. Mit dem Tram fuhren wir zurück zum Bahnhof und so ging unsere Exkursion nach einem eindrücklichen Tag zu Ende.

Bäcker-Konditoren-Confiseure

Heinz Vollenweider
Abteilungsleiter

Start ins Schuljahr 2022/23

Der Start ins neue Schuljahr verlief sehr unaufgeregt und ist deshalb kaum erwähnenswert. Was aber sehr erfreulich war ist die Tatsache, dass seit vielen Jahren nicht mehr so viele Lernende im 1. Lehrjahr gestartet sind (51 Lernende EFZ und 8 Lernende EBA). Nach Auskunft der Lehrbetriebe wurden mehr Lehrstellen geschaffen, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Dies ist eine gute Geschichte, welche dann hoffentlich auch den gewünschten Effekt bringt. Gute Handwerker sind Mangelware und dürfen uns nicht verloren gehen.

Breaking News: Juliana Thöny gewinnt die WorldSkills der Konditor-Confiseure und wird Weltmeisterin!

Juliana standen diverse Coaches zur Seite, welche sie in den verschiedenen Bereichen auf diesen Weltmeistertitel vorbereiteten. Das Coaching im Marzipanmodellieren fand im Confiserie-Raum der bsa statt. An fünf Nachmittagen wurden viele verschiedene Figuren zum Thema «Zirkus» erarbeitet. Es wurden neue Kreationen geschaffen und ein paar auch verworfen. Es erfüllt uns mit Stolz, dass wir einen Teil zur Goldmedaille beigetragen haben. In der Fachrichtung Bäcker-Konditoren belegte die Schweiz mit Vera Stocker den 3. Platz. Diese WorldSkills haben wieder aufgezeigt, wie hervorragend die Ausbildung in der Schweiz war, ist und hoffentlich bleiben wird.

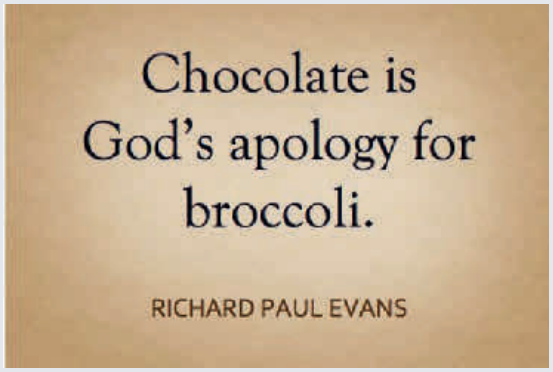
Creativa 2022 (Thema Zirkus)

Es wird immer schwieriger, Lernende für den Mehraufwand zu motivieren, den die Teilnahme an der Creativa verlangt. Natürlich ist die Arbeitsbelastung durch zu wenig Personal in vielen Betrieben dabei nicht förderlich. Wie an jeder Creativa wurden die Lernenden von fachkundigen Experten aus der ganzen Schweiz bewertet. Anhand deren Bewertungen wurden die Rangierungen sowie der Medaillenspiegel festgelegt. Neu konnten aber auch die Zuschauer über einen QR-Code voten. Dabei wurden drei Zuschauerpreise vergeben, welche fast mit den Expertenmeinungen übereinstimmten. Es voteten genau 2199 Personen für die Ausstellungsobjekte, was uns sehr freute und in dieser Höhe auch überraschte. Das Niveau dieser Ausstellung empfanden wir als qualitativ sehr hochstehend. Die Rückmeldungen der Fachjury waren sehr lobend und bestätigten unser Empfinden. Wir waren stolz auf viele eingereichten Arbeiten und begeistert über das Herzblut und die Freude an unserem schönen Beruf.

Brotchef 2022 (Austragungsort bsa)

In diesem Jahr waren von den drei teilnehmenden Lernenden (mit den besten Bewerbungen) zwei aus unserer Berufsschule. Mit Zora Roth und Sarah Schraner war der Aargau mit zwei talentierten und hoch motivierten Lernenden am Start. Am Sams-

tag, 5. November ging es am Morgen um 8.00 Uhr los. Es mussten verschiedene gesalzene und süsse Produkte hergestellt werden. Die anspruchsvolle Aufgabe verlangte, dass Urdinkel eingesetzt werden musste. Dieses Mehl ist viel schwieriger zu verarbeiten als Weizenmehl. Der Trend zu «back to the roots», der schon in einigen Bäckereien gelebt wird, ist mit Urdinkel mehr als nur getroffen. Das Thema «gesündere Ernährung» wird dabei auch nicht ausser Acht gelassen. Die Lernenden mussten viel ausprobieren, verwerfen, neu beginnen und dann perfektionieren. Es gab viel zu tun, was sehr lehrreich, aber auch sehr anstrengend war. Der Erfolg unserer beiden Lernenden liess alle Mühen vergessen. Wir freuen uns mit der Siegerin Zora Roth und der zweitplatzierten Sarah Schraner. Wir sind stolz darauf, wie viel sie für diesen Anlass gearbeitet haben, und es zeigt auf, dass es immer noch viele engagierte junge Leute gibt.



Besuch im Kinderspital

Es ist eine Tradition, welche die kantonale Sektion des Berufsverbandes seit mittlerweile über 30 Jahren pflegt. Es ist schön, ein Teil davon zu sein, da unglaublich viel Energie durch lachende Kinderaugen zurückkommt. Es ist immer ein äusserst emotionaler Ritt, den man an einem solchen Halbtag durchlebt. Auf einmal sind Probleme nichtig und es wird einem bewusst, wie gut wir es doch haben. Man wird geerdet und ist dankbar für das, was man hat. Ich möchte diese Erfahrungen nicht missen und freue mich jetzt schon auf das nächste Kinderlächeln.

Interner Schoggikurs (Osterhasenwerkstatt)

Kurz vor Ostern fand in unseren Gemäuern unter der Leitung von Franz Ziegler ein Schoggikurs für interessierte Lehrpersonen statt. Mit viel Herzblut und Leidenschaft erzählte Franz, wie in Peru 2007 die verloren geglaubte Kakaosorte «Pure Nacional» wiederentdeckt wurde. Alle Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer bemerkten Franz' Liebe zur Schokolade und welches Feuer in ihm brennt. Bei jedem Kursteilnehmer konnte er ein Flämmchen der Leidenschaft entfachen. Nach der Theorie ging es in die Praxis, die doch so einiges an Tücken aufweist. Ziel war es, selbst einen Schoggi-Osterhasen zu giessen. Es war fast unmöglich, bis am Schluss eine weisse Weste zu behalten. Der Spass war aber gross und den Stolz über den eigenproduzierten Hasen konnte man in den Gesichtern lesen. Es gab keine schlechte Arbeit, denn jeder Hase beinhaltete etwas Schönes und am Schluss glänzten alle Hasen um die Wette. Dass die Herstellung eines Osterhasen von Hand nicht so einfach ist, ist jetzt sicher jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer bewusst. Alle werden ab nun die Osterhasen mit anderen Augen sehen, da sie nun wissen, wie viel Können und Arbeit hinter jedem Hasen steckt.

Learndoc.swiss

Die Aufträge aus Learndoc.swiss waren in diesem Jahr erstmals in den mündlichen Prüfungen ein Thema. Die EBA-Lernenden durften in diesem Jahr vorlegen und im nächsten Jahr ziehen die EFZ-Lernenden nach. Wir waren sehr überrascht, dass es mit allen funktioniert hat. Der Papierverbrauch steht aber in keinem Rahmen zu der daraus resultierenden Note (1,3% der Gesamtnote) – wir sprechen pro Lernenden von etwa 100 Seiten zusätzlich zu den Rezepten. Bei der EFZ-Ausbildung müssen wir uns eine andere Möglichkeit überlegen, alle Experten mit diesen Unterlagen zu bedienen. Die Lerndokumentation ist eine tolle Sache und sicherlich der richtige Weg, nur die Umsetzung in der mündlichen Prüfung steht in keinem Verhältnis zum Aufwand. Für uns ist Learndoc.swiss eine perfekte Plattform zum Lernen, Repetieren und Vorbereiten auf das Qualifikationsverfahren. Es soll Bestandteil der mündlichen Prüfung sein, aber nicht noch mit allen Unterlagen bewiesen werden. Wir werden das Gespräch mit den verantwortlichen Leuten suchen, um eine vernünftige Lösung zu finden.

Qualifikationsverfahren 2023

Die sensationellen Resultate widerspiegeln die tollen Klassen, die wir in diesem Jahr in die Arbeitswelt entlassen konnten. Es ist nur eine Person durchgefallen, diese ist aber an keiner Prüfung erschienen. Etwa die Hälfte der Lernenden hat eine 5,0 oder höher, was auf die Qualität der Lernenden hinweist. Wir entlassen diese jungen Leute mit einer Träne im Auge und einem Lächeln im Gesicht in ihr neues Leben nach der Ausbildung.

Diplomfeier

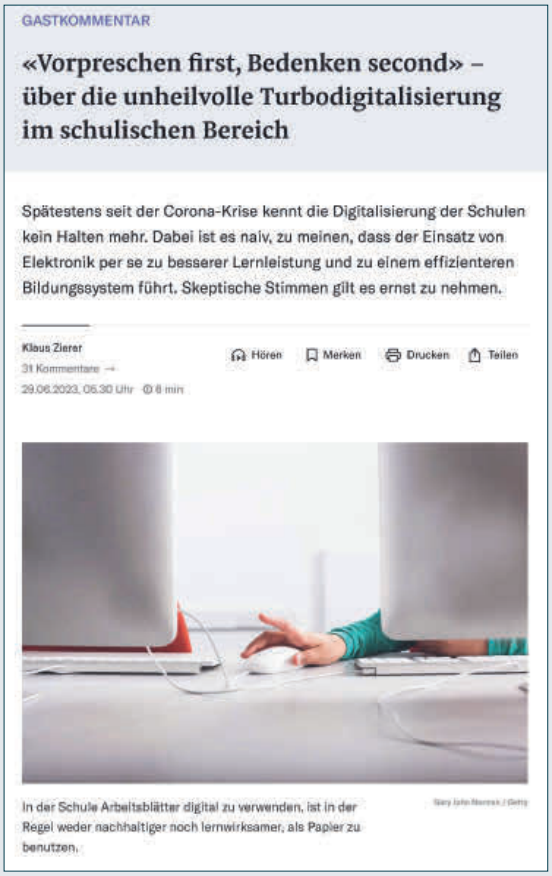
Ein würdiges Verabschieden von allen Lernenden im letzten Lehrjahr; es war wie immer ein emotionaler Ritt der Gefühle. Von fröhlichen und lachenden Gesichter bis hin zu tränenreicher Traurigkeit wurde alles bei der Einsicht der Noten wahrgenommen. Es gab viel zu diskutieren, aufzuzeigen und zu erklären, warum man gerade diese Emotion durchlebt. Nach dem ofiziellen Teil ging es in den wunderbaren Apéro. Hier konnten wir nur noch fröhliche und erlöste Gesichter sehen. Es wurde rege miteinander diskutiert und gelacht. Es ist immer wieder schön, junge Lernende während der Lehrzeit zu begleiten, und es tut immer wieder weh, sie ziehen zu lassen.

Bauplaner

Roland Jakob
Abteilungsleiter

Wir können auf ein ereignisreiches Schuljahr zurückblicken. Ich finde es sehr anregend und befruchtend, dass die kleineren und grösseren Arbeiten der Lernenden häufig auch im Gang des 2. Obergeschosses ausgestellt werden. Es regt nicht nur den Austausch im Lehrkörper an, sondern ist auch eine Orientierungshilfe für nachfolgende Lernenden und weckt ihre Neugierde und Antriebskraft, ebenso gute Arbeiten zu machen. Zum Thema «Treppen», beispielsweise, mussten die Lernenden in einem ersten Schritt eine Loftwohnung in einem Industriegebäude planen und in einem zweiten Schritt wurde dann zu diesem Projekt eine passende Treppe entwickelt und konstruiert. Als Abschluss durften wir die Loftwohnung in Baden freundlicherweise besichtigen.

Aufgrund des grossen Erfolges bei der erstmaligen Durchführung im letzten Schuljahr wurden die Lehmbautage in diesem Schuljahr auf die ganze Abteilung ausgedehnt. Auch dieses Jahr wurden bei schönstem Sommerwetter mit grossem Einsatz Stampflehmwände und Lehmbausteine hergestellt. Ich bin nach wie vor überzeugt, dass solche Projekte ein wichtiges Puzzle für die Lernfähigkeit unserer Lernenden sind und auch einen Kontrapunkt zur immer stärkeren Digitalisierung im Bildungswesen sind. In der NZZ vom 29. Juni 2023 fasst Klaus Zierer, Ordinarius für Schulpädagogik an der Universität in Augsburg, die ersten empirischen Erkenntnisse der Auswirkung der Digitalisierung zusammen: «In Deutschland konnte über die letzten zehn Jahre ein Rückgang der Lernleistungen festgestellt werden.» Diese Aussage muss auch unseren Bildungspolitikern zu denken geben.



GASTKOMMENTAR

«Vorpreschen first, Bedenken second» – über die unheilvolle Turbodigitalisierung im schulischen Bereich

Spätestens seit der Corona-Krise kennt die Digitalisierung der Schulen kein Halten mehr. Dabei ist es naiv, zu meinen, dass der Einsatz von Elektronik per se zu besserer Lernleistung und zu einem effizienteren Bildungssystem führt. Skeptische Stimmen gilt es ernst zu nehmen.

Klaus Zierer
31 Kommentare →
29.06.2023, 05.30 Uhr · 8 min

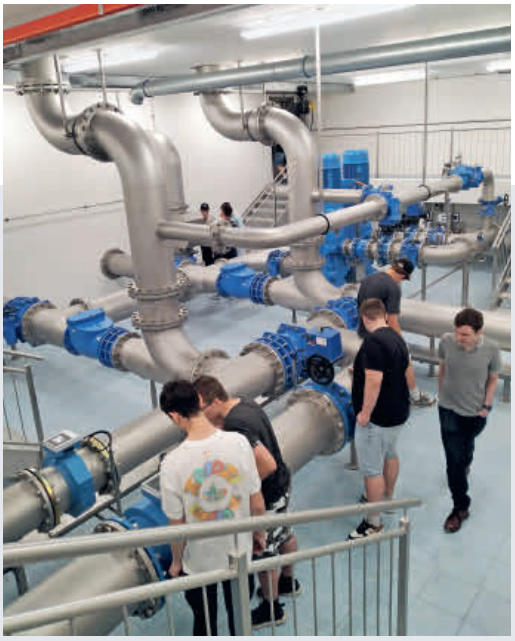
Hören · Merken · Drucken · Teilen

In der Schule Arbeitsblätter digital zu verwenden, ist in der Regel weder nachhaltiger noch lernwirksamer, als Papier zu benutzen.

Beitrag auf NZZ Online.

Dank der guten Vernetzung und den Vorarbeiten durch unseren Lehrkörper bei der Erarbeitung von Lehrmitteln und der Umsetzung der neuen Bildungsverordnung sind wir für die Erarbeitung des neuen Schullehrplans gut aufgestellt. Im August 2024 soll dieser einlaufend für die Lernenden im 1. Lehrjahr eingeführt werden.

Christoph Laube
Fachlehrer



Besichtigung des Wasserreservoirs Gönhard

Gegen Ende des 6. Semesters durften die Klassen ZFI20a und ZFI20b das im Jahre 2020 in Betrieb genommene Wasserreservoir Gönhard in Aarau besichtigen. Es befindet sich einige Gehminuten von der Haltestelle Distelberg entfernt mitten im Wald. Herr Ptak von der Eniwa empfing uns freundlich und gab uns interessante Informationen über die Wasserversorgung im Allgemeinen und das Reservoir im Speziellen.

Das neue Wasserreservoir Gönhard mit einer Kapazität von 9500 m^3 ersetzt drei ältere und sanierungsbedürftige Reservoire. Vom gesamten Volumen sind rund 3500 m^3 für die Löschwasserreserve vorgesehen. Die restlichen 6000 m^3 decken jedoch den durchschnittlichen Tagesbedarf nicht, sodass das Reservoir täglich ca. 1,5-mal gefüllt werden muss. Das Reservoir dient aber nicht nur der Speicherung, es ist auch mit Pumpen ausgestattet, die Wasser in ein höher gelegenes Reservoir weiterleiten.

Das Wasser wird vom Aare- und Suhre-Grundwasserstrom in das Reservoir gepumpt. Die Stadt Aarau ist in einer komfortablen Situation, da der Grundwasserspiegel der Aare selbst in sehr heissen Sommerperioden relativ konstant bleibt. Die Grundwasserpumpwerke sind von Schutzzonen umgeben, in denen die Nutzung durch diverse Auflagen beschränkt ist. So kann das Grundwasser ohne weitere Vorbehandlung ins Wassernetz eingespeist werden. In einem Fall hielt sich ein Biber nicht an die Auflagen und flutete mit seinem Damm ein Pumpwerk, das in der Folge abgeschaltet werden musste. Weiter erfuhren wir, dass das farbig angemalte Häuschen auf dem Areal der bsa, zwischen Turnhalle und Beach-Volleyballfeld, ein Notpumpwerk ist, das aber wegen der fehlenden Schutzzone nicht ans Netz angeschlossen ist. Neben der Stadt Aarau werden noch die Gemeinden Küttigen, Unterentfelden und Wöschnau mit Trinkwasser versorgt. Bei Bedarf können noch drei weitere benachbarte Gemeinden Wasser beziehen.

Damit das Becken wasserdicht ist, mussten bei der Planung und beim Bau einige Punkte berücksichtigt werden:

- Genügend starke Bewehrung, damit keine Schwindrisse entstehen
- Sorgfältiger Einbau von wasserdichtem Beton
- Abdichtung aller Fugen mit geeigneten Fugenbändern
- Glatte und hygienische Beschichtung der Wände und des Bodens mit einem Dichtungsmörtel

Die Lernenden bekamen einen guten Einblick in die Wasserversorgung und waren erstaunt über die grossen Dimensionen der Armaturen. Aufgehängte Pläne des Bauwerkes weckten ihr besonderes Interesse und die Lernenden prüften genau, ob auch alles richtig gezeichnet worden war. Das Becken selbst konnte aus betrieblichen Gründen nur über die Bullaugenfenster betrachtet werden.

Chemieberufe

Stefanie Magyar
Abteilungsleiterin

Chemieberufe in Entwicklung

Eine grosse Herausforderung stellt momentan die Umsetzung der neuen Bildungsverordnung bei den Chemielaboranten dar. Sie soll die Lernenden fit für die Praxis und die Zukunft machen und ist deshalb, wie in anderen Berufen auch, auf Handlungskompetenzen ausgerichtet. Die Umsetzung erfordert auch am Bildungsort Schule neue Lehrpläne und Instrumente, die es in den nächsten Jahren zu erproben und zu planen gilt.

Bei den Produktionsberufen ist die Ausbildung zum Chemie- und Pharmapraktiker/-in EBA zu einem festen Bestandteil der bsa geworden und gibt interessierten Lernenden die Möglichkeit, in chemische Firmen einzusteigen und so dem fortwährenden Fachkräftemangel der chemischen Industrie entgegenzuwirken. Bei Interesse und Eignung kann der/die Chemie- und Pharmatechnologe/-in EFZ eine weitere Entwicklungs- und Karrieremöglichkeit darstellen.

Interessante Fachexkursionen in die Industrie, aber auch an eine weiterführende Fachhochschule bereichern den Unterricht und gewähren den Lernenden ungewohnte Einblicke und neue Perspektiven. Ein herzlicher Dank geht an die organisierenden Lehrpersonen für Ihren Einsatz und ihr Engagement.

Die an der bsa im hauseigenen Chemielabor durchgeführten Überbetrieblichen Kurse stellen ein gutes Bindeglied zwischen den Betrieben und der Schule dar. Dies zeigt sich auch daran, dass die Präsentationstage der Praxistransferaufgaben sowohl von Lehrpersonen der bsa als auch von Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern rege besucht werden. Damit wird nicht nur der Kontakt zwischen Schule und Betrieb gestärkt, sondern auch Wertschätzung gegenüber den Lernenden ausgedrückt.

Nach 14 ereignisreichen Jahren als Abteilungsleiterin Chemie darf ich dieses Amt an Martina Schalt übergeben. Ich wünsche ihr bei der neuen Aufgabe sehr viel Freude und Erfolg.

Urs Läubli
Fachlehrer

Daniel Zweifel
Fachlehrer

Fachexkursion des 2. Lehrjahres der Chemie-Pharma-Technologinnen und -technologen in das Zementwerk Juracement in Wildegg

Es war wieder so weit, der krönende Abschluss des 2. Lehrjahres führte uns dieses Jahr in das Zementwerk Juracement in Wildegg.

Zement – der erste Einsatz dieses anorganischen Materials, welches durch Zugabe von Wasser chemisch aushärtet, fand bereits wenige Jahre nach Christus statt. Mittlerweile ist Zement in der Bauindustrie der wichtigste Werkstoff. Global gesehen wird er in einer Menge von ca. 4 Milliarden Jahrestonnen gehandelt. Auch lokal gesehen wären die meisten Bauten, egal ob Tief- oder Hochbau, ohne Zement in dieser Form nicht möglich. Denken wir doch an den Strassenbau, welcher gerade in der Schweiz mit den vielen Tunneln und Brücken ohne Zement nie möglich gewesen wäre. Der hohe Energieverbrauch bei der Herstellung des Zementes und die damit einhergehende ungünstige CO_2-Bilanz machen den Baustoff mittlerweile umstritten. Weltweit werden daher innovative Wege gesucht, um diese Bilanz zu verbessern. Viele Technologien, welche eingesetzt werden, sind auch Bestandteil des Verfahrenstechnik-Unterrichtes der Chemie-Pharma-Technologinnen und -technologen. Gleich mehrere Gründe, dem Zementwerk einen Besuch abzustatten!

Die Fachexkursion startete vollzählig und etwas ungewöhnlich mit einem feinen Mittagessen nach thailändischer Art. Gestärkt versammelten wir uns anschliessend bei strahlendem Sonnenschein beim historischen Wohlfahrtshaus des Zementwerkes.

In zwei Gruppen starteten wir die Exkursion unter Führung von kompetenten Fachexperten: Stefan Bryner, der Leiter der Supply Chain, begleitete uns durch die Fabrik, der Geologe Andreas Kofler zeigte uns den nahegelegenen Steinbruch.

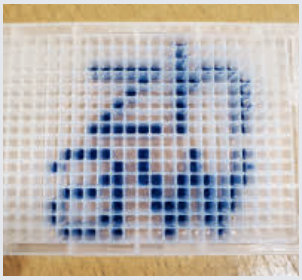
Für die Herstellung von Zement werden Mergel sowie Kalkstein als Rohstoffe eingesetzt. Der Steinbruch zwischen Veltheim und Auenstein zeichnet sich durch verschiedene Zonen aus. Beide Mineralien lassen sich im Steinbruch ennet der Aare finden – eine einzigartige Konstellation! Der Abbruch selbst geschieht im Vergleich zu früher vor allem maschinell. Das Sprengen von Felsformationen ist eine wichtige Technik – obwohl die Sprengladungen über die Zeit reduziert werden mussten, um die Erschütterung und den Lärm zu reduzieren und die Akzeptanz des Werkes in der mehr und mehr bewohnten Nachbarschaft zu verbessern. Mit den schweizweit grössten Radladern und Dumpern

werden die grossen Gesteinsbrocken innerhalb des Steinbruches zu den Steinbrechern transportiert. Dass dies nicht ganz staubfrei vonstattengeht, ist selbsterklärend. Nach dem Brechen der Steine wird bereits im Steinbruch das Mischungsverhältnis zwischen Mergel und Kalkstein eingestellt. Die Analyse des Materials geschieht «inline» mit hochmoderner Röntgenbeugung, und dies bereits bevor das Material über Förderbänder über die Aare in die Fabrik transportiert wird. Nicht weniger beeindruckt waren wir vom Biotop im Steinbruch selbst. Stück für Stück werden nicht mehr verwendete Teile des Steinbruches sorgfältig renaturiert. So entwickelten sich neben einem kultivierten Kernobstgarten eine einzigartige Flora und Fauna – die Natur übernimmt die Kontrolle wieder!

Staubig und verschwitzt folgten wir zu Fuss in einem 15-Minuten-Marsch dem Materialfluss in die Fabrik. In der Fabrik wird das Gestein zuerst zwischengelagert. Im Anschluss werden die Mineralien im richtigen Gemisch im riesigen Drehrohofen bei ca. 1500 °C zum sogenannten Zementklinker gesintert. Die dazu benötigte Energie wird teilweise durch Vergasung von Kohle gewonnen. Zugemischt werden aber auch verbrauchte Reifen und andere Abfallprodukte wie z. B. Lösungsmittel aus chemischen Betrieben in der Region. Das Konzept «make waste to energy» wird hier unter strengen Qualitätsvorgaben gelebt und sämtliche Verbrennungsrückstände enden schliesslich als Asche im Zement. Die Abwärme wird genutzt, um das Gestein vor dem Brennen vorzuwärmen, aber auch um in der Gemeinde ein Fernwärmenetz zu betreiben. Der abgekühlte Zementklinker wird in riesigen Kugelmühlen unter ohrenbetäubendem Lärm gemahlen, zwischengelagert und grösstenteils in Schüttgutwagen per Bahn an den Bestimmungsort transportiert.

Wir waren alle beeindruckt von den angetroffenen Dimensionen, der Kombination aus altbewährter und modernster Technologie sowie dem Grad der Automatisierung. So kann das Werk an den Wochenenden mit lediglich fünf Mitarbeitenden betrieben werden. Die vielfältigen Initiativen, um trotz inhärenter Energieintensität der Zementherstellung einen möglichst geringen ökologischen Fussabdruck zu hinterlassen, haben weiter zum positiven Gesamtbild beigetragen. Nach einer angeregten Diskussion im Wohlfahrtshaus und der Übergabe der Semesterzeugnisse nahm ein gelungener Exkursionstag da sein Ende, wo er begonnen hatte. Die zufriedenen Gesichter der Lernenden zeigten uns, dass alle an diesem Tag um einen bleibenden Eindruck reicher geworden waren.

Sandra Grenacher
Fachlehrerin



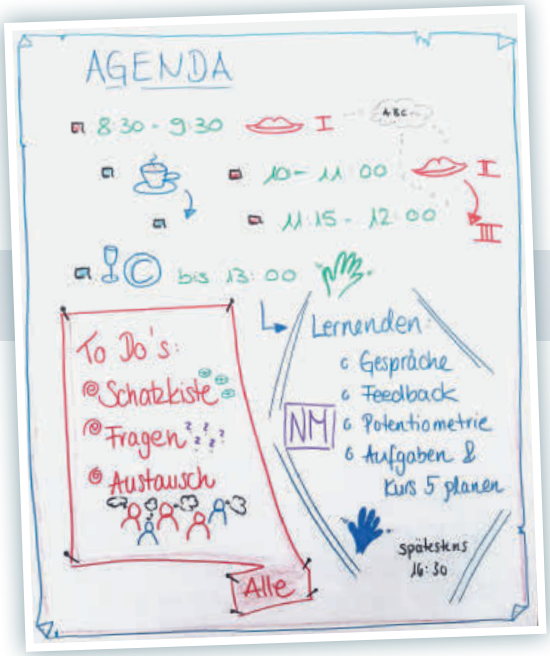
Ausflug mit der naturwissenschaftlichen Berufsmaturität an die Fachhochschule in Wädenswil (ZHAW)

Nicht nur eine Werbe- und Informationsveranstaltung der ZHAW (Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften) zu besuchen, sondern einen echten Einblick in die Forschungsfelder und -tätigkeiten der Studierenden und deren Ausbildner zu erhalten, das wäre für die Lernenden der naturwissenschaftlichen Berufsmaturität Motivation und Zukunftsperspektive gleichermassen. Mit dem Ziel, von der ZHAW einen fassbaren, konkreten Eindruck zu erhalten, tüftelten Michael Brand und ich ein Programm aus. Michael Brand unterrichtet einerseits an der bsa Chemie, andererseits forscht er an der ZHAW in der organischen und medizinischen Chemie. Der perfekte Partner für eben dieses Projekt. So entstand ein extrem spannendes, halbtägiges Programm mit Informationen zu den Lehrgängen und der ZHAW einerseits sowie zu aktuellen Forschungsprojekten und ihren unterschiedlichen Etappenzielen andererseits.

Susanne Dombrowski und Prof. Dr. Achim Ecker brachten uns die Lehrgänge der Biotechnologie bzw. der Chemie näher. Dies auch mittels aktuellen und abgeschlossenen Forschungserfolgen. So wurde uns von Susanne Dombrowski die Geschichte des «Coenzyms Q10» vorgestellt, welches in Äpfeln verhindert, dass ihre Haut schrumpelt. Heute ist es in sehr vielen Kosmetika aufzufinden. Prof. Dr. Armin Ecker erzählte uns vom Farbstoff «Indigo», welcher ähnliche Eigenschaften hat wie Skiwachs, jedoch viel umweltverträglicher ist. Beide Projekte fanden teilweise an der ZHAW statt und wurden von Studierenden begleitet.

Anschliessend besuchten wir die Labore der Analytik, der organischen Chemie, der Biokatalyse sowie der Biosystem- und Umwelttechnologie. Beeindruckt waren wir gleichermassen über die Möglichkeiten heutiger Forschung, wie auch über die hochpräzisen und teils vollautomatisierten Gerätschaften. Nicht schlecht staunten wir auch immer wieder über die Kosten dieser Anschaffungen.

«Wie analysiere ich heute ein chemisches Gemisch bis auf die einzelnen Atome? Wie plane ich ein Medikament oder ein Enzym und produziere es schliesslich auch? Welche Organismen stehen mir da zur Seite und wie kann ich diese für mich nutzen? Und dies alles, ohne die Umwelt zu belasten, sondern in einem möglichst geschlossenen Kreislauf zu produzieren?» Diese und viele weitere Fragen beantworteten uns die Forschenden der ZHAW. Sehr schnell erkannten wir, dass diese Studiengänge extrem praxisnah und für spätere Tätigkeiten alltagsrelevant sind. Auch spürte man die Nähe der Forschenden und Lehrenden zu den wenigen Studierenden, welche sich an diesem Januar-Tag vor Ort für die Prüfungen vorbereiteten. Zu guter Letzt genossen wir ein feines Mittagessen in der Mensa «Vista» – «Nomen est omen» – und genossen dazu eine unschlagbare Aussicht. Mit unterschiedlichsten Eindrücken und sehr viel konkreteren Vorstellungen zu den Studiengängen an der ZHAW traten wir zufrieden die Heimreise an.



Präsentationstage der Praxistransferarbeiten

Am Mittwoch, 5. April und Donnerstag, 6. April fanden an der bsa die ÜK-Präsentationstage der Praxistransferaufgaben 2023 statt. Praxistransferaufgaben sind Aufgaben, welche die Lernenden im 2. Lehrjahr in ihren jeweiligen Lehrbetrieben selbstständig in der Theorie recherchieren, entwickeln und praktisch aufarbeiten. Dabei wird das im ÜK erworbene Grundwissen in die Praxis transferiert. Zum Schluss stellen die Lernenden in einer Präsentation ihre Ergebnisse und Erfahrungen vor. Solche Praxistransferaufgaben waren zum Beispiel:

- Bestimmung vom Nitratgehalt in Spinat
- Bestimmung von Kupfer in einer 5-Rappen-Münze
- Herstellen eines Indikators aus Rotkohl und Rosenblättern

Die Aufgabenbearbeitung beinhaltete zudem eine Planung, eine Dokumentation und zum Schluss eine PowerPoint-Präsentation.

Die Lernenden versammelten sich um 8.00 Uhr morgens an der bsa. Mit der Zeit trudelten dann auch die ersten Gäste ein. Um den Tag ins Rollen zu bringen, wurden alle mit Kaffee und Gipfeli verwöhnt. Kurze Zeit später wurden die Anwesenden von Martina Schalt, der Präsidentin des ÜK der Laboranten/-innen EFZ Fachrichtung Chemie des Kanton Aargaus, mit einer kurzen Ansprache begrüsst.

Anschliessend begannen die Präsentationen der einzelnen Aufträge. Im Anschluss hatten die Lernenden Fragen von den Ausbildnern und Instruktoren zu beantworten. Für alle Anwesenden war es ein interessanter, abwechslungsreicher und informativer Morgen mit vielen neuen Eindrücken. Nachdem alle Lernenden ihre Arbeiten präsentiert hatten, gab es zum Mittagessen ein kleines, aber feines Buffet. Während die Lernenden sich darüber freuten, ihre Präsentationen hinter sich zu haben, konnten sich Eltern und Berufsbildner bei Kaffee und Kuchen austauschen und kennenlernen. Somit ging der Morgen auch schon zu Ende und alle Gäste gingen zufrieden nach Hause.

Für den Nachmittag erhielten die Lernenden einen Auftrag, den sie zu bearbeiten hatten. Währenddessen wurde jeweils einzeln das Bewertungsgespräch zum gesamten Auftrag geführt. Als alle durch waren und sich über ihre Noten ausgetauscht hatten, verabschiedeten sie sich voneinander und gingen in die wohlverdienten Frühlingsferien.

Silvan Stierli, LAB21a

Coiffeure/Coiffeusen

Beatrice Lötscher
Abteilungsleiterin

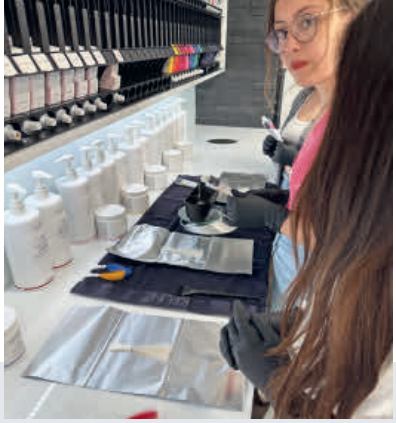
Workshop bei der Firma KAO in Baar

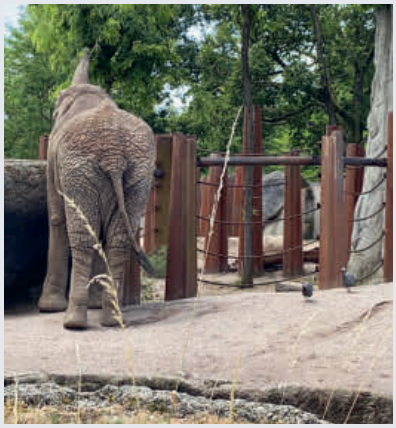
Mit den Klassen COI21a und COI21b haben wir Anfang Juni die Firma KAO in Baar besucht. Diese Firma hat einen Workshop zum Thema Haarefärben angeboten. Drei Trainer haben unsere Lernenden durch den Tag begleitet. Dabei standen die aktuellen Trendfarben im Zentrum. Im Kurs wurde spannende Theorie vermittelt, aber auch viel praktisch gearbeitet. Die Lernenden haben zuerst erfahren, wie die neuen Trendfarben überhaupt entstehen. Danach durften sie in Zeitschriften an Kleidern, Frisuren und Möbeln die neuen Trendfarben suchen und ein Moodboard dazu erstellen. Die Lernenden konnten neue Stylingprodukte ausprobieren und direkt an Trainingsköpfen einsetzen. Das war für sie sehr spannend, weil sie im Betrieb meistens nicht das ganze Sortiment zur Auswahl haben oder mit anderen Firmen zusammenarbeiten. Das Mittagessen wurde durch die Firma offeriert und die Lernenden wurden durch einen Apéro riche verwöhnt. Sie konnten auf der schönen Terrasse der Firma chillen und sich ausruhen.

Am Nachmittag war ein spezielles Highlight angesagt: neue Stylings an Afrohaar erlernen. Das war für viele Lernende neu und sie haben das begeistert trainiert und sehr schnell modische, vorzeigbare Ergebnisse erreicht. Der ABU-Lehrer Veit Zumbach hat die Klasse 21a und mich an dieser Exkursion begleitet. Er konnte so die Klasse, welche er noch nicht so lang kannte, beim praktischen Arbeiten erleben und auch ausserhalb des Schulzimmers beobachten. Er hat sich danach auch noch selbst an den Trainingskopf gewagt und sich gut geschlagen, obwohl er festgestellt hat, dass es nicht so einfach ist. Am Schluss bekamen die Lernenden noch Produkte zum Ausprobieren als Geschenk von der Marke Goldwell, welche auch zu dieser Firma gehört, bevor sie dann müde, glücklich und voll gepackt mit neuen Eindrücken den Heimweg antraten.

Besuch der Firma Keune in Basel

Im Juni 2023 fuhren wir mit der EBA-Klasse nach Basel ins Keune-Studio, um an einem Workshop teilzunehmen. Das passt sehr gut zum handlungskompetenzorientierten Unterricht. Auch der Tapetenwechsel, raus aus dem Schulzimmer, ist eine gute Abwechslung. Nach Corona bieten viele Unternehmen Onlineschulungen an. Zum Glück ist Keune eine Firma, welche noch sehr viel Wert auf persönlichen Kontakt legt. Am Workshop durften die Lernenden ihr Fachwissen zum Thema Haarfarbe auffrischen und erweitern. Danach durften sie selbst Strähnen einfärben und noch ein Moodboard zum Thema Farbkreis gestalten. Am Schluss wurde jede Lernende noch grosszügig von der Firma beschenkt. Am Nachmittag besuchte die Klasse den Basler Zoo mit ihrem ABU-Lehrer Danilo Gamma. Den folgenden Text haben die Lernenden selbst im ABU-Unterricht verfasst:





Auf dem Weg nach Basel

Das Treffen am Bahnhof hat gut geklappt und alle waren pünktlich da. Im Zug haben wir uns gemeinsam mit Frau Lötscher unterhalten und es war lustig. In Basel hat es stark geregnet, weshalb wir das erste Tram verpasst haben. Wir nahmen das nächste und machten eine Pause, in der Hoffnung, dass der Regen aufhört. Aber es regnete weiter, also sind wir im Regen weitergegangen. Das Seminar war toll, wir hatten viel Spass. Wir durften den Salon Keune besuchen und haben dann mit Farben ein Moodboard erstellt.

Der Morgen

Das Keune-Team hat uns trotz unserer Verspätung und Nässe wegen des Regens freundlich empfangen. Drinnen gab es Snacks, Getränke und eine Vorstellungsrunde. Wir konnten uns ein wenig erholen und trocknen. Anschliessend zeigten sie uns das Geschäft und wir bekamen verschiedenen Materialien. Ein Teammitglied erzählte uns von Keune und zeigte ein Video. Wir lernten über Farben und mischten Wasser mit Lebensmittelfarbe. Nach einer kurzen Pause färbten wir in Gruppen Haarsträhnen in verschiedenen Farben. Dann machten wir Übungen zu Farbveränderungen und erstellten Collagen aus Magazinpapieren. Beim Abschied bekamen wir Geschenktaschen mit Keune-Produkten und Infos.

Mittagessen

Im Coop haben wir leckere Sandwiches und erfrischende Getränke gekauft. Draussen, direkt vor dem Coop, haben wir einen kleinen Platz gefunden. Dort genossen wir unser Essen und beobachteten das geschäftige Treiben um uns herum.

Ankunft im Zoo Basel:
Welche Tiere haben wir gesehen?

Zuerst entdeckten wir das Nilpferd im Wasser, das anfangs kaum zu sehen war. Später spazierten wir zu den Elefanten und stellten fest, dass ihr Freigehege recht klein war. Anschliessend bewunderten wir eine beeindruckende Anzahl von Flamingos. Wegen ihres lauten Geschreis mussten wir lachen. Die graue Färbung der Babyflamingos war besonders auffällig. Bei den Affen fiel uns die grosse Glasscheibe auf, die sie von den Besuchern trennte. Ein kleiner Affe kam neugierig an die Scheibe und versuchte, aus einer Kiste in der Nähe Leckereien zu holen. Es war zwar schön, die Tiere aus der Nähe zu sehen, doch fanden wir es schade, dass die Affen nicht im Freien waren.

Glacé-Pause

Während unserer Pause im Zoo entschieden wir uns für ein Eis. Es war genau das Richtige für das warme Wetter. Jeder genoss seinen Lieblingsgeschmack und für einen Moment haben wir die Hitze vergessen.

Unsere Meinung zur Tierhaltung

Zoos sind oft zu klein für Tiere. Das ist unserer Meinung nach nicht gut für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden. Tiere brauchen mehr Platz und eine Umgebung, die ihrer Natur entspricht. Es ist wichtig, dass wir daran denken und besser für sie sorgen. Natürlich ist der Zoo aber auch etwas Schönes und Spannendes, vor allem auch für die kleinen Kinder.

Klasse COP22a

Lehrabschlussfeier der Coiffeure

Die Lehrabschlussfeier fand am Montag, 3. Juli in der Aula der Berufsfachschule Baden statt. Etwa 350 Leute waren anwesend und wurden von der QV-Beauftragten, Melanie Ventaglio, gut gelaunt durch die Feier geführt. Die Feier wurde durch die Tanzgruppe NatMove aus Baden eröffnet. Sie leistete ein gelungenes Warm-up und konnte ihre Begeisterung auf das Publikum übertragen. Melanie Ventaglio, Martin Huwyler, Zentalvorstandsmitglied von CoiffeurSuisse, und Rolf Häner, der Rektor der BBB, lobten und würdigten die jungen Berufsleute und gratulierten ihnen zum Erfolg. Auch Markus Schneider vom Grossen Rat des Kantons Aargau ehrte die jungen Leute durch eine kurzweilige und mit Humor gespickte Ansprache. Alle Absolventen erhielten neben dem Diplom eine Rose von der Berufsfachschule Baden, ein grosszügiges Geschenk von CoiffeurSuisse und einen Gutschein von Dobi-Inter. Danach wurden bei jeder Klasse Fotos gemacht, um diesen würdigen, schönen und speziellen Moment festzuhalten. Egzon Aradini aus der Berufsschule Aarau nutzte den Moment, um auf amüsante und herzliche Art sich bei seinem Betrieb, seinen Mitschülern und der Berufsschule zu bedanken. Das Publikum war begeistert über den frischen Auftritt des Absolventen und bedankte sich mit Beifall. Die drei besten Kandidatinnen und Kandidaten, welche die höchsten Schlussnoten erreichten, wurden speziell belohnt. Sie erhielten je ein grosszügiges Geschenk von Dobi-Inter sowie einen wunderschönen Blumenstrauss, der von der Sektion Aargau von Coiffeur Suisse offeriert wurde. Sarina Stulz erlangte die beste Note im Kanton Aargau beim Abschluss der EFZ und darf daher am nächsten Hair Cup als Jurorin agieren. Der anschliessende reichhaltige Apéro im Freien rundete den gelungenen Abend ab.

Dentalassistentinnen

Sonia Calvi
Abteilungsleiterin

Alles neu macht die neue BiVo

Die Abteilung der Dentalassistentinnen blickt auf ein ereignisreiches Schuljahr zurück. Angefangen hat es mit einem fulminanten Start im August. Dass immer mehr Lehrverträge erst im Juni/Juli oder sogar erst im August abgeschlossen werden, erschwert die Pensenplanung und Klasseneinteilung massiv. So kam es, dass wir ins Schuljahr 2022/23 mit vier Klassen à 24 Lernenden starteten – sozusagen mit Vollbesetzung. Das war nicht nur für die Lehrpersonen anspruchsvoll, es blieb auch kein Spielraum mehr für Umteilungswünsche oder zusätzliche Lernende. Aber unsere Lehrpersonen haben diese Herausforderung mit Bravour gemeistert und die Lernenden professionell bei ihrem Start ins Berufsleben begleitet.

Nach ein paar «ruhigen» ersten Monaten kam die nächste Herausforderung mit dem Weggang von Priska Panarese auf das Frühjahrssemester. Ihre Lektionen konnten wir zum Glück sehr schnell durch Sara Sommerhalder abdecken. Sara hat nach ihrer Lehre als Dentalassistentin mit Berufsmatur die Ausbildung zur Prophylaxe-Assistentin gemacht und bringt neben ihrer Praxiserfahrung aus ihrer Tätigkeit als Fachverantwortliche bei der SVA Aargau auch einiges an administrativem Wissen mit.

Die grösste Challenge in diesem Schuljahr war zweifellos das erstmalige Qualifikationsverfahren nach neuer BiVo. Durch einen teilweisen Einblick in die Nullserie hatten wir wenigstens eine Vorahnung, wie das neue Prüfungsformat daherkommen würde. Dank der Gelassenheit unserer Lehrpersonen in diesem «Blindflug» waren alle fünf Klassen nach bestem Wissen und Gewissen auf die Prüfung vorbereitet. Von den insgesamt 68 Kandidatinnen und Kandidaten haben bis auf vier Kandidatinnen alle die Prüfung bestanden. Eine schöne Erfolgsquote! Die rückblickende Evaluation hat jetzt zwar gezeigt, dass einzelne Prüfungsteile mit dem neuen Prüfungsformat tendenziell zu einfach waren. Für uns beruhigend ist aber, dass den schriftlichen BK-Prüfungen in den Rückmeldungen mehrheitlich eine richtige Flughöhe attestiert wurde und unsere Resultate im gesamtschweizerischen Schnitt liegen.

Die grösste Veränderung in Bezug auf das QV war für uns die Durchführung der Prüfung Administration/Fremdsprache als Teil der praktischen Prüfung im Klassenverband statt wie bisher als Teil der schriftlichen Prüfung. Anstatt theoretische Fragen zur Administration zu beantworten, mussten die Lernenden nun aufgrund von praktischen Situationen aus dem Praxisalltag Einträge in der Praxissoftware erstellen und Briefe verfassen. Im Zuge der

BYOD-Strategie werden die Lernenden diesen Prüfungsteil möglichst schon im nächsten QV an ihren eigenen Geräten ablegen – die Herausforderungen und Veränderungen gehen weiter!

Den krönenden Abschluss dieses Schuljahres bildete wie immer die Diplomfeier Anfang Juli. Die beiden Chefexperten, Ladislav Havranek und Adil Ataman, führten mit Unterstützung des langjährigen Experten Jimmy Florin und dem Präsidenten der Fachkommission, Marc Bäumler, durch eine glamouröse Feier im Stile der Oscar-Verleihungen. Die Lernenden und ihre Angehörigen genossen diese angemessene Würdigung sichtlich!

Christine Hubmann Gautschi
Fachlehrerin

Besuch der Ausstellung «Darm-Stark»

Unter dem Titel «Darm-Stark» lancierten die Aargauer Apotheken während einer Woche im September 2022 eine Kampagne zum Thema Darmgesundheit. Die Ausstellung fand an vier Standorten im Kanton Aargau, unter anderem auch in der Markthalle in Aarau, statt. Zwei Klassen der Abteilung DTA besuchten an ihrem regulären Schultag während des Berufskunde-Unterrichts die Ausstellung.

Gemeinsam startete der Ausflug an der bsa. Um den gesunden Lifestyle zur Förderung der Darmgesundheit gleich umzusetzen, ging es zuerst zu Fuss via Zick-Zack-Weg in die Aarauer Altstadt. Dort stand ein Besuch des Darm-Trails statt, welcher von der Bahnhofapotheke in die Altstadt führte. Die erste Station war beim Gerechtigkeitsbrunnen. Dort bekamen alle Lernenden die Gelegenheit, die Wirkung des Enzyms Alpha-Amylase am eigenen Körper zu erfahren. Dazu bekamen die Lernenden einen Würfel Brot, den sie während rund fünf Minuten kauten. Durch das im Speichel enthaltene Enzym und das lange Kauen wurde die erste Spaltung der Kohlenhydrate erkennbar und das Brot bekam im Mund einen süssen Geschmack. Somit konnten die Lernenden die erste Station der Verdauung, welche in ihrem Berufsfeld, der Mundhöhle, stattfindet, gleich am eigenen Körper erleben.

Als Nächstes stand der Besuch der eigentlichen Ausstellung auf dem Programm. Hier wurden die Klassen von einer Fachperson erwartet, welche die Lernenden in das Thema Darm und darmgesunde Ernährung einführte. Dies geschah an einem grossen Faktentisch, der mit viel Anschauungsmaterial zum Verständnis des Themas beitrug. Dann stand das nächste Highlight an: Das begehbare Darmmodell wurde zuerst mit der Fachperson besucht und die Lernenden durften es anschliessend selbst erkunden. Es war für die Lernenden ein eindrückliches Erlebnis, durch das sieben Meter lange Darmmodell zu gehen und auch zu sehen, welche Darmerkrankungen es gibt. Das Begehen des Darmmodells ermöglichte es zu sehen, wie ein gesunder Darm aussieht, wie sich verschiedene Arten von Polypen bilden, wie sich diese zu einem bösartigen Tumor verändern können und welche verschiedenen Stufen von Darmkrebs es gibt und wie diese aussehen. Das Begehen des Modells hat bei den Lernenden teilweise auch nachdenkliche Momente ausgelöst und die gesunde Ernährung hat in diesem Moment eine ganz andere Bedeutung gewonnen.

Nach der Ausstellung ging es in die Einkaufsstrasse, wo es eine kurze Pause gab und alle Lernenden einen frischen Apfel bekamen, um den Besuch der Ausstellung gesund und vitaminreich abzuschliessen.

Elektroberufe

Roger Grieder
Abteilungsleiter

Weiterbildung in der Photovoltaik

Am 29. Oktober 2022 fand bekanntlich die traditionelle eintägige Winter-GAZ statt. Der Morgen stand unter dem Motto «Digitalisierung in der Landwirtschaft». Die Schulleitung hatte für uns einen interessanten Ausflug in das Landwirtschaftliche Zentrum Liebegg organisiert, wo wir diverse Aspekte eines modernen Bauernhofes erleben durften. Den Nachmittag durften wir für eine Abteilungsweiterbildung nutzen. Unser Kollege Christoph Brack organisierte für uns eine Praxisweiterbildung in seinem Spezialgebiet, der Photovoltaik. Christophs Vater ist ein Pionier der ersten Stunde der Photovoltaik. So konnten wir in und um sein Einfamilienhaus diverse ältere und neuere Anlagen besichtigen. Der Vergleich dieser Photovoltaikmodule zeigte auf, dass auch nach einer Betriebszeit von mehr als 20 Jahren die Solarzellen nach wie vor bestens funktionieren und noch eine gute elektrische Leistung pro Quadratmeter erbringen. Interessant war auch der neu installierte Akku-Speicher. Damit die überschüssige Solarenergie am Tag nicht ins Netz abgegeben werden muss, wird sie lokal gespeichert und sie kann bei Bedarf in den Stunden ohne genügende Sonneneinstrahlung den Hausbewohnern zur Verfügung gestellt werden. Bei der Speicherung der Energie in einem Akkumulator, meist einem Lithium-Ionen-Akku, wie wir ihn auch aus der Elektromobilität kennen, entstehen immer Verluste. Ebenfalls entstehen Verluste beim Bezug der Energie aus dem Akkuspeicher. So konnten wir an einem Praxisbeispiel feststellen, dass Verluste in einer Anlage sich multiplizieren. Diese Verluste könnte man nur dann verhindern, wenn die Politik endlich reagieren würde, indem sie für die eingespeiste Energie aus Solaranlagen dieselbe Vergütung bezahlen würde, wie sie für die bezogene Energie verrechnet. Vielen Dank an Christoph für die Praxisweiterbildung und an seine Eltern für Kaffee und Kuchen. Übrigens, Vater Brack war einmal als Zahnarzt Berufsschullehrer an der bsa.

Drehstrommodelle Marke «Uralt» auf «Vordermann»

Früher wurden an der bsa noch Elektromechanikerinnen und Elektromechaniker ausgebildet. Diesen Beruf gibt es heute nicht mehr. Für die Ausbildung

dieser Berufsgruppe wurden damals sensationelle Drehstrom-Ausbildungsmodelle hergestellt, die wir gerne und noch oft im Unterricht verwenden. Der Zahn der Zeit hat mittlerweile an diesen Modellen genagt und nun war es Zeit geworden, diese zu renovieren. Jetzt stellte sich uns aber die Frage: Wer renoviert noch solch altes Zeugs? Über persönliche Kontakte unseres langjährigen Kursleiters Lukas Schreiber konnten wir einen Kontakt zu Elektro Müller AG in Brügg herstellen. Diese Firma ist bekannt für den Unterhalt von Elektromotoren und -generatoren jeglicher Art. Mit unserem Scudo haben wir die Modelle nach Brügg transportiert. Nach etwa einem halben Jahr Bearbeitungszeit durften wir die überarbeiteten Modelle wieder in Brügg abholen (merci Rolf). Die Arbeiten wurden von der Firma Elektro Müller AG «zwischendurch» erledigt, damit der Renovationspreis nicht ins Unermessliche stieg. Mit Freude dürfen wir nun wieder die immer noch aktuelle Drehstromtechnik mit diesen wunderschönen alten Modellen demonstrieren. An dieser Stelle möchten wir der Firma Elektro Müller AG für die perfekte Arbeit und die Ausbildungshilfe herzlichst danken.

Exkursionen

Nach einer gefühlten Ewigkeit durften wir nach der Corona-Zeit wieder unsere traditionellen mehrtägigen Exkursionen mit Klassen im dritten Ausbildungsjahr durchführen. Die Klasse ELI20c weilte für drei Tage in Mailand. Je vier Tage waren die Klassen ELP20a in Nizza, ELI20a in Paris und ELI20b in Mailand. Bei den Exkursionen der Elektroabteilung geht es um fachliche und kulturelle Weiterbildung, aber auch um Teambildung für das letzte Ausbildungsjahr. Wenn man sich besser kennt, kann man sich gemeinsam besser auf das bevorstehende QV vorbereiten. Die gemeinsame Vorbereitung macht Sinn, da am Qualifikationsverfahren zum Schluss der Ausbildung als Elektroinstallateur und -installateurin eine Prüfung in den Berufskenntnissen wartet. Die resultierende Note aus dieser Prüfung stellt am QV eine sogenannte Fallnote dar.

Christoph Brack
Fachlehrer

Besuch der Kehrrichtverbrennungsanlage Buchs

Als Abschlussevent und Vertiefung zum Thema Entsorgung und Recycling besuchten zwei Klassen der Elektroabteilung im zweiten Lehrjahr die Kehrichtverbrennungsanlage in Buchs. Der ganze Prozess der Kehrichtverbrennung von der Anlieferung über die Verbrennung bis hin zur komplexen Abluftreinigung wurde uns kompetent erklärt und gezeigt. Die täglich ankommende gigantische Abfallmenge, die Möglichkeiten der Wiederverwertung des Kehrichts, die innovative Energieproduktion im Anschluss an die Verbrennung wie auch die riesige Menge an Schlacke, die schliesslich eine Endlagerung benötigt, haben bei den Lernenden und den Lehrpersonen bleibende Eindrücke hinterlassen und haben zu regen Diskussionen angeregt.

Martin Hüsler
Fachlehrer

Engineers' Day 2023 an der FHNW in Brugg-Windisch

Jedes Jahr am 4. März feiert die Welt den internationalen Engineers' Day. Auch in der Schweiz finden zahlreiche Veranstaltungen statt, um den Nachwuchs zu fördern und den Austausch unter und mit den Ingenieurinnen und Ingenieuren zu fördern. Zum Anlass lud die Hochschule für Technik der Fachhochschule Nordwestschweiz Lehrkräfte der Berufsschulen und Berufsmaturitätsschulen an den FHNW-Campus in Brugg-Windisch ein. Es stand eine ausgedehnte Laborführung auf dem Programm (Elektrolabor, Kunststofftechniklabor, Werkstofflabor, Maker Studio und Physikhörsaal) sowie eine Podiumsdiskussion mit früheren Absolventinnen und Absolventen der Bachelorstudiengänge. Zudem wurde aufgezeigt, wie das anwendungsbezogene Lernen durch das Mathematik- und das Programmierzentrum unterstützt wird. Auch Projekte der Nachwuchsförderung wurden vorgestellt. Zwei wissenschaftliche Mitarbeitende der FHNW gaben dem Anlass mit Science-Slam-Vorträgen einen unterhaltsamen Abschluss. Wertvolle Diskussionen und Kontakte, die weiter gepflegt werden wollen, waren das gute Ergebnis dieses Engineers' Day 2023 an der FHNW!

Rolf Schmid
Fachlehrer

QV Elektroplaner im Ausbildungsbetrieb

Wir befinden uns im Jahre 2021 nach Christus. Die ganze bsa ist besetzt von digitalen Legionärinnen und Legionären: In der Elektroabteilung der bsa wird gerade BYOD in allen Klassen des 1. Lehrjahres flächendeckend eingeführt. Jede und jeder Lernende hat über djooze Zugriff auf die Noten. Er oder sie kann auf dem persönlichen OneDrive Daten speichern und hat über Teams Zugriff auf die Klassendatenablage. Das verflixte Corona-Virus, das auch die bsa gezwungen hat, auf Homeschooling umzusteigen, hat uns deutlich gezeigt, dass ohne eigenen Laptop Fernunterricht praktisch nicht machbar ist. Die ganze bsa ist also besetzt von digitalen Legionärinnen und Legionären … Die ganze bsa? Nein! Ein von unbeugsamen Elektroplanerinnen und Elektroplanern bevölkertes Dorf hört nicht auf, dem Eindringling Widerstand zu leisten. Sichtbar wird dieser Widerstand in der Woche des Qualifikationsverfahrens. Jeweils am ersten Tag des QV projektieren die angehenden Elektroplanerinnen und Elektroplaner in ihrem Betrieb mithilfe der digitalen Hilfsmittel aus ihrer alltäglichen Büroarbeit die Elektroinstallationen in einem Gewerbe- oder Industriegebäude. An den darauffolgenden Tagen des praktischen Teils des QV stürmen sie dann bewaffnet mit Reissbrett, Zirkel, Farbstiften und Normenbüchern die bsa und zeichnen dort mit diesen analogen Hilfsmitteln Prinzipschemata in der Gebäudeautomation und in der Kommunikationstechnik, erstellen Steuerschemata für Automationsprojekte oder erstellen Handskizzen zu benötigten Montageeinrichtungen. Seit einer ersten Testphase während des QV 2022 und der definitiven Einführung im Zuge des QV 2023 haben nun aber sogar die tapferen Elektroplanerinnen und Elektroplaner den Widerstand aufgegeben. Alle praktischen Arbeiten des QV werden seither während drei Tagen im Lehrbetrieb mit zeitgemässen Hilfsmitteln gelöst. Die analogen Waffen wurden gestreckt und das Reissbrett dient eventuell noch als Untertasse für den verdienten Pausenkaffee.

Köche

René Hofmann
Abteilungsleiter

Waidmannsheil für die Abschlussklassen Köche EFZ

Daniel Sennrich besuchte mit seinen drei Abschlussklassen den Netzwerkanlass «Wilde Köche» auf dem Waffenplatz Brugg. Dort konnten unsere Lernenden Spannendes und Interessantes zum Thema Jagd und Wildbret in der Küche von fachkundigen Jägern, Metzgern und Köchen erfahren. Nach dem Treffen auf dem Waffenplatz fuhr ein Teil der Teilnehmenden in den Wald. Dort erklärten Jäger bei vier Posten, welche Tiere die Wälder bewohnen, wie die Ausbildung zum Jäger abläuft und welche Rolle Hunde bei der Jagd spielen. Es wurde gezeigt, wie ein Reh richtig ausgeweidet wird, und der Chef des Lebensmittelinspektorats der Schweizer Armee sprach über Parasiten und die unabdingbare Hygiene im Umgang mit Wildfleisch. Zurück in der Kaserne, gab es zum Mittagessen Wildgerichte, welche Kochlernende der Armee für ihre Kolleginnen und Kollegen zubereitet hatten und an Marktständen anboten. Manuel Steigmeier vom Michelin-Restaurant Fahr in Künten zeigte, wie man mit Gewürzen und Wildfleisch feine Würste herstellen kann. Dieser Anlass wurde von den Lernenden sehr geschätzt. Theorie und Praxis wurden hiermit ideal vernetzt. Seit 2006 bietet die Armee in fast allen Waffenplatzküchen Ausbildungsstellen für die zivile Ausbildung als Köchin/Koch EFZ an. Beinahe 40 Kochlernende bei der Armee leisten somit einen wichtigen Beitrag für die Moral der Truppe. Den Armeeküchenchefs ist es ein grosses Anliegen, den Lernenden eine gute Ausbildung anzubieten.

Erfolgreiche Lehrabschlüsse der Köchinnen und Köche EFZ

Am diesjährigen Qualifikationsverfahren der Köchinnen und Köche EFZ nahmen 47 Lernende der bsa teil. 11 der 13 Erstplatzierten des Kantons mit einer Note von 5,3 und höher kamen aus unseren Klassen, darunter auch die drei Besten. Wir dürfen wohl behaupten, dass wir mit unserer Ausbildung auf Kurs sind. Köche sind aktuell sehr gesucht auf dem Arbeitsmarkt und alle werden sicherlich eine Arbeitsstelle finden.

Integrationsvorlehre – ein voller Erfolg!

Mit einem Pilotprogramm des Bundes, der sogenannten Integrationsvorlehre, werden seit August 2018 Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene gezielt und praxisorientiert auf eine Berufslehre vorbereitet. Die bsa führt seit dem Projektstart jedes Jahr mindestens eine Klasse. Am Anfang waren es noch reine Gastro- und Logistiker-Klassen, seit drei Jahren führen wir nun auch Klassen mit ganz verschiedenen Berufen. So starteten im Sommer 2022 elf Lernende aus den Bereichen Gastro, Automobil, Strassenbau, Maler, Elektro, Logistik, Detailhandel und Kunststofftechnologie in eine Vorlehre. Zehn beendeten dieses Schuljahr erfolgreich und werden nun eine EBA- oder EFZ-Ausbildung beginnen. Unsere Schulleitung und die beteiligten Lehrpersonen unterstützen die Integration dieser Menschen sehr. Mit zusätzlichen Schulstunden in Deutsch und Fachkunde wird die bsa den Bedürfnissen aller Lernenden gerecht. Da dieses Programm sehr erfolgreich ist, haben Bund und Kantone beschlossen, dieses nun zu verstetigen. Die bsa leistet hier Pionierarbeit.

Corona-Jugendliche in der Lehre?

Im Sommer 2022 starteten wir mit zwei Klassen zu je 24 Lernenden in die EFZ-Ausbildung. Schon nach wenigen Wochen bemerkten wir, dass einige Lernende lethargisch auf uns wirkten. Ob das nun tatsächlich die Folgen davon sind, dass die Jugendlichen während der Corona-Zeit für beinahe zwei Jahre weggeschlossen worden waren und dass in dieser Zeit viel Schulstoff verloren gegangen war, können wir nur erahnen. Psychologen sagen, dass bei vielen Jugendlichen eine gewisse Angst herrsche, wenn sie in die Zukunft schauen. Sie wissen nicht, ob so etwas wie Corona nochmals kommen wird und sie dann doch nicht machen könnten, was sie möchten. Als Pädagoginnen und Pädagogen ist es unsere Pflicht, auf so etwas zu achten. Wir müssen diesen Jugendlichen Mut machen und ihnen, wo nötig, etwas mehr Zeit geben.

Kunststoffberufe

Gerhard Jucker
Abteilungsleiter

Erfahrungsaustausch mit den Lehrpersonen der Schulorte Rapperswil und Aarau

Am 17. Juni 2023 trafen sich die Lehrpersonen der Schulorte Rapperswil und Aarau zu einem Erfahrungsaustausch in der Waldhütte in Bellikon im Rahmen des neuen Bildungsplans für Kunststofftechnologinnen, Kunststofftechnologen sowie Kunststoffpraktikerinnen und Kunststoffpraktiker. Dieses Treffen diente dazu, Einblicke und Erkenntnisse aus dem ersten Jahr der Umsetzung des neuen Bildungsplans zu teilen und die Zusammenarbeit zu stärken. Während des informellen Austauschs wurden verschiedene Aspekte beleuchtet, darunter Anpassungen am Lehrplan, bewährte Unterrichtsmethoden, effiziente Ressourcennutzung sowie die gemeinsame Bewältigung von Herausforderungen. Die entspannte Atmosphäre des Treffens förderte einen offenen Dialog und ermöglichte den konstruktiven Austausch von Erfahrungen zwischen den Schulorten. Auf einem Bild sehen wir unsere Sandra Baumann mit dem Fachbereichsleiter René Jud von Rapperswil. Solche Begegnungen ermöglichten den direkten Austausch von Erkenntnissen und Ideen und stärkten die Synergien zwischen den Schulorten. Robert Bozoki war für die die richtige Glut an der Feuerstelle verantwortlich. Er zündete das Feuer nach dem handlungskompetenzorientierten Modell an, wobei er das Feuer nicht von unten, sondern von oben anzündete. Eigentlich 180° verkehrt, jedoch hat's funktioniert und niemand musste auf die feine Grillade, welche von Rapperswil grosszügig spendiert wurde, verzichten. Das gemeinsame Grillieren trug massgeblich zur angenehmen und gemütlichen Atmosphäre bei. Dieses Treffen wird sicherlich nächstes Jahr wieder durchgeführt, um den angeregten Dialog zwischen den Schulorten Rapperswil und Aarau weiterzuführen, welcher sicherlich auch in den jeweiligen Kommissionen des Verbands dazu beiträgt, einzelne Fachbereiche kontinuierlich zu verbessern.

Gerhard Jucker (und KI)

Nun, es wird viel über Künstliche Intelligenz (KI) geredet und es wird sicherlich unsere Bildungs- und Berufswelt in Zukunft stark prägen. Deshalb habe ich KI in einem Experiment für den Jahresbericht zum ersten Mal angewendet. Einige Passagen habe ich selbst noch leicht angepasst, den Rest jedoch unverändert übernommen. Erstaunlich, wie schnell ein Bericht durch KI erstellt wird, aber auch ernüchternd, wie oberflächlich und teilweise erfinderisch dieser geschrieben wird. Für Aussenstehende ist dieser Bericht in Reinfassung der KI einfach zu lesen und der Inhalt kann auch mehrheitlich überzeugen. Die am Fest anwesenden Lehrpersonen würden jedoch sofort viele durch die KI erfundene Gegebenheiten erkennen. Fake News oder nicht? Dies wird vermehrt unsere Herausforderung für die Zukunft sein.

Gerhard Jucker (ohne KI)

Logistikberufe

Suad Maliqi
Abteilungsleiter

Schulstart 2022/23

Wie im Vorjahr begann auch dieses Schuljahr für die Logistik mit einem leichten Anstieg der Anzahl Lernenden. Insgesamt starten 282 neue Lernende eine zwei- bzw. dreijährige Logistikausbildung. Total ergibt das im neuen Schuljahr 15 Klassen in der Logistik. Davon sind neun reguläre EFZ-Klassen, zwei EFZ-Abendklassen (Art. 32) und vier EBA-Klassen. Alle Klassen werden nach der BYOD-Strategie (Bring Your Own Device) geführt. Die Abteilung Logistik umfasst insgesamt zwölf Fachlehrpersonen.

Abschlussklassen

Die Abschlussfeier wurde im gewohnten Rahmen durchgeführt. Zusammen mit den Berufsbildnerinnen und -bildnern, den Familienangehörigen sowie den Lehrpersonen wurde der Abschluss der Logistiklernenden gebührend gefeiert. Die Grussbotschaft wurde von Nicole Ackermann von der Schweizerischen Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik (SVBL) gehalten. Sie unterstrich die Bedeutung der Logistik in der Gesellschaft und rief die Anwesenden dazu auf, sich nicht auszuruhen, sondern beruflich immer weiterzuentwickeln. Musikalisch wurde die Feier von der Band «Macaloosa» umrahmt.

Weitere Impressionen von der Abschlussfeier:

Auswertung QV 2023, Prüfungsregion Aargau/Solothurn

Auswertung QV	Total	Quote
Kandidaten EBA	**61**	
PA EBA	4,78	
BK EBA	3,66	
ERFA EBA	4,65	
ABU EBA	4,57	
Durchgefallen	8	13,11 %
Kandidaten EFZ	**240**	
PA EFZ	4,83	
BK EFZ	3,67	
ERFA EFZ	4,89	
ABU EFZ	4,41	
Durchgefallen	19	7,36 %
Kandidaten EFZ Art. 32er	**56**	
PA EFZ 32er	4,68	
BK EFZ 32er	3,80	
ABU EFZ 32er	4,69	
Durchgefallen	9	16,07 %
PA EBA/EFZ/EFZ 32er	4,80	
BK EBA/EFZ/EFZ 32er	3,69	
ERFA EBA/EFZ	4,84	
ABU EBA/EFZ/EFZ 32er	4,44	
Durchgefallen EBA/EFZ/EFZ 32er Total	36	10,08 %
Durchgefallen EBA/EFZ/EFZ 32er infolge Fallnote PA	17	4,76 %
Durchgefallene Repetenten	8	2,24 %
Kandidaten geprüft Total AG/SO	**357**	
Zzgl. Überwiesene BE/LU/BL/SH/ZH	**1**	
Unfall/Krankheit/nicht erschienen	**10**	

Auf ein «Huddle» zusammen in Schaffhausen bei Johnson & Johnson

Der diesjährige Teamanlass bei Johnson & Johnson war ein voller Erfolg. Mario Ivosevic und Peter Leu führten uns durch die vielfältigen Abteilungen und Lagerhäuser von Janssen/Cilag AG und präsentierten uns ein äusserst modernes Unternehmen. Die klaren Prozesse wurden in der Praxis auf höchstem Qualitätsniveau umgesetzt. Die Führungsinstrumente, darunter auch der «Huddle» (to huddle = sich zusammendrängen), werden transparent bis zur untersten Instanz kommuniziert und auch von allen Mitarbeitern gelebt. Den informativen und spannenden Freitagnachmittag rundeten wir mit einem gemeinsamen Abendessen in der wunderschönen Altstadt von Schaffhausen ab. Ein herzliches Dankeschön gebührt Mario Ivosevic und Peter Leu für diese grossartige Führung.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Logistiker/-innen und den Bäcker-Konditoren-Confiseur/-innen

Nach einem gelungenen und korrekten Wareneingang ist eine der wichtigsten Aufgaben der Logistikerinnen und Logistiker die Qualitätskontrolle der einzulagernden Güter. Mit einer Qualitätskontrolle stellen sie z. B. auch die Qualität der Weiterverarbeitung sicher. Damit die Logistiklernenden eine dieser Schnittstellen kennenlernen konnten, durften sie gemeinsam mit den Bäcker-Konditoren-Confiseur/-innen Zöpfe herstellen. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit hat den Lernenden aus beiden Fachrichtungen die Möglichkeit gegeben, die Wichtigkeit und Bedeutung einer guten Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Schnittstellen zu erfahren. Ein grosses Dankeschön geht an Heinz Vollenweider, Abteilungsleiter Bäcker-Konditoren-Confiseur/-innen, der diese Zusammenarbeit ermöglichen konnte.

Giuseppe Coccia
Fachlehrer

Wir wünschen euch alles Gute!

Mit Peter Stockmeyer und Bruno Müller durften wir dieses Jahr erneut zwei Kollegen aus der Abteilung Logistik in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Wir danken beiden für ihre erbrachten Leistungen ganz herzlich und wünschen ihnen für ihren neuen Lebensabschnitt alles Gute und viel Freude.

Erfolge

Giuseppe Coccia hat das Didaktische Basismodul A für Lehrpersonen aller Berufsprofile am EHB erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren Giuseppe Coccia ganz herzlich und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg beim Unterrichten.

Rückblick: Basismodul A am EHB

Voller Erwartung und mit einer gesunden Portion Nervosität startete ich mein Basismodul A am EHB im September 2022. Was sich am Anfang wie ein einfacher Kurs anhörte, war in Wirklichkeit eine tiefgreifende, kurze, aber detaillierte Reise in die Psychologie des Menschen und dessen pädagogische Ausrichtung. Neben Methoden und didaktischen Instrumenten wurden auch der Umgang mit den Lernenden und Techniken im digitalen Zeitalter thematisiert. Der Austausch unter den Fachkollegen war in dieser Zeit sehr wertvoll für mich. Die Dozenten waren sehr professionell und verfügten über ein fundiertes methodisch-didaktisches Fachwissen. In Form von Übungen und Gruppenarbeiten wurde dieses Wissen an uns Lehrpersonen vermittelt. Es entstand dabei immer eine sehr arbeitsorientierte und effiziente Gruppendynamik. Hilfestellungen und Unterstützung waren von Seiten der Dozenten stets gewährleistet. Die Informationen, die Leistungsziele sowie die Vorgaben des Portfolios waren klar und realistisch angesetzt. Ein Leistungsdruck entstand dabei nie. Das neu erworbene Wissen kann ich vollumfänglich und gewinnbringend für meinen Unterricht einsetzen. Für mich persönlich ist das Basismoduls A für jede Lehrperson ein Muss.

Maler

Roland Suter
Abteilungsleiter

Schulbetrieb

Das Schuljahr 2022/23 begann mit drei neuen Malerklassen: zwei Malerklassen EFZ und eine Malerklasse EBA. Der Schulbetrieb verlief auch im vergangenen Schuljahr ruhig, geordnet und sehr diszipliniert. Es konnten wiederum drei verschiedenen Freifachkurse durchgeführt werden. Es handelte sich um die Kurse «Airbrush», «Farbenmischen» und den Prüfungsvorbereitungskurs «Das beratende Fachgespräch».

Qualifikationsverfahren Maler/-in 2023

Von den 34 Kandidatinnen und Kandidaten, welche die EFZ-Prüfung abgelegt haben, haben 31 die Prüfung bestanden. Dies ergibt eine Durchfallquote von 8,82 %. Von den 13 Kandidatinnen und Kandidaten EBA haben erfreulicherweise alle die Prüfung bestanden. Herzliche Gratulation!

Lehrlingswettbewerb Maler 2023

An der Spitze war es sehr eng. Die Breite an aussergewöhnlich guten Arbeiten war beim diesjährigen Maler-Lernenden-Wettbewerb der Berufsschule Aarau und des SMGV Aargau besonders aufgefallen. So konnten an der Preisverleihung über alle drei Lehrjahre in den ersten fünf Rängen insgesamt 22 Lernende geehrt werden. Erfreulicherweise war die Teilnahme am freiwilligen Malerwettbewerb mit 76 % wiederum sehr hoch. In den letzten 20 Jahren hatten sich im Lagerraum der bsa einige Wettbewerbsstücke angesammelt, welche als Reserve bei den einzelnen Veranstaltungen der letzten Jahre eingekauft worden waren. Deshalb entschloss die leitende Kommission, die vielen verschiedenen und bereits vorhandenen Objekte wie Stühle, Magnettafeln, Alu- und Holzkisten etc. als diesjährige Aufgabe abzugeben, anstatt sie wegzuwerfen und neue zu kaufen. Mit dem Losverfahren wurden die Objekte den Lernenden unter dem Motto «Upcycling» zugelost. Für die Jury-Teams (SMGV Aargau und bsa-Sonderpreis) wurde dadurch das Bewerten und Rangieren der einzelnen Arbeiten nochmals erschwert, weil die Lernenden nicht die gleichen Wettbewerbsobjekte bearbeiteten. Es versteht sich von selbst, dass es viel schwieriger ist, eine metallische, runde Fläche zu bemalen als eine quadratische Fläche aus Holz. «Doch eine faire und korrekte Bewertung war absolut machbar», so Stefan Farner, Präsident der Wettbewerbskommission. Die einzige Auflage bei der Ausführung erhielten die Lernenden im ersten Lehrjahr, indem sie ihre Gestaltung mit mindestens fünf verschiedenen Farbtönen ausführen mussten. Ansonsten durften die jungen angehenden Malerinnen und Maler ihren Ideen für die Gestaltung und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Rangliste 1. Lehrjahr
1. Michèle Erismann
2. Soraya Döbeli
   Bianca Huwyler
3. Aurelia Koch
   Azad Menek
4. Adina Rhea Lindenmann
   Jana Fabienne Wiedmer
5. Alyssa Soraya Nilian Boushehri
   Moana Wiedemann
   Omid Zahidi

Rangliste 2. Lehrjahr
1. Matteo Hefti
2. Sibylle Frey
3. Joana Rubia de Paula
   Lars Schürch
4. Luzia Herzog
   Rohollah Ghanbary
5. Jennifer Angela Mathis

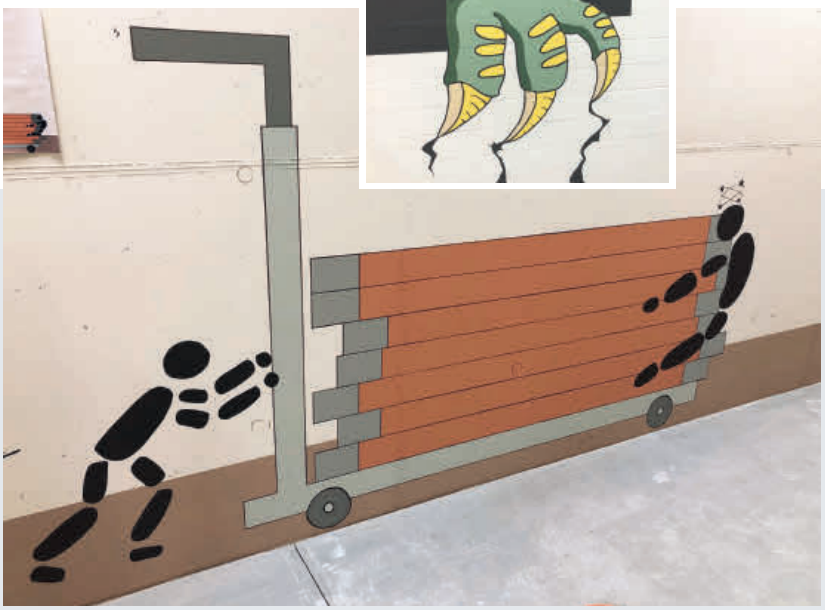
Rangliste 3. Lehrjahr
1. Hlena Sophia Hasler
2. Bea Müller
3. Ceclie Gutzwiller
4. Annina Lüthi
5. Aminah Regli

Der bsa-Sonderpreis im 1. Lehrjahr ging an Soraya Döbeli, im 2. Lehrjahr an Lars Schürch und im 3. Lehrjahr an Bea Müller. Herzliche Gratulation allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Zum Schluss wurde mit Stefan Farner der langjährige Präsident des Lehrlingswettbewerbs gebührend verabschiedet. Über 30 Jahre lang leitete er die Kommission und war Hauptverantwortlicher für die schönste, jährliche Veranstaltung der Malerinnen und Maler. Mit Yanik Hochuli wurde auch schon der Nachfolger präsentiert.

Berufsbildnerabend

Erfolgreich durch die Lehrzeit: Die Akteure der beruflichen Grundbildung Kurt Hintermann (Berufsinspektor), Fabian Küchenmeister (Chefexperte QV Maler), Simon Steinmann (Vorstandsmitglied SMGV Aargau) und die Fachlehrpersonen der Abteilung Maler der bsa frischten am Berufsbildnerabend wichtige Themen auf und ermöglichten den Erfahrungsaustausch. Patrick Bläuenstein, Rektor Stellvertreter der bsa, begrüsste die Anwesenden und freute sich über diesen Austausch zwischen den Berufsbildnern, welcher in Zeiten von Fachkräftemangel und vielen Lehrvertragsauflösungen unerlässlich sei. Er dankte für das Engagement und die tägliche Arbeit mit den Lernenden. Die Berufsbildung beansprucht in der Schweiz 10 % des gesamten Bildungsbudgets. Die Lehrbetriebe investieren nochmals denselben Betrag in die Ausbildung von Lernenden. Triftige Gründe, Lernende möglichst bis zum erfolgreichen Abschluss im Betrieb zu halten. Hiernach einige wichtige Punkte, die erläutert wurden:



Geeignete Lernende finden

Viele Schulen und Gewerbevereine bieten Plattformen an, um Jugendliche und Lehrbetriebe zu vernetzen. Auch suchen die Schulabgänger oft Schnupperlehrstellen und Lehrstellen über die BIZ-App, welche das kantonale LENA widerspiegelt, oder Plattformen wie yousty.ch. Es lohnt sich, diese aktualisiert zu halten. Für die Berufsbildner kann der während der 2. Oberstufe absolvierte Check S2 einen guten Hinweis auf die schulische Berufseignung geben. Einmal in der Schnupperlehre, bietet der Ordner «Berufswahlpraktikum» des SMGV wertvolle Hilfsmittel.

EFZ oder EBA?

Eine realistische Einschätzung der schulischen Fähigkeiten vergrössert die Chancen auf den Lehrabschluss. Die EBA-Ausbildung bewährt sich als guter Einstieg in die Berufsbildung für schulisch schwächere Schülerinnen und Schüler. Der Mut zur insgesamt vier- oder sogar fünfjährigen Lehre, wenn danach noch eine EFZ-Lehre angehängt wird, hat sich in den letzten Jahren bewährt. Oft herrschen in den EBA-Klassen eine hohe Motivation und ein grosser Lernwille, welche eine anschliessende EFZ-Lehre erst ermöglichen.

Bildungsbericht

Das halbjährliche Gespräch mit Lernenden und wenn möglich auch mit den Eltern sollte nicht nur von Gesetzes wegen zur Norm der Berufsbildung gehören. Der von den Lernenden und den Berufsbildnern ausgefüllte Bericht ergibt ein komplettes Bild der Erfahrungen und des Ausbildungsstandes auch hinsichtlich des QV. Ein Einbezug der Eltern fördert das Vertrauen und ist im Krisenfall hilfreich. Ebenso wichtig ist das Probezeitgespräch nach den ersten gut zwei Monaten. Unsicherheiten können ausgeräumt und allenfalls die Probezeit verlängert werden.

Qualifikationsverfahren

Die Durchfallquote bei den Malerinnen und Malern ist hoch, zu hoch. Handeln ist angezeigt! Das QV hat Gemeinsamkeiten mit einer Wettkampfsituation, d. h. es kann und muss trainiert werden. Genügend Vorbereitung bietet mehr Sicherheit, auch unter Zeitdruck genau zu arbeiten. Der SMGV Aargau und die bsa bieten in den Wintermonaten diverse Kurse für die Lernenden an, um zu üben. Auch der Lehrlingswettbewerb bietet eine gute Gelegenheit, Techniken intensiv zu üben.

Malerprojekt im Turnzentrum Aargau erfolgreich beendet

Mit grossem Engagement realisierten vor Ort die beiden Malerklassen im 3. Lehrjahr der bsa das Malerprojekt im neuen Traitafina Turnzentrum Aargau in Lenzburg. Am Freitag, 25. November 2022 war es dann soweit und das Projekt wurde feierlich mit einem feinen Apéro der Bauherrschaft übergeben, die sich vom Endresultat der Lernenden sehr beeindruckt und zufrieden zeigte.

«Es ist einfach der Hammer»

Vorgängig hatten die Lernenden der beiden Malerklassen MAL20a und MAL20b in zehn Gruppenarbeiten verschiedene Gestaltungsvorschläge für die Wandbilder im Turnzentrum Aargau ausgearbei-

Malerprojekt im Turnzentrum Aargau erfolgreich beendet

Von Olivier Diethelm

Mit grossem Engagement realisierten zwei Malerklassen der Berufsschule Aarau ein Malerprojekt im neuen Traitafina Turnzentrum Aargau in Lenzburg. Am Freitag, 25. November, wurde das Projekt an die Bauherrschaft übergeben, die sich vom Endresultat sehr beeindruckt und zufrieden zeigt.

Michelle Wettstein und Moritz Spuhler freuen sich sehr, dass ihre Gruppenarbeit ausgewählt und an den Wänden des neuen Traitafina Turnzentrum Aargau realisiert wurde. Olivier Diethelm

Lenzburg Noch stehen beim neuen Traitafina Turnzentrum Aargau in Lenzburg viele Arbeiten an, bis im als «Magnesiaklotz» betitelten Neubau im März 2023 die Eröffnung gefeiert werden kann. Erfolgreich abgeschlossen konnte hingegen letzte Woche ein Malerprojekt von zwei Malerklassen der Berufsschule Aarau (BSA), das den zirka 43 Meter langen L-förmigen und vormals kargen Erschliessungsgang mit Wandbildern optisch erheblich verschönert.

Worte des Lobes und Dankes

Anlässlich eines Apéros wurde am Freitagabend, 25. November, das Malerprojekt an die Bauherrschaft, dem Aargauer Turnverband, feierlich übergeben. Die ersten Dankesworte kamen von Armin Balmer und Roland Suter, die Fachlehrer der beiden Malerklassen an der BSA. Balmer dankte der Bauherrschaft – vertreten durch Jörg Sennrich, Präsident Aargauer Turnverband (ATV) – für das Vertrauen und den Mut, die BSA diese Gestaltungsarbeit im neuen Turnzentrum realisieren zu lassen, ohne zu wissen, wie es am Schluss rauskommen würde.

Auch Suter bedankte sich herzlich bei allen Involvierten für die grossartige Unterstützung und vor allem bei den anwesenden Lernenden der beiden Malerklassen für deren Engagement. Es habe alles wunderbar geklappt. Man habe vor drei Wochen angefangen und die insgesamt 34 Lernenden hätten das Projekt nach einem Wochenplan hervorragend umgesetzt. Wenn er das Endergebnis nun anschaue, sei es super geworden. Dabei habe sich das Projekt sehr gut in den Unterricht integrieren lassen können. Die Lernenden bekamen die Möglichkeit, das Gelernte eins zu eins an einem richtigen Objekt umzusetzen, das lange Bestand haben wird.

Sie sei sehr stolz auf die Leistung der Malerlernenden, bekundete auch BSA-Rektorin Margret Baumann. Sie habe das Malerprojekt von Anfang an mitverfolgen können und selbst gesehen, mit welchem Fleiss und Einsatz gearbeitet wurde. Und es sei sehr schön für sie, einer Schule mit Lehrkräften vorzustehen, die Ideen haben und sich so für die Lernenden einsetzen.

Man sei im Leben oft zu wenig mutig

Als Vertreter der Bauherrschaft zeigte sich ATV-Präsident Jörg Sennrich sehr beeindruckt von der Leistung des ganzen Teams und von den passend zum Turnsport gestalteten Wandbildern. Er dankte allen Beteiligten und kam auf den Begriff «Mut» zurück. Man sei im Leben oft zu wenig mutig. Manchmal müsse man eben ein wenig «verrückt» sein, also die Perspektive verrücken, um sich als Persönlichkeit weiterzuentwickeln. So könne man an den Aufgaben wachsen. Diese Aufgabe hier sei für die Lernenden gleichzeitig auch ein Erlebnis gewesen. Wenn man die Kombination aus einer Aufgabe und einem Erlebnis erfolgreich abschliessen könne, sei das doch einfach cool, ganz egal, ob man noch Lernender oder schon über 50 sei.

«Es ist einfach der Hammer»

Vorgängig hatten die Lernenden der beiden Malerklassen MAL20A und MAL20B in zehn Gruppenarbeiten verschiedene Gestaltungsvorschläge für die Wandbilder im Turnzentrum Aargau ausgearbeitet und anhand eines Modells einer Jury präsentiert. Der Vorschlag der beiden Lernenden Michelle Wettstein und Moritz Spuhler überzeugte die Jury mit einem klaren und verständlichen Gesamtkonzept in Bezug zum Turnsport und auch der Stadt Lenzburg. «Michelle und ich haben das zusammen entworfen und wir sind megastolz, dass unser Vorschlag angenommen wurde. Wir alle konnten sehr gut arbeiten und sind schnell vorangekommen», so Moritz Spuhler. «Unseren kleinen Entwurf am Modell jetzt live an der Wand zu sehen, ist einfach der Hammer», freut sich Michelle Wettstein.

Artikel in den «Aarauer Nachrichten» vom 2. Dezember 2022.

tet und anhand eines Modells einer Jury präsentiert. Der Vorschlag der beiden Lernenden Michelle Wettstein und Moritz Spuhler überzeugte die Jury mit einem klaren und verständlichen Gesamtkonzept in Bezug zum Turnsport und auch der Stadt Lenzburg. «Michelle und ich haben das zusammen entworfen und wir sind megastolz, dass unser Vorschlag angenommen wurde. Wir alle konnten sehr gut arbeiten und sind schnell vorangekommen», so Moritz Spuhler. «Unseren kleinen Entwurf am Modell jetzt live an der Wand zu sehen, ist einfach der Hammer», freut sich Michelle Wettstein.

Medizinische Praxisassistentinnen

Bernhard Rüegger
Abteilungsleiter

Neue erste Lehrjahre

In der zweiten August-Woche haben 80 neue Lernende, aufgeteilt auf vier Parallelklassen, den Berufsschulunterricht begonnen. Die Anmeldungen für die MPA-Lehre sind seit Jahren konstant und es werden auch zunehmend MPA-Lernende an diversen Spitälern ausgebildet. Mit der Klasse MPA22a konnte wieder eine integrierte Berufsmaturitätsklasse gebildet werden. Das Erfolgsmodell hat sich inzwischen etabliert und stösst auch in der Ärzteschaft auf positive Resonanz.

Lehrabschlussprüfungen

Ab Mitte Mai wurden die praktischen und theoretischen Lehrabschlussprüfungen durchgeführt. Die Berufskundeprüfungen wurden zum zweiten Mal vollelektronisch mit BYOD (Bring Your Own Device) an der bsa durchgeführt. Durch einen IT-Mitarbeiter vor Ort, die Betreuung durch die Fachlehrpersonen, die tadellosen und aufwändigen Vorarbeiten durch den Hausdienst sowie den Support von Richi Münger wurden Probleme bereits im Vorfeld minimiert. Daher ist die gesamte Berufskundeprüfung ohne nennenswerte technische Probleme abgelaufen.

Besuch im klinischen Kursraum des Anatomischen Instituts der Universität Bern

Mitte April 2023 besuchten alle MPA-Abschlussklassen das Anatomische Institut der Universität Bern, dies als krönender Abschluss von drei Jahren Anatomieunterricht. Dort konnten im klinischen Kursraum an medizinischen Feuchtpräparaten sowie echten Knochen die anatomischen Kenntnisse vertieft und repetiert werden. Über dem Ganzen schwebte der Hauch des Echten, was den Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis machte.

Aufnahme mit Genehmigung Institut für Anatomie, Bern.

Einige Rückmeldungen der Lernenden

«Ich kann mich noch gut erinnern, wie alles aussah, und ich denke, das ist eine Erinnerung fürs Leben ...»

«Sehr interessant, leider war die Zeit sehr kurz, ich wäre gerne länger geblieben.»

«Ich habe es sehr spannend gefunden und bin dankbar, dass wir den Ausflug machen durften.»

«Organe und Leichen durften wir berühren und in die Hand nehmen, es war etwas absolut Neues für mich.»

«Eindrücklich war vor allem der Mensch, welcher auf dem OP-Tisch lag.»

«Als wir die offene Leiche betrachteten und anfassen konnten, war das ein sehr komisches Gefühl, aber ein sehr spannendes und cooles Erlebnis.»

«Besonders das Herz und das Gehirn waren faszinierend anzusehen und in den Händen zu halten ...»

«Es war ein tolles Erlebnis, ich würde es jederzeit wieder erleben wollen.»

«Sehr lehrreiche Erfahrung und super Ergänzung zur Theorie für die bildliche Vorstellung der Organe.»

«Es war sehr lehrreich und spannend, und eine echte Leiche zu sehen hat mir eine grosse Freude bereitet. Schön, dass ich das im letzten Lehrjahr noch erleben durfte.»

«Es war ein interessantes Erlebnis, obwohl ich nichts anfassen konnte, da ich Mühe damit hatte zu wissen, dieser Mensch ist nicht lebendig.»

«Es war sehr eindrücklich, das Bein war ein wenig eklig. Die verstorbene Frau war sehr interessant, da man die ganze Anatomie am richtigen Ort betrachten konnte.»

«Es war sehr interessant und lehrreich, doch habe ich mir die meisten Organe anders vorgestellt.»

«Das Spannendste war der Situs und es war überhaupt nicht gruselig.»

Die medizinische Versorgung im Pfadi Bundeslager 2022 (BuLa)

Am 19. Juli 2022 ging für mich das grosse Abenteuer los. Ich wusste nicht genau, was mich erwarten würde, aber ich wusste, dass es ein unvergessliches Erlebnis werden würde. Ich reiste mit dem ÖV ins schöne Obergoms, wo sich nach und nach das ganze Tal mit weiteren ca. 35000 Menschen und vielen Zelten füllte. Das ganze Tal wurde nun belebter denn je. Kinder im Alter von 7 bis 16 Jahren konnten das Programm geniessen. Ausserdem waren viele Eltern, Angehörige, Bekannte und Verwandte sowie andere Pfadi-Fans zu Besuch und auch als Helfer im ganzen BuLa-System im Goms unterwegs.

Ab dem 23. Juli 2022 hiess es für mich allerdings nicht mehr Holzstämme herumschleppen und sich um die Kinder der Pfadi Big Horn zu kümmern, sondern sauberes Arbeiten in der eigenen Notfallpraxis des Bundeslagers 2022. Nebst der mittig gelegenen Notfallpraxis gab es auf dem ganzen Lagerplatz zwei weitere kleinere «first aid-Zelte». Diese wurden von einem Arzt, einer MPA und mehreren Angehörigen der Armee betreut, welche ihren vermutlich gemütlichsten WK bei uns verbrachten. In der Notfallpraxis gab es Selbsteinweiser und Patienten, die mit einer mobilen Einheit (Krankenwagen, Quad, Sani-Fahrzeug der Armee) eingeliefert wurden. Alle Patienten wurden im Simed aufgenommen und die Arbeitsschritte wurden in der digitalen Krankengeschichte des Patienten erfasst.

Die Selbsteinweiser meldeten sich an der Patientenaufnahme mit ihrem Notfallblatt der Pfadibewegung Schweiz an. Hier wurden alle Personalien sowie Krankenkasse, aber auch Allergien und sonstige Wichtigkeiten erfasst. Danach kam der Patient bei der Triage vorbei. Hier erläuterte er seine Beschwerden. Die MPA oder Ärztin der Triage entschied dann, ob der Patient in der sogenannten Bobologie behandelt werden konnte oder weiter in eine Koje geschickt werden musste. In der Bobologie waren häufig Schürfwunden, Spriessen sowie simple Nachkontrollen wie Fadenentfernung oder ein Verbandswechsel anzutreffen.

Wenn der Patient eine Koje brauchte, weil er nicht in der Bobologie behandelt werden konnte oder die Bobologie überfüllt war, ging jemand der Triage zur Schicht- oder Teamleitung. Diese waren in der Mitte der Notfallpraxis stationiert und hatten ein Dashboard mit der Übersicht der Kojen. Der Patient wurde dort durch mündliche Kommunikation angemeldet

und einer Koje zugeteilt. Die Person der Triage setzte anschliessend den Patienten direkt in die zugeteilte Koje. Nun wurde dem Patienten von der Schicht- oder Teamleitung ein Team bestehend aus einem Arzt und einer Person aus dem Pflegepersonal zugeteilt. Jetzt war der Patient nicht mehr in Behandlung der Triage oder der Bobologie, sondern in Behandlung des Ärzteteams und somit für die Triage abgeschlossen.

Ich persönlich war hauptsächlich in der Triage und der Bobologie tätig. Da aber doch alles miteinander zusammenhängt, bekam man doch vieles aus den Kojen mit. In den Kojen gab es diverse Untersuchungen, die die Diagnostik unterstützten. Die Ärzte hatten einen mobilen Ultraschall zur Verfügung, ebenso ein EKG-Gerät und ein Lungenfunktionsgerät. Für labordiagnostische Untersuchungen gab es Möglichkeiten, Blutentnahmen venös sowie kapillär durchzuführen. Das interne Labor war ein Basislabor (kleines Blutbild, CRP, D-Dimere, Troponin, Blutzuckermessung, Urinstatus, Urinkulturen). Nebst den genannten diagnostischen Möglichkeiten hatten wir ein mobiles Röntgengerät, welches von einem Handchirurgen bedient wurde. Wenn der Patient mit einer mobilen Einheit in die Notfallpraxis eingeliefert wurde, bekam er direkt eine Koje zugeteilt und der Schritt der Triage wurde übersprungen. Allerdings musste trotzdem jemand (meist ein Angehöriger, Freund etc.) den Patienten mit dem nationalen Notfallblatt an der Patientenaufnahme anmelden, sodass er im System Simed erfasst werden konnte.

Wir behandelten mit verschiedenen Crèmen, Medikamenten, aber auch Infusionen aller Art, Grösse und Dosierung. Auch die Möglichkeit einer Überwachung hatten wir in der internen Notfallpraxis des Bundeslagers, ebenso hatten wir einen kleinen Schockraum und die Option, Patienten über Nacht zu betreuen. Alle vollbrachten Leistungen wurden über TARMED durch drei Freiwillige abgerechnet. Bei grossen Anlässen wie z. B. der Eröffnungsfeier, aber auch der 1.-August-Feier und der Abschlussfeier gab es separate Teams, welche vor der Bühne und um die Menschengruppe verteilt waren. Diese Teams bestanden hauptsätzlichen aus Rettungssanitätern und Notärzten, welche die Erstversorgung und die Triage vor Ort übernahmen. Danach wurden die Patienten, wenn nötig, von der Feier mit einer mobilen Einheit zur Notfallpraxis transportiert. Auch ich durfte an einem Anlass in einem solchen Team dabei sein. Ich bekam die klassischen Rettungsdienst-Hosen und eine Weste mit Funk. Die Feier war sehr laut und der Funk im Ohr sprach die ganze Zeit. Ich musste mich sehr daran gewöhnen, die für mich relevanten Meldungen rausfiltern zu können und entsprechend zu handeln.

Wir hatten im Bundeslager eine sehr gute und klar organisierte medizinische Versorgung. Dies ist nicht leicht zu entwickeln und alles andere als einfach, an alle Arbeitnehmenden weiterzuleiten und diese in die Prozesse einzuführen. Aber mit dem Interesse aller und einer grossen Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen, hat alles sehr schnell sehr gut funktioniert. Ich habe die medizinische Arbeit mit den vielen anderen Menschen aus der Pfadi sehr genossen und würde es sofort wieder tun. Wir aus der Pfadi sind alle einander gegenüber sehr offen, und dies hat man auch stark im medizinischen Zelt bemerkt. Es gab wenige unzufriedene Patienten, wie man sie sonst aus dem MPA-Alltag kennt. Es war eine sehr bereichernde Erfahrung mit vielen neuen Eindrücken und mit noch viel mehr guten Begegnungen, neuen Freundschaften und den allerschönsten Erinnerungen.

Anna Heim
MPA20a/BM1GS20a

Freifachkurse und Stützkurse

Patrick Bläuenstein
Rektor Stellvertreter

Allgemeines

Die Berufsschule Aarau eröffnet berufliche Perspektiven: Das Angebot der Freifachkurse unterstützt und fördert die Entwicklung der beruflichen Tätigkeiten der Lernenden. So haben wir Bewährtes wieder aufgenommen, wagen aber auch Neues. Unser Fokus liegt in der berufsorientierten Weiterbildung, um Lerndefizite auszugleichen, Neues zu erlernen oder Interessen zu vertiefen. Wir bieten interessierten Berufsleuten eine Vielzahl an Kursen an, die in der beruflichen Grundbildung keinen Platz haben. Absolventinnen und Absolventen sollen durch den Kursbesuch eine zusätzliche berufliche Qualifikation erhalten und dadurch ihren Arbeitsmarktwert erhöhen können. Die Weiterbildung auf der Tertiärstufe wird hauptsächlich von den Berufsverbänden abgedeckt. Die bsa bietet den Verbänden logistische und infrastrukturelle Unterstützung an, so z. B. bei der Durchführung der Überbetrieblichen Kurse (Bauplaner, Bäcker, Dentalassistentinnen, Chemieberufe). Die bsa ist bestrebt, die konstruktive Zusammenarbeit mit den Verbänden aufrechtzuerhalten und zu intensivieren.

Rückblick 2022/23

Die Nachfrage nach den Freifach- und Stützkursen ist wie bereits im letzten Jahr sehr gross. So konnten 64 der 83 angebotenen Kurse mit insgesamt 941 Teilnehmenden (2021/22: 1016) durchgeführt werden.

Berufsmaturität

Die Vorbereitungskurse zur Aufnahmeprüfung der Berufsmaturität 2 (für gelernte Berufsleute) ermöglichen den Interessierten, ihre Kompetenzen in den Fächern Deutsch, Französisch, Englisch und Mathematik aus der Sekundarstufe 1 aufzufrischen und zu vertiefen. Dabei werden die Grundlagen so vermittelt, dass nach bestandener Aufnahmeprüfung auch ein erfolgreicher Start in der BM möglich ist. Es fällt auf, dass die Nachfrage nach den Kursen in den Fächern Französisch und Mathematik am grössten ist. Insgesamt haben 249 Teilnehmende einen oder mehrere Vorbereitungskurse besucht (2021/22: 236). Mit der Einführung des prüfungsfreien Übertritts in die BM2 mit einem EFZ-Notenschnitt von mindestens 5,0 ab Schuljahr 2021/22 ist ein deutlicher Rückgang der Teilnehmenden von rund einem Drittel zu verzeichnen.

Freifachkurse

Auch in diesem Schuljahr haben wir wieder neue Kurse angeboten:

- Portfolio für Propädeutikum und FH Gestaltung: Kursteilnehmende können selbstständig eine aufmachende Mappe für die Aufnahmeverfahren an Kunsthochschulen und Propädeutikum erstellen und wissen über wichtige Merkpunkte Bescheid.
- Wie pflege ich mein Gesicht richtig?: Die Kursteilnehmenden führen eine Hautanalyse der eigenen Haut durch, lernen Kosmetikprodukte kennen und die richtige Anwendung für die eigene Pflege.

Insgesamt haben 593 Lernende (2021/22: 643) einen Freifachkurs absolviert, um sich beruflich weiterzubilden. Davon haben sich 121 Lernende (2021/2022: 144) in den Prüfungsvorbereitungskursen auf das QV vorbereitet. Der Prüfungsstoff wird im regulären Unterricht behandelt, gewisse Fächer werden aber nur zu Beginn der Lehre unterrichtet. So macht eine gezielte Repetition durchaus Sinn. Für alle Fachkurse wird ein Administrativbetrag von CHF 30 erhoben. Je nach Kursangebot können zusätzliche Material- und Lehrmittelkosten entstehen. Bei Nicht-Berufslernenden wird der gesamte Deckungsbetrag erhoben.

Stützkurse

Bei den Stützkursen konnten 16 Kurse mit 348 Teilnehmenden durchgeführt werden (2021/22: 373). Lernwilligen Berufslernenden mit Defiziten wollen wir damit gezielte Hilfestellungen anbieten. Es handelt sich dabei nicht um eine blosse Hausaufgabenhilfe.

Stützkurse	Anzahl Kurse 2022/23	Anzahl Teilnehmende 2022/23	Anzahl Kurse 2021/22	Anzahl Teilnehmende 2021/22
Bäcker-Konditoren-Confiseure	1	13	1	10
Coiffeure/Coiffeusen	2	28	2	29
Elektroberufe	1	201	1	234
Köche	4	28	4	35
Maler	1	7	1	13
Deutsch	6	68	5	52
INVOL	1	3		
Total Kurse / Teilnehmende	**16**	**348**	**14**	**373**

Verwaltung, Hausdienst, Restaurant Piccanto

Roland Bieri
Verwaltungsleiter

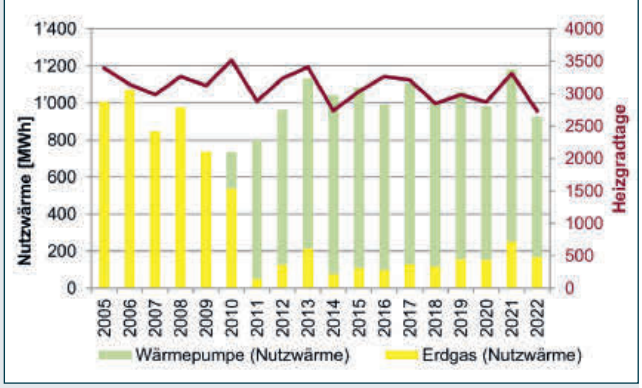
Bauliches

Im Schuljahr 2022/23 wurde im Erweiterungsgebäude, im Nebengebäude sowie in der Sportanlage das elektronische Zutrittssystem realisiert. Im Herbst wurde das Beachvolleyball-Feld inkl. der Umgebungsarbeiten fertiggestellt und in Betrieb genommen. Gleichzeitig liefen bereits Vorbereitungsarbeiten, damit während der Sommerferien das neue Sekretariat im Erdgeschoss und die schalldämmende Wandverkleidung im Restaurant Piccanto verwirklicht werden konnten. Die Planung für die Umrüstung sämtlicher Leuchten in allen Schulhäusern, dem Restaurant und den Sportanlagen auf LED ist in Arbeit und sollte grösstenteils im kommenden Schuljahr umgesetzt werden können.

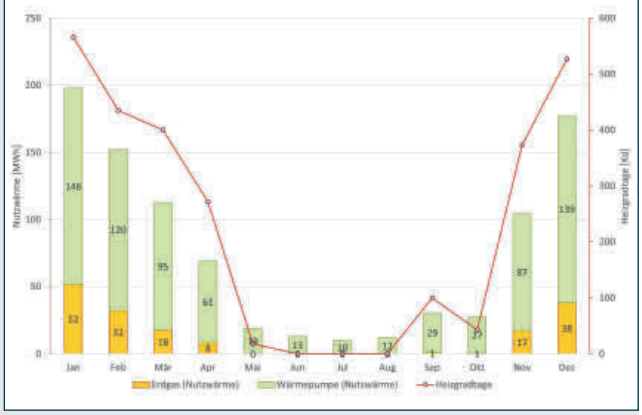
Energie und Entsorgung

Der Gesamtenergieverbrauch hat sich wieder auf das Niveau von 2019 eingestellt. Der Erdgasverbrauch ist um 33 % gesunken. Der Grossteil der Wärme wird von der Wärmepumpe bereitgestellt. Das Erdgas wird zur Spitzenlastabdeckung genutzt, entsprechend sind starke Schwankungen möglich. Der Gesamtwärmeverbrauch der Berufsschule hat um 25 % abgenommen, dies ist auf die Normalisierung des Betriebs (coronabedingtes Lüften 2021) und die Witterung (Heizgradtage –17 %) zurückzuführen. Die Ursache für die Zunahme des Wasserverbrauchs von + 32 % ist bekannt.

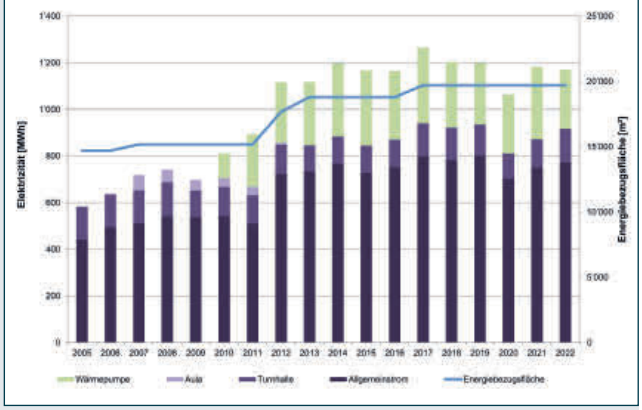
Wärmeerzeugung Berufsschule Aarau (Jahreszahlen)



Wärmeerzeugung Berufsschule Aarau (2022)



Stromverbrauch Berufsschule Aarau (Jahreszahlen)



Im Jahr 2022 wurden 926 MWh Wärme produziert. 82 % der benötigten Wärme konnten mit der Wärmepumpe erzeugt werden. Der spezifische Verbrauch pro Heizgradtag und Quadratmeter beheizte Fläche hat gegenüber den Vorjahren leicht abgenommen. Der Deckungsgrad der Wärmepumpe hat leicht zugenommen und die Arbeitszahl ist etwa gleich wie im Vorjahr.

Im Jahr 2022 hat die Wärmepumpe 758 MWh (–18%) Nutzwärmemenge erzeugt. Die Arbeitszahl der Wärmepumpe (COP) betrug 3,0. Mit der Wärmepumpe konnten 887 MWho Erdgas und somit CO_2-Emissionen von 158 Tonnen (0,198 tCO_2/MWhu) eingespart werden. Es gibt keinen Eigenverbrauch ab dieser PV-Anlage.

Die Photovoltaikanlage produzierte 20 MWh Öko-Strom, welcher ins Netz eingespeist wurde. Dies ist ein mittlerer Wert im langjährigen Vergleich. Für den gesamten Stromverbrauch der Berufsschule Aarau wird nachhaltiger Strom (Wind- und Wasserkraft Europa) eingesetzt.

Als Grossverbraucher sind wir seit acht Jahren im KMU-Modell der kantonalen Energiesparrunde dabei und haben die Aufgabe, den Energieverbrauch zu reduzieren. In Zusammenarbeit mit unserem Energiepartner DM Energieberatung AG, Brugg, versuchen wir, die gesteckten Ziele einzuhalten. Das ist uns in den ersten acht Jahren bestens gelungen, weshalb wir gegenüber dem Fahrplan deutlich im Vorsprung liegen.

In der nachstehenden Tabelle sind die Wertstoffmengen der letzten zwei Jahre aufgeführt. Der Hausdienst sammelt, sortiert und entsorgt die Wertstoffe täglich. Im Jahr 2022 sind durchschnittlich über 3500 Kilogramm Abfall pro Monat angefallen. Dies entspricht einer Erhöhung von knapp 2 %, was zeigt, dass unsere Wertstoffverarbeitung durch den Schulbetrieb wieder angekurbelt wurde.

Bereich	Jahr 2022	Jahr 2021
Aluminium	653 kg	505 kg
Altpapier	10510 kg	9490 kg
Kunststoffe	843 kg	748 kg
PET	2301 kg	2465 kg
Strassenwischgut	3830 kg	4030 kg
Div. Abfall (Kehrichtverbrennung)	18360 kg	17940 kg
Bio-Abfälle	67 Kübel	50 Kübel
Batterien	25 kg	24 kg
Elektroschrott	3210 kg	3869 kg
Metallschrott	2660 kg	2490 kg
Raucherwaren	165 kg	144 kg
Total	**42557 kg**	**41705 kg**

Verwaltungsrechnung

Kontobezeichnung	Rechnung 2022	Rechnung 2021
Ertrag	**20 665 067**	**20 320 175**
Kantonsbeiträge (Kt. Aargau)	13 461 542	12 956 322
Wohnortsbeiträge (Aargauische Gemeinden)	4 530 150	4 441 808
Ausserkantonale Schulgelder	1 492 390	1 473 054
Schulertrag	1 180 985	1 448 991
Aufwand	**–21 406 182**	**–20 699 384**
Personalaufwand	–17 400 741	–16 748 608
Besoldung Schulleitung / Lehrpersonen	13 261 630	12 770 466
Besoldung Verwaltung und Informatik	762 480	804 341
Besoldung Hausdienst	536 082	600 147
Aufwand Sozialversicherungen	1 255 050	1 097 101
Aufwand Pensionskasse	1 397 133	1 352 169
Übriger Personalaufwand	188 366	124 385
Aufwand Infrastruktur	–1 323 492	–1 584 591
Unterrichtsaufwand	-975 580	-638 604
Verwaltungsaufwand	-438 406	-398 188
Abschreibungen	–1 267 964	–1 329 393
Betriebsergebnis	**–741 116**	**–379 209**
Finanzergebnis	**–46 361**	**–72 229**
Finanzertrag	1 533	61
Finanzaufwand	–47 894	–72 290
Übriges Ergebnis	**–66 137**	**–85’016**
Organisationsfremder Ertrag	1 631 349	1 203 308
Organisationsfremder Aufwand	–1 697 485	–1 288 324
Fondsergebnis (Aufwandüberschuss)	**–1 114 061**	**–801 488**
Zuweisung Eigenerträge	–260 448	–265 034

Die vorliegende Betriebsrechnung basiert erstmalig auf schweizerischen und kantonalen Vorgaben des Harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2). Der Vergleich zu den Vorjahren ist somit nicht mehr möglich. Die Vergleichbarkeit wird ab dem Jahr 2024 wieder vollständig möglich sein.

Bericht zur Jahresrechnung

GRUBER PARTNER

An den Schulvorstand der
Berufsschule Aarau, Aarau

Aarau, 1. Februar 2023

Bericht der Revisionsstelle

Prüfungsurteil
Wir haben die Jahresrechnung der Berufsschule Aarau (die Organisation) - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Betriebsrechnung, der Geldflussrechnung sowie der Rechnung über die Veränderung des Kapitals für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die beigefügte Jahresrechnung den schweizerischen gesetzlichen Bestimmungen (GBW SAR 422.200; VBW SAR 422.211) sowie dem Handbuch für das Finanz- und Rechnungswesen des BKS und dem Organisationsstatut und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz, und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21.

Grundlage für das Prüfungsurteil
Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Organisation unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen
Der Schulvorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Leistungsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht.

In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Gruber Partner AG · Bahnhofstrasse 78 · CH-5001 Aarau
+41 62 834 03 30 · info@gruberpartner.ch · www.gruberpartner.ch · UID: CHE-107.082.755 MWST
Mitglied von EXPERTsuisse

GRUBER PARTNER

Verantwortlichkeiten des Schulvorstandes für die Jahresrechnung
Der Schulvorstand ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften (GBW SAR 422.200, VBW SAR 422.211), dem Organisationsstatut, Swiss GAAP FER 21 sowie dem Handbuch Finanz- und Rechnungswesen des BKS und für die internen Kontrollen, die der Schulvorstand als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Schulvorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Organisation zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Schulvorstand beabsichtigt, entweder die Organisation zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung der Jahresrechnung
Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften (GBW SAR 422.200; VBW SAR 422.211) und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Website von EXPERTsuisse: http://expert-suisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts

Gruber Partner AG

Philipp Härri
zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Alexandra Flammer
zugelassene Revisionsexpertin

Beilage:
- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)

Letzte Seite

BM2NA22a, IDAF-Woche Montreux, September 2022.

Prämierung der besten Resultate im Bereich Print Media Technology der World Skills, Oktober 2022.

Retraite Schulvorstand und Schulleitung in Zofingen, Oktober 2022.

Public Viewing der Spiele der Schweizer Nationalmannschaft während der Fussball-WM, November 2022.

Die Abteilung ABU im Fondue-Chalet am Weihnachtsmarkt Aarau, Dezember 2022.

Jahresschlussfeier bsa, Dezember 2022.

Jörg Wetzel und Harald Gloor beim Podium «Kopfsache», April 2023.

Ausflug mit der Klasse DTA20b ins Lavaux, April 2023.

Letzter Schultag mit der Klasse COI20b, Mai 2023.

Lehmbautage der Bauplaner, Juni 2023.

Fabian Baumann mit der Klasse ZFA20b am Skizzieren anlässlich der Studienreise nach Berlin, Juni 2023.

Die Klasse ELI20a im Stadion von Paris Saint-Germain anlässlich der Exkursion nach Paris, Juni 2023.